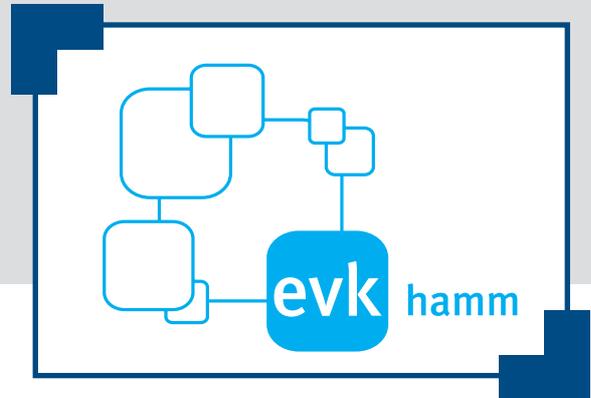


Qualitätsbericht 2006

Evangelisches Krankenhaus Hamm







Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Sie halten den Qualitätsbericht des Evangelischen Krankenhauses Hamm für das Berichtsjahr 2006 in Ihren Händen.

Der Qualitätsbericht vermittelt Ihnen einen Überblick über die medizinischen und pflegerischen Leistungen der einzelnen Abteilungen des Evangelischen Krankenhauses Hamm sowie über den Aufbau des Qualitätsmanagements an unserem Hause.

An dieser Stelle danken wir unseren Patientinnen und Patienten für das uns erbrachte Vertrauen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Evangelischen Krankenhauses Hamm danken wir für die geleistete Arbeit zum Wohle unserer Patienten. Weiterhin bedanken wir uns bei unseren zuweisenden Ärztinnen und Ärzten und den mit uns kooperierenden Kliniken.

Ziel unserer Arbeit ist es, im Interesse der Patienten eine kontinuierliche Verbesserung der Behandlung zu erreichen. Dazu gehört eine ständige Qualitätssteigerung im personellen und medizinisch-technischen Bereich ebenso, wie die weitere Verbesserung der Unterbringung. Unseren Patienten bieten wir einen Klinikaufenthalt, der durch ein freundliches Klima und angenehmes Ambiente geprägt ist, und fördern so den Gesundungsprozess insgesamt.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Leistungen und Angebote der einzelnen Fachabteilungen des Evangelischen Krankenhauses Hamm vor. Sollten Sie darüber hinaus Informationen wünschen, stehen Ihnen die genannten Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

Manfred Witkowski
Geschäftsführer

Einleitung

Menschen in einem Zuhause auf Zeit

...so ist das Leitbild des evangelischen Krankenhauses Hamm überschrieben und das versuchen wir in den 38 Jahren unserer Geschichte als Evangelisches Krankenhaus Hamm unseren Patienten auch zu sein: ein Zuhause auf Zeit.

Die Mitarbeiter des Evangelischen Krankenhauses leisten rund um die Uhr Dienst am Menschen, mit Medizin und Pflege aus erster Hand: kompetent, christlich, engagiert. Zuwendung, Nächstenliebe und humanitäres Engagement sind selbstverständliche Elemente der professionellen Arbeit in der Dienstgemeinschaft. Die hohe Qualität in allen Leistungsbereichen ist uns Anspruch und Verpflichtung zugleich.

Sie halten den strukturierten Qualitätsbericht nach § 137 SGB V des Evangelischen Krankenhauses Hamm für das Berichtsjahr 2006 in Ihren Händen. Dieser Bericht ist nach den Vorgaben des gemeinsamen Bundesausschusses erstellt und beschreibt das medizinisch-pflegerische Leistungsspektrum des Evangelischen Krankenhauses strukturiert und allgemeinverständlich aufbereitet. Wenn Sie mehr über unser Krankenhaus erfahren wollen, laden wir Sie herzlich ein, unsere Homepage unter www.evkhamm.de zu besuchen.

Gemeinsam mit dem Ev. Krankenhaus Johannisstift in Münster und dem Evangelischen Lukas-Krankenhaus Gronau ist das Evangelische Krankenhaus Hamm Teil der EKF Evangelische Krankenhausfördergesellschaft mbH, die als Holding zur Sicherung und weiteren Verbesserung der Marktposition gegründet wurde. Zur EKF Evangelische Krankenhausfördergesellschaft mbH gehören noch weitere Dienstleistungsunternehmen aus dem Gesundheitsbereich wie ambulante Pflegedienste, das Institut für Stimm- und Sprachtherapie und die Frühförderstelle am EVK Hamm. Abgerundet wird das Portfolio der EKF Evangelische Krankenhausfördergesellschaft durch die WIVO GmbH, die wesentliche Dienstleistungen wie die Essensversorgung, die Reinigung, aber auch Verwaltungsdienste anbietet.

Das Evangelische Krankenhaus Hamm gGmbH ist Mitglied in valeo, dem Verbund Evangelischer Krankenhäuser in Westfalen gGmbH, der 2003 gegründet wurde. Die Zielsetzung valeos ist es, die hohe Qualität der Leistungen in Medizin und Therapie, Pflege, Seelsorge und anderen Servicediensten in allen Mitgliedseinrichtungen kontinuierlich zu verbessern. Im Jahr 2007 liegt ein Schwerpunkt des valeo-Verbundes in der weiteren Verstärkung der Patientenorientierung und der Messung und Verbesserung der medizinischen Ergebnisqualität.

Der Name valeo ist lateinischen Ursprungs und spiegelt unsere Philosophie wider: „hic valeo“ - „hier geht es mir gut, hier fühle ich mich wohl“. Den diakonischen Grundgedanken der Mitgliedshäuser, in Ausübung christlicher Nächstenliebe Leiden zu heilen oder zu lindern und Kranke im Sterben zu begleiten, wollen wir durch den Zusammenschluss im Verbund auch unter den Anforderungen der heutigen Zeit weiter erfüllen können.

Neben unserem Haus sind folgende weitere Krankenhäuser Mitglieder im valeo-Klinikverbund:

Lukas-Krankenhaus Bünde

Ev. Krankenhaus Enger

Ev. Krankenhaus Bielefeld im Johannisstift

Ev. Krankenhaus Bielefeld Bethel (Gilead)

Ev. Krankenhaus Bielefeld Bethel (Mara)

St. Johannisstift Ev. Krankenhaus Paderborn

Ev. Krankenhaus Lippstadt

Ev. Krankenhaus Unna

Ev. Krankenhaus Johannisstift Münster

Ev. Lukas-Krankenhaus Gronau

Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen

Klinik am Corso Bad Oeynhausen

Ein Beispiel der Bündelung unserer Kräfte innerhalb Valeos ist dieser Qualitätsbericht, der zusammen erarbeitet und gestaltet wurde. Ein zweites Beispiel ist die Patientenbefragung 2006, die in diesem Bericht beschrieben wird. Daneben bestehen zahlreiche weitere Aktivitäten mit dem Ziel des Austausches von Expertenwissen zwischen den Mitgliedshäusern.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Manfred Witkowski, Geschäftsführer, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Hinweis

Zur Vereinfachung des Lesens verwenden wir in diesem Bericht nur eine Geschlechtsform. Es sind selbstverständlich immer beide Geschlechter gemeint und angesprochen. Wir danken für Ihr Verständnis.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	8
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen.....	15
B-1 Medizinische Klinik Angiologie/Allgemeine Innere Medizin/Gefäßzentrum.....	16
B-2 Medizinische Klinik Kardiologie/Herzkatheterlabor.....	26
B-3 Medizinische Klinik Hämatologie/Onkologie.....	36
B-4 Medizinische Klinik Gastroenterologie.....	46
B-5 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Kinder- und Jugendmedizin.....	56
B-6 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Babyintensiv/Neonatologische Intensivabteilung.....	70
B-7 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Kinderchirurgie.....	82
B-8 Chirurgische Klinik Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie.....	94
B-9 Chirurgische Klinik Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Handchirurgie.....	104
B-10 Frauenklinik Frauenheilkunde.....	116
B-11 Frauenklinik Geburtshilfe.....	126
B-12 Belegabteilung Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde.....	136
B-13 Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie & plastische Chirurgie.....	142
B-14 Abteilung für Radiologie.....	150
B-15 Institut I Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und Intensivmedizin.....	156
C Qualitätssicherung.....	164
D Qualitätsmanagement.....	172

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Evangelisches Krankenhaus Hamm
Straße: Werler Straße 110
PLZ / Ort: 59063 Hamm
Telefon: 02381 / 589 - 0
Telefax: 02381 / 589 - 1299
E-Mail: info@evkhamm.de
Internet: www.evkhamm.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260590402

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

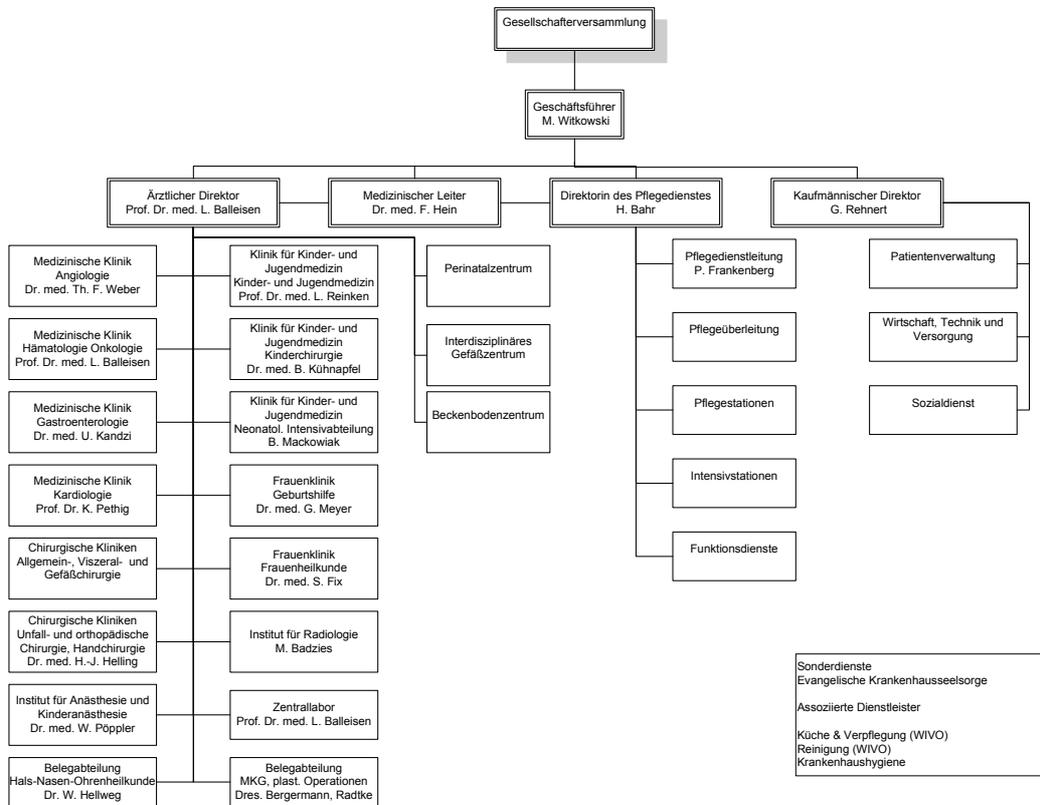
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Evangelisches Krankenhaus Hamm gGmbH
Art: freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Die Bildung fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkte, sogenannter Zentren, hat die Krankenhauslandschaft in Deutschland in den letzten Jahren geprägt. Dabei verändert sich die Versorgung der Patienten von der Behandlung durch klassische Fachkliniken, wie zum Beispiel der Chirurgie zur kooperativen Versorgung durch Spezialisten, die aus der Perspektive ihres jeweiligen Fachgebiets zur ganzheitlichen Versorgung der Patienten beitragen. Für die Patienten hat dies den Vorteil, dass sie mit ihrer Erkrankung von einem interdisziplinären Expertenteam aus unterschiedlichen Fachrichtungen betreut und behandelt werden. Bei der Organisation von Zentren steht der Patient im Mittelpunkt. Qualitative Aspekte werden bereits bei der Planung berücksichtigt und häufig durch ein Zertifizierungsverfahren überprüft.

Die fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkte am Evangelischen Krankenhaus Hamm sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS02	Perinatalzentrum Perinatalzentrum Level I	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Kinder- und Jugendmedizin; Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Babyintensiv/Neonatologische Intensivabteilung; Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Kinderchirurgie; Frauenklinik Geburtshilfe
VS08	Zentrum für Gefäßmedizin Zertifiziert durch die Deutsche Gesellschaft für Angiologie (DGA)	Medizinische Klinik Angiologie/Allgemeine Innere Medizin/Gefäßzentrum; Chirurgische Klinik Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie; Gemeinschaftspraxis für Gefäßchirurgie Dr. Gäbel; Radiologisch-Nuklearmedizinische Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm
VS00	Beckenbodenzentrum Die Frauenklinik ist Beratungsstelle der Deutschen Kontinenzgesellschaft.	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Kinderchirurgie; Chirurgische Klinik Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie; Frauenklinik Frauenheilkunde

Die Abteilung für Geburtshilfe und die neonatologische Intensivabteilung arbeiten im Perinatalzentrum eng in der Betreuung Frühgeborener und kranker Neugeborener zusammen. Kreißaal und Babyintensivstation liegen Tür an Tür, dadurch ist sichergestellt, dass bei jeder Geburt ein Neonatologe in kürzestmöglicher Zeit anwesend ist. Eingebunden in das Perinatalzentrum sind auch die Kinder- und Jugendmedizin sowie die Kinderchirurgie, die erforderliche Operationen durchführen kann. Kinder, die auf der Babyintensivstation behandelt wurden, werden vor der Entlassung auf die Neugeborenenstation der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin verlegt und von dort entlassen.

In der Geburtshilflichen Abteilung besteht die Möglichkeit der Betreuung von Risikoschwangerschaften und der vorgeburtlichen Diagnostik.

Das Perinatalzentrum am EVK Hamm erfüllt die personellen und organisatorischen Anforderungen der seit dem 1.1.2006 neu strukturierten Perinatalverordnung an ein Perinatalzentrum Level I und ist zugelassen für die Geburt und Behandlung von extrem unreifen Frühgeborenen und Kindern mit angeborenen Fehlbildungen.

Im Zentrum für Gefäßmedizin am EVK Hamm kooperieren die Medizinischen Klinik I Angiologie, die Gefäßchirurgischen Praxis Dr. W. Gäbel und Partner, die Radiologisch- Nuklearmedizinische Gemeinschaftspraxis und die Chirurgische Klinik | Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am EVK Hamm. Orientiert an den Bedürfnissen der Patienten wird die Diagnostik und sowohl die operative als auch die konservative Therapie von Erkrankungen der Blutgefäße durchgeführt. Die enge Einbindung des niedergelassenen Gefäßchirurgen, der auch im Hause operiert, stellt die Kontinuität zwischen ambulanter und stationärer Behandlung sicher. Im Berichtsjahr wurde das Gefäßzentrum nach den Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Angiologie zertifiziert. (Weitergehende Informationen unter D-5: Qualitätsmanagementprojekte)

Das Beckenbodenzentrum führt die Diagnostik und Therapie der Stuhl- und Harninkontinenz durch. Auf Grund der Breite des Spektrums sind mehrere Partner am Beckenbodenzentrum beteiligt. Neben der Frauenklinik tragen die Chirurgische Klinik | Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie und die Kinderchirurgie des Evangelischen Krankenhauses Hamm zu dem Angebot bei. Die Frauenklinik ist als Beratungsstelle der Deutschen Kontinenzgesellschaft anerkannt, eine Zertifizierung als Kontinenzzentrum nach den Kriterien der Deutschen Kontinenzgesellschaft wird angestrebt.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Die nachfolgende Tabelle stellt diejenigen medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote dar, die im gesamten EVK Hamm angeboten werden. Weitere - abteilungsspezifische - Leistungsangebote werden in den Darstellungen der einzelnen Abteilungen jeweils in der Tabelle B-3 vorgestellt.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP14	Diät- und Ernährungsberatung Sollten Sie über den Krankenhausaufenthalt hinaus eine spezielle Diät einhalten müssen, stehen Diätberaterinnen zur Verfügung, die Ihnen genaue Informationen vermitteln. Dazu gehören auch schriftliches Informationsmaterial und Ernährungspläne.
MP15	Entlassungsmanagement Im EVK Hamm wird für die Entlassungsplanung das Konzept der Überleitungspflege eingesetzt. Noch während der stationären Behandlung im Krankenhaus wird von der Station die Überleitungsschwester mit hinzu gezogen, welche die pflegerische Versorgung zu Hause vorbereitet. Neben der Vermittlung von Pflegediensten und Hilfsmitteln für die häusliche Pflege steht hier die frühzeitige Beratung und Abstimmung mit Patienten und Angehörigen im Vordergrund.
MP21	Kinästhetik Bewegung ist ein Grundzeichen des Lebens. Nach diesem Grundsatz wird in unserem Haus das kinästhetische Prinzip seit Jahren umgesetzt. Die Grenzen und Fähigkeiten von Patienten und Pflegefachpersonal werden gleichermaßen berücksichtigt und gefördert. Praktische Begleitungen und regelmäßige Fortbildungen werden durch eine Trainerin durchgeführt.
MP26	Medizinische Fußpflege Eine Medizinische Fußpflegerin kommt auf Anforderung ins Haus.
MP31	Physikalische Therapie Zur physikalischen Therapie gehören Behandlungen durch Kälte- und Wärmeanwendungen genauso wie Inhalationen, medizinische (Teil-) Bäder und Massagen, aber auch Krankengymnastische Anwendungen. Anwendungen können in der Bäderabteilung, zum Teil aber auch auf den Stationen erfolgen.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie Das Institut für Stimm- und Sprachtherapie am Ev. Krankenhaus Hamm beschäftigt Logopäden und Sprachtherapeuten, die darin ausgebildet sind festzustellen, ob eine Sprach-, Sprech- oder Stimmstörung vorliegt und wie sie zu behandeln ist. Zum Leistungsspektrum der Logopädie gehört auch die Behandlung von Schluckstörungen, z.B. bei Schlaganfallpatienten. Für die Diagnostik bedienen sie sich einer Vielzahl standardisierter und wissenschaftlich fundierter Test- und Therapieverfahren. Aus den verschiedenen therapeutischen Konzepten wählen sie das für den jeweiligen Krankheitsfall und die Persönlichkeit des Patienten geeignete Verfahren aus. Unter Berücksichtigung der auftretenden Veränderungen führen sie die Behandlung mit dem Patienten durch. Sie bezieht sich auf die störungsspezifischen Merkmale der jeweiligen Erkrankung, auf das individuelle Befinden des Patienten und auf seine psychosoziale Situation.
MP46	Traditionelle chinesische Medizin Das Institut für Traditionell Chinesische Medizin (TCM), welches räumlich dem EVK Hamm angegliedert ist, kann in besonderen Fällen bei der Versorgung der Patienten mitwirken.
MP00	Vorträge für Patienten und andere Interessierte - "Gesund bleiben: mein Thema" Regelmäßige Vortragsveranstaltungen durch die leitenden Ärzte des Evangelischen Krankenhauses, Themen waren unter anderem Verletzungen im Kindesalter, Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs, Reise- und Flugthrombosen

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Die nachfolgende Tabelle stellt diejenigen nicht-medizinischen Leistungsangebote dar, die im gesamten EVK Hamm angeboten werden. Weitere - abteilungsspezifische - nicht-medizinische Leistungsangebote finden Sie in den Darstellungen der einzelnen Abteilungen.

Nr.	Serviceangebot
SA20	<p>Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)</p> <p>Wenn Ihr behandelnder Arzt keine spezielle Diät für Sie verordnet hat, können Sie sich Ihr Essen aus mehreren Komponenten zusammenstellen.</p>
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)
SA22	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek</p> <p>Im Eingangsbereich des Krankenhauses befindet sich eine Bibliothek. Zusätzlich wird ein mobiler Bücherservice auf den Stationen angeboten.</p>
SA23	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria</p> <p>Eine Cafeteria für Patienten und Besucher im Eingangsbereich des Krankenhauses bietet ein reichhaltiges Angebot an kalten und warmen Speisen und Getränken an.</p>
SA28	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten</p> <p>Kiosk im Eingangsbereich des Krankenhauses.</p>
SA29	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)</p> <p>In der Kapelle in der 5. Etage des Krankenhauses werden regelmäßig Gottesdienste für die Patienten und Mitarbeiter angeboten.</p>
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
SA31	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote</p> <p>Wechselausstellung Hammer Künstler in der Eingangshalle des Krankenhauses.</p>
SA39	<p>Persönliche Betreuung: Besuchsdienst / "Grüne Damen"</p> <p>Die Evangelische Krankenhaus-Hilfe (EKH) ist ein ehrenamtlicher Dienst, der aus christlicher Überzeugung und der Bereitschaft zu sozialem Engagement geleistet wird. Die „Grünen Damen“ wollen den Patienten durch Kontakte, Gespräche und durch die Übernahme kleiner Dienste persönliche Hilfe anbieten, die außerhalb des medizinischen und pflegerischen Bereiches liegt. Sie möchten Ihnen den Aufenthalt im Krankenhaus erleichtern.</p>
SA40	<p>Persönliche Betreuung: Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher</p> <p>Die "grünen Damen" stehen im Eingang des Krankenhauses bereit, um Ihnen bei der Orientierung im Krankenhaus zu helfen und Sie, falls erforderlich, auch zu begleiten.</p>
SA41	Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste
SA42	<p>Persönliche Betreuung: Seelsorge</p> <p>Die drei Evangelischen Pfarrerinnen im EVK arbeiten im Auftrag der Evangelischen Kirche und sind speziell für die Arbeit im Krankenhaus ausgebildet. Sie gehen täglich zu Ihnen auf die Stationen und sind auch für Ihre Angehörigen die Ansprechpartnerinnen – unabhängig von religiöser Einstellung und Kirchenmitgliedschaft.</p> <p>Sie bieten an: Individuelle Begleitung von Patienten und ihren Angehörigen, seelsorgerliche Gespräche, Krankenabendmahl, (Not-)Taufen, Gebete, Segnungen, Rituale am Krankenbett, Sterbe- und Trauerbegleitung, Beratung in Lebens- und Glaubensfragen, Beratung bei ethischen Entscheidungen, Beratung zur Patientenverfügung Ein seelsorgerliches Angebot für katholische Patienten steht auf Anfrage zur Verfügung.</p>

Nr.	Serviceangebot
SA00	Krankenhausradio Krankenhauseigenes Radioprogramm mit Wunschk Musik.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Ausbildung "Gesundheits- und KrankenpflegerIn", "Gesundheits- und KinderkrankenpflegerIn"

An der Krankenpflegeschule des Evangelischen Krankenhauses Hamm werden seit 1969 Krankenschwestern und Kinderkrankenschwestern ausgebildet. Am 1.10. 2006 wurde die Krankenpflegeschule des Evangelischen Krankenhauses Hamm mit der Evangelischen Ausbildungsstätte des Münsterlandes (EAM), die Kinderkrankenpflege mit der Kinderkrankenpflegeschule des Evangelischen Krankenhauses Lippstadt zusammengelegt. Diese Zusammenfassung der Ausbildungszweige wurde von den Verantwortlichen als Chance gesehen, die unterschiedlichen Ausbildungsstrukturen, -kulturen und Inhalte der beteiligten Einrichtungen auf der Basis des lernfeldorientierten Ansatzes einander anzugleichen.

Zentrales Anliegen war dabei die Vernetzung zwischen theoretischer und praktischer Ausbildung, wie sie in der neuen bundeseinheitlichen Gesetzgebung vorgesehen ist. Dies konnte durch die Ausbildung von Praxisanleitern und deren kontinuierliche Einbeziehung in die Weiterentwicklung der Ausbildungskonzeption gewährleistet werden.

Die Fachabteilungen des Evangelischen Krankenhauses Hamm nehmen an folgenden Studien teil:

Chirurgische Kliniken | Unfall- und orthopädische Chirurgie, Handchirurgie

Studie der AG Fußchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie: Bandverletzungen bei Sprunggelenksverrenkungsfrakturen des Fußes

Medizinische Klinik | Kardiologie/Herzkatheterlabor

Forschungsprojekte:

Stellenwert von Angiotensin-Rezeptor-Antagonisten in der Prävention der Arteriosklerose

Malignomentwicklung nach Herztransplantation (im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie)

Medizinische Klinik | Hämatologie/Onkologie

Die Klinik behandelt Patienten im Rahmen unterschiedlicher Studien. Dazu gehören Studien des Kompetenznetzes Maligne Lymphome, des Kompetenznetzes akute und chronische Leukämien und der EORTC (European Organisation for Research and Treatment of Cancer) teil.

Dazu gehören folgende Studiengruppen: Deutsche Hodgkin Lymphomstudiengruppe, Deutsche Studiengruppe Hochmaligne Non-Hodgkin Lymphome, Deutsche CLL Studiengruppe, Studiengruppe für Multiple Myelome, GMALL-Studiengruppe (German Multicenter Study Group on Adult Acute Lymphoblastic Leukemia), AML- Intergroup, Studiengruppe AML-CG und die Deutsche CML-Studiengruppe.

Weiterführende Informationen erhalten Sie im Studiensekretariat bei Frau Gnatowski (Tel. 02381-589-1219).

**A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach
§ 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)**

Bettenzahl: 464

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Patienten: 18.303

Ambulante Patienten:

- Fallzählweise: 41.144

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 Medizinische Klinik | Angiologie/Allgemeine Innere Medizin/Gefäßzentrum
- 2 Medizinische Klinik | Kardiologie/Herzkatheterlabor
- 3 Medizinische Klinik | Hämatologie/Onkologie
- 4 Medizinische Klinik | Gastroenterologie
- 5 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Kinder- und Jugendmedizin
- 6 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Babyintensiv/Neonatologische Intensivabteilung
- 7 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Kinderchirurgie
- 8 Chirurgische Klinik | Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- 9 Chirurgische Klinik | Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Handchirurgie
- 10 Frauenklinik | Frauenheilkunde
- 11 Frauenklinik | Geburtshilfe
- 12 Belegabteilung | Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
- 13 Belegabteilung | Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie & plastische Chirurgie
- 14 Abteilung für Radiologie
- 15 Institut I Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und Intensivmedizin



**Medizinische Klinik
Angiologie/Allgemeine Innere Medizin/
Gefäßzentrum**

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Medizinische Klinik Angiologie/Allgemeine Innere Medizin/Gefäßzentrum
Schlüssel:	Innere Medizin (0100)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. med. Thomas F. Weber, Facharzt für Innere Medizin, Angiologie, Kardiologie und Internistische Intensivmedizin
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1600
Telefax:	02381 / 589 - 1761
E-Mail:	tweber@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Schwerpunkte der Abteilung sind die Behandlung von Gefäßkrankungen, die Schlaganfall-Behandlung sowie die Behandlung bronchopulmonaler und nephrologischer Krankheitsbilder.

Hierzu stehen umfangreiche diagnostische und therapeutische Verfahren zur Verfügung. Im Rahmen der Allgemeinen Inneren Medizin werden Lungenfunktionsprüfungen und ein Schlaf-Apnoe-Screening durchgeführt. Die Behandlung von Schlaganfall-Patienten erfolgt nach den Leitlinien der Fachgesellschaften, die freiwillige Teilnahme am Schlaganfall-Register Nordwestdeutschland sichert die Qualität der Behandlung.

Die Behandlung von Patienten mit Gefäßkrankungen erfolgt in enger Kooperation der Abteilungen Angiologie und Gefäßchirurgie mit der Praxis für Gefäßkrankheiten im Rahmen eines zertifizierten Gefäßzentrums (DGA) auf der interdisziplinären Gefäßstation. Unser Ziel ist die Integration von ambulanter und stationärer Behandlung durch kooperierende Fachärzte der internistischen und chirurgischen Gefäßmedizin. Patienten mit Schlagader-Verengungen oder -Verschlüssen von Kopf bis Fuß, diabetischem Fuß-Syndrom oder Thrombosen werden fachübergreifend betreut.

Moderne diagnostische und therapeutische Verfahren kommen auch in Zusammenarbeit mit der Radiologischen Gemeinschaftspraxis am Hause zum Einsatz. Operative Gefäßeingriffe und Gefäßöffnungen oder -aufdehnungen mittels Katheterverfahren sind teilweise auch in Kombination-fester Bestandteil der Therapie. Besonderer Wert wird auf ein standardisiertes Wundmanagement gelegt. In regelmäßiger Zusammenarbeit mit Spezialisten für Schuh- und Prothesenversorgung werden Therapiekonzepte auch für die Zeit nach der Entlassung aus dem Krankenhaus erarbeitet.

Medizinisches Leistungsspektrum

Allgemeine Innere Medizin

- Schlaganfallbehandlung
- Lungenentzündungen
- chronische Bronchitis
- Asthma
- Nierenerkrankungen

Angiologie

- Verengungen oder Verschlüsse der Halsschlagadern, Nierenschlagadern und der Becken- und Beinschlagadern
- diabetische Fuß-Komplikationen
- Venenthrombosen und -entzündungen
- Krampfadern
- Beingeschwüre ("offenes Bein")

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI00	Diagnostik und Therapie chronischer Wunden

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nachfolgende Tabelle stellt die speziellen medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Medizinischen Klinik | Angiologie/Allgemeine Innere Medizin dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP04	Atemgymnastik Wird durch die Mitarbeiter der Physiotherapie insbesondere bei chronischen Erkrankungen der Lungen und Bronchien und nach großen operativen Eingriffen durchgeführt.
MP12	Bobath-Therapie Das krankengymnastische Konzept nach Bobath beruht auf der Plastizität des Gehirns. Es wird schwerpunktmäßig bei der Behandlung von Schädigungen des Gehirns sowohl im Erwachsenen als auch im Kindesalter eingesetzt.
MP24	Lymphdrainage Behandlung chronischer Schwellungen. Manuelle Lymphdrainage durch Mitarbeiter der Physiotherapie. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der apparativen Lymphdrainage.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik Spezielle Therapiekonzepte, z.B. Gehtraining bei Gefäßpatienten.
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse Venensport, AVK-Gehtraining in Kooperation mit dem Sportbund Hamm (Betreuung durch Ärzte der Abteilung)
MP37	Schmerztherapie / -management Anwendung eines Schmerzkonzeptes bei chronischen Schmerzen, besondere Berücksichtigung der vorbeugenden Schmerztherapie z.B. vor Mobilisationen, Verbandswechseln.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik Die Versorgung mit Hilfsmitteln erfolgt wenn möglich bereits während des Krankenhausaufenthalts. Es besteht eine enge Kooperation mit einem Sanitätshaus am Ort.
MP51	Wundmanagement Behandlung nach den Prinzipien der modernen Wundversorgung, bei hartnäckigen Wunden auch Einsatz der Vakuumtherapie. Zwei Krankenschwestern mit der Ausbildung zur Wundmanagerin stehen zusätzlich für die Wundversorgung im gesamten EVK Hamm zur Verfügung.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die nicht-medizinischen Serviceangebote der Medizinischen Klinik | Angiologie/ Allgemeine Innere Medizin dar. Weitere nicht-medizinische Serviceangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-10.

Nr.	Serviceangebot
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

Nicht alle Angebote sind in jedem Zimmer verfügbar.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	851
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	41

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Arterienverkalkung	114
2	I80	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung	64
3	J44	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege	47
4	J18	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	42
5	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	33
6	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	30
7	I63	Schlaganfall durch Gefäßverschluss - Hirninfarkt	29
8	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	20
9	I50	Herzschwäche	18
10	A46	Wundrose - Erysipel	17
11	I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	15
12	L97	Geschwür am Unterschenkel	14
13 – 1	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	12
13 – 2	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	12
15	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	11

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
I70.2	Atherosklerose der Extremitätenarterien	107
I80.2	Thrombose, Phlebitis und Thrombophlebitis sonstiger tiefer Gefäße der unteren Extremitäten	55
I71.4	Aneurysma der Aorta abdominalis, ohne Angabe einer Ruptur	≤ 5
I73	Sonstige Krankheit der Gefäße	6
I74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel	11
I65.8	Verschluss und Stenose sonstiger präzerebraler Arterien	≤ 5
I65.2	Verschluss und Stenose der A. carotis	11
G45.9	Zerebrale transitorische Ischämie, nicht näher bezeichnet	18
I63.5	Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	10
I63.3	Hirninfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien	6
I63.0	Hirninfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien	≤ 5
I63.8	Sonstiger Hirninfarkt	7
I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Gefäßverschluss bezeichnet	≤ 5
G45.8	Sonstige zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome	≤ 5
J20	Akute Bronchitis	7
J44.0	Chronische obstruktive Lungenkrankheit mit akuter Infektion der unteren Atemwege	13

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
J44.1	Chronische obstruktive Lungenkrankheit mit akuter Exazerbation, nicht näher bezeichnet	28
J18.8	Sonstige Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet	11
J18.0	Bronchopneumonie, nicht näher bezeichnet	23

B-1.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	231
2	8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	194
3	3-603	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel	158
4	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	123
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	119
6	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	80
7	8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hauterkrankungen	73
8	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	69
9	3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	62
10	8-831	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	41
11	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	40
12	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	29
13	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	27
14	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks im rechten Vorhof des Herzens	21
15	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	17

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8-836.0	Perkutan-transluminale Gefäßintervention: Angioplastie (Ballon)	84
8-836.f	Perkutan-transluminale Gefäßintervention: Einlegen eines nicht medikamentenfreisetzen Stents	49
5-893.0	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Kleinflächig	25
3-606	Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel	13
5-901	Hautverpflanzung[, Entnahmestelle und Art des entnommenen Hautstücks]	11
3-601	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel	11
8-836.g	Perkutan-transluminale Gefäßintervention: Einlegen mehrerer nicht medikamentenfreisetzen Stents	9
8-836.x	Perkutan-transluminale Gefäßintervention: Sonstige	9

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8-190.1	Spezielle Verbandstechniken: Kontinuierliche Sogbehandlung bei einer Vakuumversiegelung	9
8-836.7	Perkutan-transluminale Gefäßintervention: Selektive Thrombolyse	8
8-836.8	Perkutan-transluminale Gefäßintervention: Thrombektomie	≤ 5
3-602	Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel	≤ 5
3-600	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel	≤ 5

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Interdisziplinäre Zentrale Notaufnahme

Art der Ambulanz: Notfallambulanz

Angebotene Leistung

Unsere interdisziplinäre zentrale Notaufnahme steht zur Behandlung von Notfällen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr zur Verfügung.

Ambulante Angiologische Diagnostik

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Nach Überweisung kann die nicht invasive Angiologische Diagnostik (sonografische Verfahren, Laufbandergometrie, etc.) durchgeführt werden..

Ambulanz Dr. Weber

Art der Ambulanz: Chefarztambulanz

Angebotene Leistung

Ambulante Durchführung der nicht invasiven angiologischen (sonografische Verfahren, Laufbandergometrie, etc.) Diagnostik.

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

In der Medizinischen Klinik I Angiologie, Allgemeine Innere Medizin werden keine ambulanten Operationen erbracht.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA01	Angiographiegerät Angiographiegerät nach dem Prinzip der digitalen Subtraktionsangiographie (DSA), Diagnostik und Intervention (Aufdehnung, Stentimplantation) möglich	---
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie Auch Laufbandergometrie zur Bestimmung der Gehstrecke.	---
AA05	Bodyplethysmographie	---
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA12	Endoskop Alle Endoskope stehen in der Medizinischen Klinik Gastroenterologie zur Verfügung	---
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor) Das Herzkatheterlabor wird in Abstimmung mit den Kardiologen auch zur angiologischen Diagnostik genutzt.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) Bei Patienten, die regelmäßig zur Blutwäsche müssen, wird die Dialysebehandlung auch während des Krankenhausaufenthalts in Kooperation mit einer Dialysepraxis fortgesetzt. Bei akuten Störungen der Nierenfunktion steht ein Hämofiltrationsgerät zur Verfügung.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA25	Oszillographie	---
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA28	Schlaflabor Schlafapnoe-Screening, Polygraphie	---
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	---
AA00	Kapillarmikroskopie	<input type="checkbox"/>
AA00	TcpO2-Messung	<input type="checkbox"/>
AA00	Venenverschlussplethysmographie (VVP)	<input type="checkbox"/>
AA00	Lichtreflex-Rheographie (LRR)	<input type="checkbox"/>
AA00	PPG	<input type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-1.12 Personelle Ausstattung**B-1.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3,5
Davon Fachärzte	2
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen**Facharztqualifikationen**

Innere Medizin und SP Angiologie
Innere Medizin und SP Kardiologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen**Zusatzweiterbildungen**

Intensivmedizin

Die Chefärzte der Medizinischen Klinik haben gemeinsam die gesamte Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Innere Medizin. Der Chefarzt der Abteilung hat die Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Angiologie.

B-1.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	15,08
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	13,56
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

Im Bereich Angiologie ist keine gesetzlich geregelte Fachweiterbildung vorgesehen.

Im Pflegedienst ist eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar. Zusätzlich zum breit gefächerten Fortbildungsangebot im EVK Hamm werden folgende spezielle Weiterbildungen angeboten

- Fachweiterbildungen
- Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die Leitung eines Bereiches im Krankenhaus
- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Mentorenqualifizierung zur Praxisanleitung

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistenten
SP11	Kinästhetikbeauftragte
SP14	Logopäden Kooperation mit dem Institut für Stimm- und Sprachtherapie am EVK Hamm
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister
SP21	Physiotherapeuten
SP25	Sozialarbeiter
SP28	Wundmanager



**Medizinische Klinik
Kardiologie/Herzkatheterlabor**

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Medizinische Klinik Kardiologie/Herzkatheterlabor
Schlüssel:	Kardiologie (0300)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Prof. Dr. med. Klaus Pethig, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, spezielle Intensivmedizin
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1549
Telefax:	02381 / 589 - 1813
E-Mail:	kpethig@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Die Erkrankungen des Herzens sowie der großen Gefäße werden in der Abteilung für Kardiologie behandelt. Hierzu gehören der akute Herzinfarkt, Einengungen der Herzkranzgefäße, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, aber auch übergreifend Erkrankungen der Lunge und der Bronchien.

In den letzten Jahren hat sich viel im Verständnis von Herzerkrankungen sowie der Möglichkeit der Diagnostik verbessert.

Ultraschallverfahren zur Darstellung des Herzens sowie zur Analyse von Herzklappenfehlern und Herzmuskelerkrankungen, Möglichkeiten zur Untersuchung und Einordnung von Herzrhythmusstörungen, computertomografische Untersuchungsverfahren sowie insbesondere die Herzkatheterdiagnostik erlauben dem Kardiologen eine detaillierte Diagnose der zu Grunde liegenden Erkrankung.

Bei der Behandlung dieser Erkrankungen hat die seit langer Zeit bewährte medikamentöse Therapie erheblich Unterstützung durch die Herzkathethertherapie mit einer Aufdehnung von Herzkranzgefäßen, Implantation von Stents, Verschluss-Systemen und vielem anderen mehr bekommen. Ergänzt werden diese Behandlungsmöglichkeiten durch die mittlerweile Routine gewordene Versorgung mit Herzschrittmachern, automatischen Defibrillatoren sowie Resynchronisationssystemen.

Je nach Schweregrad der Erkrankung können unsere Patienten auf einer Bettenstation, einer Monitorüberwachungseinheit oder auf der interdisziplinären Intensivstation behandelt werden. Auch schwere akute Erkrankungen von Herz und Lunge haben dank intensivmedizinischer Therapie eine zunehmend gute Heilungschance. Hierzu stehen eine moderne apparative Ausrüstung und ein gut geschultes Team mit allen erforderlichen Therapieverfahren (von der Beatmung bis zur Kreislaufunterstützung) zur Verfügung.

Herzkatheterlabor

Grundvoraussetzung für die Behandlung von Herzkranzgefäßerkrankungen, Herzklappenfehlern oder einer Herzmuskelschwäche ist die genaue Kenntnis des Verlaufes und möglicher Einengungen der herzversorgenden Gefäße, der Druckwerte innerhalb des Herzens sowie der Pumpleistung. Dank der technischen Weiterentwicklung ist es mittlerweile möglich, einen großen Teil von Verengungen der Herzkranzgefäße durch eine Behandlung in örtlicher Betäubung mittels Ballonaufdehnung sowie der Implantation von Gefäßstützen (Stents) zu behandeln, beim akuten Herzinfarkt stellt die Wiedereröffnung des verschlossenen Gefäßes innerhalb von 24 Stunden das Routinebehandlungsverfahren dar. Dank dieser Maßnahmen ist es in den letzten Jahren gelungen, die Sterblichkeit beim Herzinfarkt und bei verschiedenen anderen Herzerkrankungen drastisch zu verbessern. Jährlich werden in unserem Labor ca. 1.500 Herzkatheteruntersuchungen sowie 600 Koronardilatationen durchgeführt.

Medizinisches Leistungsspektrum**Koronare Herzerkrankung**

- Komplette nicht-invasive und invasive Diagnostik mittels Ergometrie, Echokardiographie, Stressechokardiographie sowie Koronarangiographie
- Invasive therapeutische Behandlung in Form der Katheterdilatation und Stent-Implantationen
- Rekanalisation von chronischen Verschlüssen

Herzklappenerkrankungen

- nicht-invasive und invasive Diagnostik mittels Echokardiographie, Spiroergometrie sowie Herzkatheterdiagnostik
- enge Kooperation mit der Herzchirurgie der Universitätsklinik in Münster zur operativen Versorgung

Akuter Herzinfarkt

- 24-Stunden-Rufbereitschaft zur sofortigen katheterinterventionellen Wiedereröffnung verschlossener Herzkranzgefäße
- intensivmedizinische Versorgung der Herzinfarkt-Patienten, Einleitung der Herzinfarktnachsorge und Rehabilitation

Herzinsuffizienz

- nicht-invasive und invasive Diagnostik mittels Echokardiographie, Kardio-CT (Computertomografie) und Kardio-MR (Magnetresonanztomografie) sowie Herzkatheterabklärung, Spiroergometrie,

Herzrhythmusstörungen, Schrittmachertherapie

- Implantation von Resynchronisationssystemen bei Herzrhythmusstörungen
- komplette nicht-invasive und invasive Diagnostik mittels EKG, Langzeit-EKG, Monitorüberwachungsdiagnostik, elektrophysiologischer Untersuchung
- therapeutisch werden Herzschrittmacher, implantierbare Defibrillatoren sowie linksventrikuläre Schrittmachersysteme bei chronischer Herzschwäche implantiert (CRT)

Kardiologische Intensivmedizin

- Im Rahmen der interdisziplinären Intensivstation werden kardiologische Patienten überwacht und bei Bedarf mit organunterstützenden Behandlungssystemen (Kreislaufunterstützung, IABP, Beatmung, Hämofiltration) versorgt

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI00	Diagnostik und Therapie angeborener und erworbener Herzfehler
VI00	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
	Neben der bereits seit vielen Jahren verfügbaren Implantation von Ein- und Zweikammer-Herzschrittmachern ist die im letzten Jahr die sogenannte kardiale Resynchronisationstherapie ergänzt worden. Hierbei wird der Kontraktionsablauf des Herzens durch eine spezielle Elektrode in der Nähe der linken Herzkammer optimiert und trägt somit zur Behandlung der Herzschwäche bei.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Medizinischen Klinik | Kardiologie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP04	Atemgymnastik
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik z.B. schrittweise Mobilisation nach Herzinfarkt.
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse Koronarsportgruppe in Zusammenarbeit mit dem Sportbund Hamm.
MP00	Trainingsprogramm für Patienten mit Herzinsuffizienz

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die nicht-medizinischen Serviceangebote der Medizinische Klinik | Kardiologie dar. Weitere nicht-medizinische Serviceangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-10.

Nr.	Serviceangebot
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA16	Ausstattung der Patientenzimmer: Kühlschrank
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

Nicht alle Angebote sind in jedem Zimmer verfügbar.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.616
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	57

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1 – 1	I25	Herzkrankheit durch anhaltende Durchblutungsstörungen des Herzens	309
1 – 2	I50	Herzschwäche	309
3	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	283
4	I21	Akuter Herzinfarkt	248
5	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	218
6	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	99
7	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	96
8	R07	Hals- bzw. Brustschmerzen	95
9	J44	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege	85
10	I11	Bluthochdruck mit Herzkrankheit	74
11	Z48	Sonstige Nachbehandlung nach operativem Eingriff	58
12 – 1	I47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen	50
12 – 2	I49	Sonstige Herzrhythmusstörung	50
14	I95	Niedriger Blutdruck	45
15	J18	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	38

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
I21.0	Akuter transmuraler Myokardinfarkt der Vorderwand	82
I21.4	Akuter subendokardialer Myokardinfarkt	79
I21.1	Akuter transmuraler Myokardinfarkt der Hinterwand	66
I21.3	Akuter transmuraler Myokardinfarkt an nicht näher bezeichneter Lokalisation	≤ 5
I21.2	Akuter transmuraler Myokardinfarkt an sonstigen Lokalisationen	14
I20.0	Instabile Angina pectoris	116
I20.1	Angina pectoris mit nachgewiesenem Koronarspasmus	≤ 5
I25.5	Ischämische Kardiomyopathie	7
I20.8	Sonstige Formen der Angina pectoris	165
I25.1	Atherosklerotische Herzkrankheit	300
I42	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache	21
I50.1	Linksherzinsuffizienz	292
I50.0	Rechtsherzinsuffizienz	16
I47.1	Supraventrikuläre Tachykardie	31
I44	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock	25
I47.2	Ventrikuläre Tachykardie	12
I47.0	Ventrikuläre Arrhythmie durch Re-entry	≤ 5
I45	Sonstige Störung der Erregungsleitung des Herzens	≤ 5
I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	30

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
I34	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	10
I08	Krankheit mehrerer Herzklappen	≤ 5
Q21	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände	≤ 5

B-2.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	1.042
2	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	695
3	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	687
4	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	346
5	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	249
6	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	180
7	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	173
8	3-603	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel	154
9	8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	130
10	1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	121
11	8-831	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	97
12	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	82
13	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	78
14	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	73
15	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks im rechten Vorhof des Herzens	72

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8-837.0	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen: Angioplastie (Ballon)	363
8-837.q	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen: Blade-Angioplastie (Cutting-balloon)	≤ 5
8-837.t	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen: Thrombektomie aus Koronargefäßen	8
8-837.6	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen: Selektive Thrombolysse	≤ 5
8-837.k	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen: Einlegen eines nicht medikamentenfreisetzungsfähigen Stents	226

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8-837.m	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen: Einlegen eines medikamentenfreisetzenden Stents	77
8-837.d	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen: Verschluss eines Septumdefekts	≤ 5
8-839.0	Andere therapeutische Katheterisierung und Kanüleneinlage in Herz und Blutgefäße: Perkutane Einführung einer intraaortalen Ballonpumpe	10
5-377.3	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Schrittmacher, Zweikammersystem, mit zwei Schrittmachersonden	47
5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder eines Impulsgebers (Defibrillator)	29
5-377.1	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Schrittmacher, Einkammersystem	26
8-642	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen eingepflanzten Herzschrittmacher	14
8-641	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen von außen angebrachten Herzschrittmacher	9
5-377.5	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Defibrillator mit Einkammer-Stimulation	≤ 5
5-377.6	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Defibrillator mit Zweikammer-Stimulation	≤ 5
5-377.8	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Ereignis-Rekorder	≤ 5
8-980.0	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 1 bis 184 Aufwandspunkte	307
8-980.1	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 185 bis 552 Aufwandspunkte	31
8-980.2	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 553 bis 1104 Aufwandspunkte	8

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Interdisziplinäre Zentrale Notaufnahme

Art der Ambulanz: Notfallambulanz

Angebotene Leistung

Unsere interdisziplinäre zentrale Notaufnahme steht zur Behandlung von Notfällen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr zur Verfügung.

Schrittmacherambulanz (Ltd. OA Dr. med. H. Wucherpfennig)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Regelmäßige Überprüfung der Funktion und des Batteriestatus implantierter Schrittmacher und Defibrillatoren.

Ambulanz Prof. Dr. Pethig

Art der Ambulanz: Chefarztambulanz

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie der Herzerkrankungen, soweit ambulant durchführbar

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA01	Angiographiegerät	---
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	---
AA05	Bodyplethysmographie	---
AA08	Computertomograph (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>
	In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	
AA12	Endoskop	---
	Alle Endoskope stehen in der Medizinischen Klinik Gastroenterologie zur Verfügung	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	<input checked="" type="checkbox"/>
	Herzkatheterlabor: Röntgendarstellung der Herzkranzgefäße, 24-Stunden-Bereitschaft für die Aufweitung von Engstellen und Wiedereröffnung von Verschlüssen	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	<input checked="" type="checkbox"/>
	Bei Patienten, die regelmäßig zur Blutwäsche müssen, wird die Dialysebehandlung auch während des Krankenhausaufenthalts in Kooperation mit einer Dialysepraxis fortgesetzt. Bei akuten Störungen der Nierenfunktion steht ein Hämofiltrationsgerät zur Verfügung.	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	<input checked="" type="checkbox"/>
	In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
AA00	Echokardiographiegerät	<input checked="" type="checkbox"/>
	Darstellung der Funktionen des Herzens sowie der Herzklappen, Dopplerflussanalyse incl. Bewegungsanalyse der Herzwände (Tissue-Doppler)	
AA00	Transösophageales Echokardiographiegerät (TEE)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Ergo-Spirometrie	<input type="checkbox"/>
	Untersuchung zur Erfassung der Leistungsgrenzen des Herzen. Die Ergebnisse gehen in optimale Trainingsprogramme mit ein.	
AA00	Elektrophysiologie	<input type="checkbox"/>
	Untersuchung von Herzrhythmusstörungen durch Ableitung von Stromimpulsen aus dem Herzen. ggf. Behandlung von Herzrhythmusstörungen durch Stromabgabe möglich	
AA00	Intra-aortale Ballonpumpe	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,5
Davon Fachärzte	4
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen

Innere Medizin und SP Kardiologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen

Intensivmedizin

Die Chefarzte der Medizinischen Klinik haben gemeinsam die gesamte Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Innere Medizin. Der Chefarzt der Abteilung hat die Weiterbildungsermächtigung für das Teilgebiet Kardiologie (2/3 Jahre) und Intensivmedizin (2 Jahre).

B-2.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	45,01
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	41,01
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	7,97
Fachgesundheits- und Krankenpfleger für Intensivpflege und Anästhesie	

Im Pflegedienst ist eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar. Zusätzlich zum breit gefächerten Fortbildungsangebot im EVK Hamm werden folgende spezielle Weiterbildungen angeboten

- Fachweiterbildungen
- Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die Leitung eines Bereiches im Krankenhaus
- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Mentorenqualifizierung zur Praxisanleitung

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistenten
SP11	Kinästhetikbeauftragte
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister
SP21	Physiotherapeuten
SP25	Sozialarbeiter
SP28	Wundmanager



**Medizinische Klinik
Hämatologie/Onkologie**

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Medizinische Klinik Hämatologie/Onkologie
Schlüssel:	Hämatologie und internistische Onkologie (0500)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Prof. Dr. med. Leopold Balleisen, Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie / Onkologie, Hämostaseologie, Labormedizin
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1333
Telefax:	02381 / 589 - 1553
E-Mail:	lballeisen@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Aufgabe der Abteilung ist die Diagnose und Behandlung sämtlicher Krebs- und Bluterkrankungen. Dazu gehören auch alle nicht bösartigen Erkrankungen des Blutes, sowie die Diagnose und Therapie von Blutungs- und Thromboseneigung, der Blutarmut und von angeborenen oder erworbenen Störungen des Immunsystems, einhergehend mit einer erhöhten Infektneigung. Für die Betreuung der Patienten steht das ganze Spektrum einer hoch spezialisierten Labordiagnostik zur Verfügung. Es werden alle Arten von gut- und bösartigen Erkrankungen des Blutes und die verschiedenen Krebserkrankungen interdisziplinär diagnostiziert und behandelt. Selbstverständlich werden hierfür auch die speziellen Untersuchungsmethoden der Radiologie, Endoskopie, der Angiologie und Kardiologie genutzt. Für Intensivpatienten steht die interdisziplinäre Intensivstation zur Verfügung. Im Rahmen der Hochdosischemotherapie mit Stammzelltransplantation verfügt die Abteilung über einen speziell ausgerichteten Bereich. Eine Dipl.-Psychologin steht den Patienten bei der Bewältigung ihrer Erkrankung zur Seite.

Zur Anwendung kommen alle modernen Verfahren. Dadurch können auch innovative Medikamente angewendet werden. Die Entscheidung über stationäre oder ambulante Therapie oder die Abfolge von stationär zu ambulant wird abhängig gemacht vom Krankheitsbild, den anzuwendenden Therapien, dem Gesundheitszustand und dem Wunsch der Patienten. Ziel der Therapie ist je nach Krankheitsbild Heilung, Gewinnen an Lebenszeit und - wesentlich - Lebensqualität. Diesem Ziel ordnen sich die Überlegungen für Therapieformen, auch die Möglichkeit einer ambulanten oder stationären Therapie unter. Wesentlich hierbei ist das Gespräch mit dem Patienten. Es resultiert daraus die gemeinsame Entscheidung über das therapeutische Ziel.

Aufgrund der hohen Spezialisierung im Bereich der Blut- und Krebserkrankungen hat die Abteilung Hämatologie/Onkologie am Ev. Krankenhaus eine weit überregionale Bedeutung erlangt. Äußeres Zeichen dieser Bedeutung ist die Anerkennung der autologen Stammzelltransplantation im Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Bereich der allogenen Stammzelltransplantation (Fremdspender) besteht ein enger Kontakt mit den führenden Abteilungen in der Bundesrepublik. Vereinzelt erfolgt eine Zusammenarbeit auch mit Zentren in den USA.

Medizinisches Leistungsspektrum

Diagnostik und Therapie aller Blut- und Krebserkrankungen, im Einzelnen:

- Akute lymphatische und myeloische Leukämien
- Hochmaligne Non-Hodgkin-Lymphome
- Niedrigmaligne Non-Hodgkin-Lymphome
- Morbus Hodgkin
- Multiples Myelom (Plasmocytom)
- Adjuvante und palliative Therapie colorektaler Karzinome
- Adjuvante und palliative Therapie des Mamma-Carcinoms
- Therapie aller soliden Tumore
- Angeborene und erworbene Thromboseneigung (Thrombophilie)
- Angeborene und erworbene Blutungsneigung
- Hämophilie-Zentrum
- HIV-Infektion und assoziierte Erkrankungen
- Autoimmunerkrankungen
- Autologe Stammzell-Transplantationen

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI00	Stammzelltransplantation Autologe Stammzelltransplantation - Entnahme und Retransfusion hämatopoetischer Stammzellen nach entsprechender Vorbereitung durch (Hochdosis-) Chemotherapie.
VI00	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI20	Intensivmedizin
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Medizinische Klinik | Hämatologie/Onkologie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP24	Lymphdrainage
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik Abgestimmt auf das Krankheitsbild Mobilisation und spezifische Bewegungstherapie. Physiotherapeutische und physikalische Maßnahmen zur Schmerzreduktion.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst Für die Patienten der Klinik steht eine Psychologin / Psychotherapeutin zur Verfügung. Sie bietet u.a. Begleitung und Unterstützung während einer Krebserkrankung sowie in der Krebsnachsorge an. Zum psychologischen Angebot gehören auch die Visualisierung nach Simonton, Krisenintervention und Entspannungsverfahren.
MP37	Schmerztherapie / -management Für das Schmerzmanagement basiert auf der regelmäßigen Einschätzung der Schmerzstärke durch den Patienten. Neben der medikamentösen Schmerztherapie werden ergänzend auch nicht-medikamentöse Verfahren wie physikalische Therapie und Entspannungstechniken eingesetzt.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie
MP45	Stomatherapie und -beratung
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen
MP00	Schminkkurse für Krebspatientinnen Wir bieten regelmäßig Schminkkurse für Krebspatientinnen an. Dabei werden typische Folgen der Chemotherapie wie Ausfall der Wimpern und Augenbrauen besonders berücksichtigt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die nicht-medizinischen Serviceangebote der Medizinische Klinik | Hämatologie/Onkologie dar. Weitere nicht-medizinische Serviceangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-10.

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer
SA00	Räumlichkeiten: Palliativzimmer

Nicht alle Angebote sind in jedem Zimmer verfügbar.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	3.057
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	56

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C90	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)	308
2	C83	Krebs der Lymphknoten mit verstreutem Wachstum, außer Hodgkin-Krankheit	306
3	C91	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)	273
4	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	219
5	C16	Magenkrebs	189
6	C50	Brustkrebs	176
7	C80	Krebs ohne Angabe der Körperregion	141
8	C82	Knotig wachsender Lymphknotenkrebs, außer Hodgkin-Krankheit	117
9	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	115
10	C92	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten)	108
11	C85	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Formen von bösartigem Lymphknotenkrebs, außer Hodgkin-Krankheit	107
12	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	94
13	C56	Eierstockkrebs	77
14	C81	Lymphknotenkrebs - Hodgkin-Krankheit	68
15	C15	Speiseröhrenkrebs	48

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
C90.0	Plasmozytom [Multiples Myelom]	293
C83.3	Non-Hodgkin-Lymphom: Großzellig (diffus)	176
C83.0	Non-Hodgkin-Lymphom: Kleinzellig (diffus)	29
C82.9	Follikuläres Non-Hodgkin-Lymphom, nicht näher bezeichnet	26
C83.5	Non-Hodgkin-Lymphom: Lymphoblastisch (diffus)	26
C82.1	Non-Hodgkin-Lymphom: Gemischt klein- und großzellig, gekerbt, follikulär	15
C82.0	Non-Hodgkin-Lymphom: Kleinzellig, gekerbt, follikulär	11
C83.4	Non-Hodgkin-Lymphom: Immunoblastisch (diffus)	7
C82.2	Non-Hodgkin-Lymphom: Großzellig, follikulär	≤ 5
C83.2	Non-Hodgkin-Lymphom: Gemischt klein- und großzellig (diffus)	≤ 5
C83.7	Burkitt-Tumor	9
C82.7	Sonstige Typen des follikulären Non-Hodgkin-Lymphoms	61
C83.8	Sonstige Typen des diffusen Non-Hodgkin-Lymphoms	58
D46	Krankheit des Knochenmarks mit gestörter Blutbildung - Myelodysplastisches Syndrom	46
D59	Erworbene, nicht-erbliche Blutarmut durch gesteigerten Abbau der roten Blutkörperchen	27
D64	Sonstige Blutarmut	8
D61	Sonstige Blutarmut durch zu geringe Neubildung der roten Blutkörperchen	6
D56	Mittelmeeranämie - Thalassämie	22

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
D51	Blutarmut durch Vitamin-B-12-Mangel	≤ 5
D53	Blutarmut durch sonstige Fehlernährung	≤ 5
D60	Erworbene, nicht-erbliche Blutarmut durch zu geringe Neubildung der roten Blutkörperchen	≤ 5
C90.1	Plasmazellenleukämie	9
C90.2	Plasmozytom, extramedullär	6
D68	Sonstige Störung der Blutgerinnung	6
D66	Erbliche Bluterkrankheit, ausgelöst durch Mangel am Blutgerinnungsfaktor VIII - Hämophilie A	≤ 5
D69	Kleine Hautblutungen bzw. sonstige Formen einer Blutungsneigung	19

B-3.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	1.258
2	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	854
3	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	800
4	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	358
5	8-831	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	244
6	8-012	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs	188
7	8-013	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	138
8	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	75
9	8-544	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	74
10	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	71
11	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	64
12	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	62
13	8-541	Einträufeln von Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers	49
14	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks im rechten Vorhof des Herzens	34
15	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	31

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-410	Entnahme von Blutstammzellen aus dem Knochenmark und den Blutgefäßen zur Transplantation	30

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8-541.0	Instillation von zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren: Intrathekal	47
8-012.f	Applikation von Medikamenten Liste 1: Rituximab, parenteral	11
8-547.2	Andere Immuntherapie: Mit Immunmodulatoren	≤ 5
8-547.1	Andere Immuntherapie: Mit modifizierten Antikörpern	≤ 5
8-012.n	Applikation von Medikamenten Liste 1: Bortezomib, parenteral	≤ 5
8-012.0	Applikation von Medikamenten Liste 1: Alemtuzumab, parenteral	≤ 5
8-012.h	Applikation von Medikamenten Liste 1: Trastuzumab, parenteral	≤ 5
8-541.2	Instillation von zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren: In die Pleurahöhle	≤ 5
8-541.3	Instillation von zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren: Intraperitoneal	≤ 5

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Interdisziplinäre Zentrale Notaufnahme

Art der Ambulanz: Notfallambulanz

Angebotene Leistung

Unsere interdisziplinäre zentrale Notaufnahme steht zur Behandlung von Notfällen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr zur Verfügung.

Tranplantationsambulanz

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie in Vorbereitung auf und nach autologer und allogener Stammzelltransplantation.

Hämostaseologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie der angeborenen und erworbenen Blutungs- und Thromboseneigung, Hämophilie-Behandlung

Hämatologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Blutbildveränderungen (Anämie, Leukozytose und Leukopenie, Trombozytose und Thrombopenie, Polyglobulie)

Chemotherapie - Ambulanz

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Ambulante Durchführung von Chemotherapien und Antikörper-Therapien in ausgewählten Fällen.

Onkologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Beratung bei Krebserkrankungen

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA12	Endoskop Alle Endoskope stehen in der Medizinischen Klinik Gastroenterologie zur Verfügung	—
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) Bei Patienten, die regelmäßig zur Blutwäsche müssen, wird die Dialysebehandlung auch während des Krankenhausaufenthalts in Kooperation mit einer Dialysepraxis fortgesetzt. Bei akuten Störungen der Nierenfunktion steht ein Hämofiltrationsgerät zur Verfügung.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA23	Mammographiegerät In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.	—
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	—
AA32	Szintigraphiescanner / Gammakamera (Szintillationskamera) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.	—

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA00	Hämatologisches Labor hochspezialisiertes Hämatologisches Labor zur Diagnostik der Leukämien und Blutbildveränderungen, Blutungs- und Thromboseneigungen, Durchflusscytophotometrie	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10
Davon Fachärzte	3
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen

Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie
3 Fachärzte
Laboratoriumsmedizin

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen

Labordiagnostik
Medikamentöse Tumorthherapie

Die Chefärzte der Medizinischen Klinik haben gemeinsam die volle Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Innere Medizin. Der Chefarzt der Abteilung hat die Weiterbildungsberechtigung für die Teilgebiete Hämatologie / Onkologie (2 Jahre) und Hämostaseologie (2 Jahre).

B-3.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	30,98
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	26,82
Ausgebildete "Pain-Nurses" (spezielle Ausbildung für Gesundheits- und Krankenpfleger zur Erkennung und Behandlung von Schmerzen) Zusatzqualifikation Palliativpflege	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	6,58

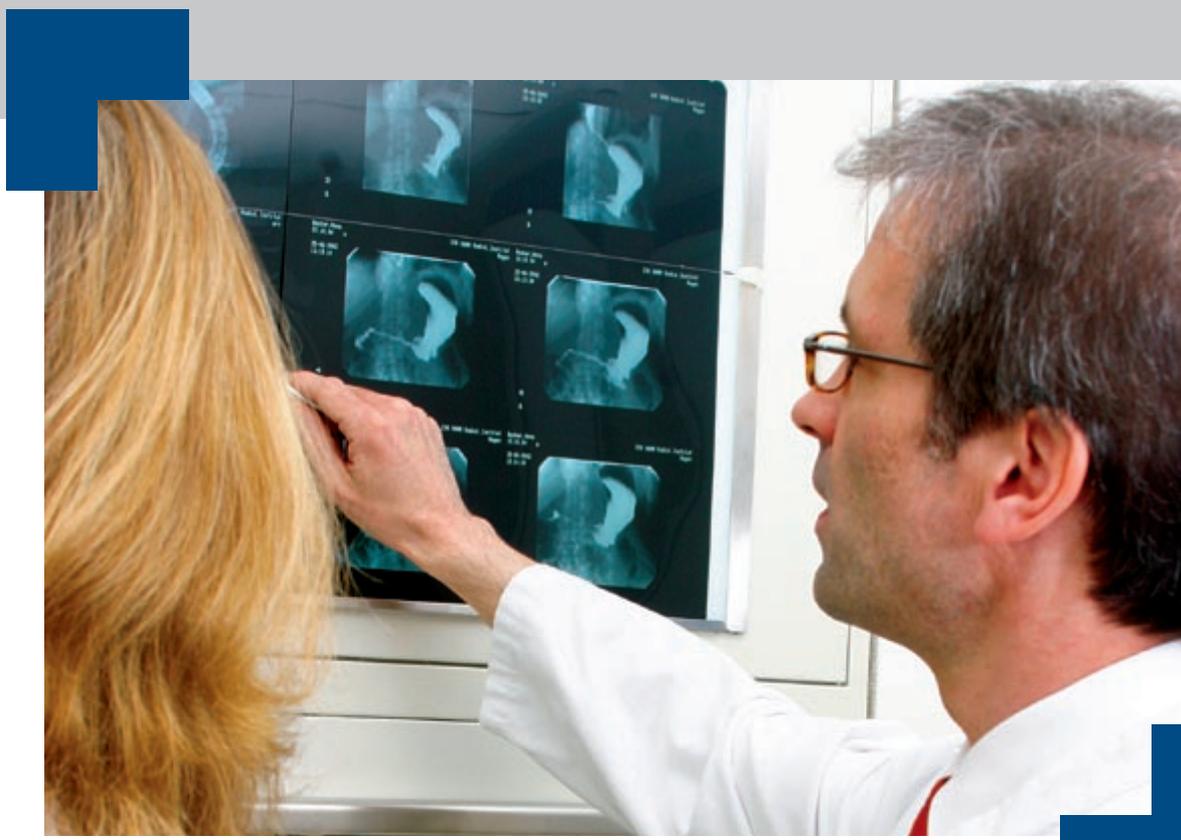
Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Fachgesundheits- und Krankenpflege für Hämatologie - Onkologie Fachgesundheits- und Krankenpflege für Intensivpflege und Anästhesie	

Im Pflegedienst ist neben der Tätigkeit eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar. Zusätzlich zum breit gefächerten Fortbildungsangebot im EVK Hamm werden folgende spezielle Weiterbildungen angeboten

- Fachweiterbildungen
- Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die Leitung eines Bereiches im Krankenhaus
- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Mentorenqualifizierung zur Praxisanleitung

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistenten
SP11	Kinästhetikbeauftragte
SP21	Physiotherapeuten
SP23	Psychologen
SP24	Psychotherapeuten
SP27	Stomatherapeuten



**Medizinische Klinik
Gastroenterologie**

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Medizinische Klinik | Gastroenterologie
 Schlüssel: Gastroenterologie (0700)
 Art: Hauptabteilung
 Chefarzt: Dr. med. Ulrich Kandzi, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie
 Straße: Werler Straße 110
 PLZ / Ort: 59063 Hamm
 Telefon: 02381 / 589 - 1548
 Telefax: 02381 / 589 - 1647
 E-Mail: ukandzi@evkhamm.de
 Internet: www.evkhamm.de

Schwerpunkt der Abteilung ist die Behandlung von Magen-, Darm- und Lebererkrankungen, insbesondere werden sämtliche endoskopischen Untersuchungen des Magen-Darmtraktes durchgeführt. Rund um die Uhr steht die Endoskopie-Abteilung für Notfalleingriffe zur Blutstillung bei Magen- und Darmblutungen sowie zur Entfernung von Gallengangssteinen bei Verschluss oder Entzündung der Gallenwege zur Verfügung. Darüber hinaus erfolgen Implantationen von Gallengangs- und Speiseröhrenprothesen bei tumorbedingten Verengungen. Dabei kommen die neuesten therapeutischen und diagnostischen Methoden der Endoskopie zum Einsatz. Bei der Darmspiegelung werden Polypen, aus denen bösartige Geschwülste entstehen können, entfernt. Die Gefahr, an Darmkrebs zu erkranken, wird dadurch weitgehend gebannt.

Die Klinik verfügt über modernste Ultraschallgeräte, die auch eine sonographische Untersuchung mittels eines Endoskops möglich machen (Endosonographie). Erkrankungen der Speiseröhre können durch spezielle Sonden zur Druckmessung klassifiziert und dadurch gezielt behandelt werden (Manometrie).

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Behandlung von Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse und der Leber. In der Diagnostik und Therapie der Virushepatitis besteht eine enge Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten.

Die Abteilung arbeitet eng mit der hiesigen Chirurgischen Klinik und der Abteilung für Onkologie zusammen. Dort ist die ambulante und stationäre Behandlung von Tumorerkrankungen mittels Chemo- und Strahlentherapie möglich. Dadurch ist eine optimale Behandlung und Nachsorge von Tumorpatienten gewährleistet. Insgesamt können Erkrankungen des Bauchraumes so fachübergreifend kompetent behandelt werden.

Der Abteilung angegliedert ist die Ernährungsberatung des Krankenhauses. Im Adipositas-Zentrum am EVK werden Patienten mit medizinisch bedeutsamem Übergewicht von einem Team aus Ärzten, Psychologen, Ernährungsberatern und Krankengymnasten im Rahmen des Optifast 52-Programms über ein ganzes Jahr intensiv betreut.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Diagnostik und Therapie aller Erkrankungen der Bauchorgane sowie von Stoffwechselerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Gallengangssteinen und Gallengangverschlüssen
- Diagnostik von Tumorerkrankungen
- Ambulante Darmspiegelungen

- Dehnungsbehandlung von Stenosen (Einengungen) an Magen und Darm
- Fremdkörperentfernung aus dem oberen und unteren Magen-Darm-Kanal, Behandlung von Blutungen aus Magen und Darm
- Endosonographie, Manometrie, u.a.
- Therapie der chronischen Hepatitis (Leberentzündung)
- Individuelle Diabetiker-Schulung

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Medizinische Klinik | Gastroenterologie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP13	Diabetiker-Schulung
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die nicht-medizinischen Serviceangebote der Medizinische Klinik | Gastroenterologie dar. Weitere nicht-medizinische Serviceangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-10.

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

Nicht alle Angebote sind in jedem Zimmer verfügbar.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.514
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	44

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger	73
2	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	67
3	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	57
4	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	49
5	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	47
6 – 1	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	42
6 – 2	D12	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Anus	42
6 – 3	K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	42

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
9	K25	Magengeschwür	41
10 – 1	K80	Gallensteinleiden	34
10 – 2	K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	34
12	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	31
13	K26	Zwölffingerdarmgeschwür	30
14 – 1	D50	Blutarmut durch Eisenmangel	29
14 – 2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	29

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
K51	Chronische entzündliche Darmkrankheit - Colitis ulcerosa	24
K92	Sonstige Krankheit des Verdauungssystems	21
K55	Gefäßkrankheit des Darms	19
K50	Crohn-Krankheit - Morbus Crohn	16
K58	Reizdarm	9
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	8
C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	≤ 5
K90	Störung der Nährstoffaufnahme im Darm	≤ 5
K72	Leberversagen	14
K70	Leberkrankheit durch Alkohol	27
B16	Akute Leberentzündung (Hepatitis), ausgelöst durch das Hepatitis-B-Virus	≤ 5
C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	≤ 5
K74	Vermehrte Bildung von Bindegewebe in der Leber (Leberfibrose) bzw. Schrumpfleber (Leberzirrhose)	6
K81	Gallenblasenentzündung	≤ 5
C16	Magenkrebs	8
C15	Speiseröhrenkrebs	10
K86	Sonstige Krankheit der Bauchspeicheldrüse	9
C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	8
E05	Schilddrüsenüberfunktion	6
E27	Sonstige Krankheit der Nebenniere	6
E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1	6
B18	Anhaltende Leberentzündung (Hepatitis), ausgelöst durch Viren	≤ 5
E73	Milchzuckerunverträglichkeit	≤ 5
K73	Anhaltende Leberentzündung (Hepatitis)	≤ 5
E85	Anreicherung von ungewöhnlich veränderten Eiweißen in Organen - Amyloidose	≤ 5

B-4.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1.463
2	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	866
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	860
4	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	604
5	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Bauchspiegelung	187
6	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	171
7	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	137
8	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	130
9	1-640	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	110
10	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	93
11	1-635	Untersuchung des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	88
12	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	79
13	1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	66
14	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	63
15	8-831	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	62

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	42
5-469	Sonstige Operation am Darm	35
5-526	Operation am Bauchspeicheldrüsengang durch Bauchspiegelung	26
1-441	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallenwegen bzw. der Bauchspeicheldrüse mit einer Nadel durch die Haut	24
5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	24
5-449	Sonstige Operation am Magen	22
5-429.8	Andere Operationen am Ösophagus: Bougierung	21
5-433	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Magens	17
8-100	Fremdkörperentfernung durch Spiegelung	16
1-642	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	15

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8-153	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	11
1-442	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	11
5-429.a	Andere Operationen am Ösophagus: (Endoskopische) Ligatur (Banding) von Ösophagusvarizen	9
3-056	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre	9
3-051	Ultraschall der Speiseröhre mit Zugang über den Mund	9
5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	7
3-053	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre	7
5-429.d	Andere Operationen am Ösophagus: Endoskopisches Clippen	6
5-422	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Speiseröhre	6
1-653	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	≤ 5
5-429.j	Andere Operationen am Ösophagus: Maßnahmen bei selbstexpandierender Prothese	≤ 5
5-429.7	Andere Operationen am Ösophagus: Ballondilatation	≤ 5
5-429.e	Andere Operationen am Ösophagus: Endoskopische Injektion	≤ 5
5-489	Sonstige Operation am Mastdarm (Rektum)	≤ 5
3-055	Ultraschall der Gallenwege mit Zugang über die Speiseröhre	≤ 5
1-641	Untersuchung der Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	≤ 5
1-313	Druckmessung der Speiseröhre - Ösophagusmanometrie	≤ 5
3-054	Ultraschall des Zwölffingerdarms mit Zugang über die Speiseröhre	≤ 5

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Interdisziplinäre Zentrale Notaufnahme

Art der Ambulanz: Notfallambulanz

Angebotene Leistung

Unsere interdisziplinäre zentrale Notaufnahme steht zur Behandlung von Notfällen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr zur Verfügung.

Gastroenterologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Auf Zuweisung durch niedergelassene Gastroenterologen Diagnostik und Therapie gastroenterologischer Erkrankungen.

Coloskopie-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Durchführung von kurativen Coloskopien

Ambulanz Dr. Kandzi

Art der Ambulanz: Chefarztambulanz

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie gastroenterologischer Erkrankungen, soweit ambulant durchführbar.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	630
2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	467
3	5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	135

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA12	Endoskop	—
AA00	Bronchoskop	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Coloskop	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Gastroskop	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Duodenoskop/ ERCP	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Endosonographie Ultraschallendoskop, Darstellung des gesamten oberen Magen-Darm-Traktes	<input checked="" type="checkbox"/>

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	_____
AA32	Szintigraphiescanner / Gammakamera (Szintillationskamera) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.	_____

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8
Davon Fachärzte	4
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen

Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen

Diabetologie

Die Chefärzte der Medizinischen Klinik haben gemeinsam die komplette Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Innere Medizin. Der Chefarzt der Abteilung hat die Weiterbildungsberechtigung für das Teilgebiet Gastroenterologie.

B-4.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	17,0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	15,46
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	1,88
Fachkranken- und Gesundheitspflege für Intensivpflege und Anästhesie	

Im Pflegedienst ist eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar. Zusätzlich zum breit gefächerten Fortbildungsangebot im EVK Hamm werden folgende spezielle Weiterbildungen angeboten

- Fachweiterbildungen
- Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die Leitung eines Bereiches im Krankenhaus
- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Mentorenqualifizierung zur Praxisanleitung

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistenten
SP11	Kinästhetikbeauftragte
SP17	Oecotrophologen
SP21	Physiotherapeuten
SP25	Sozialarbeiter
SP28	Wundmanager



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendmedizin

B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Kinder- und Jugendmedizin
Schlüssel:	Pädiatrie (1000)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Prof. Dr. med. Lothar Reinken, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Pädiatrische Gastroenterologie, Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 3476
Telefax:	02381 / 589 - 3477
E-Mail:	lreinken@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Die Abteilung Kinder- und Jugendmedizin verfügt über 86 Betten zur stationären Versorgung sowie über ein umfassendes Angebot zur ambulanten Behandlung. Die Mitaufnahme eines Elternteiles ist möglich. Im Rahmen des Umzugs in die neue Klinik haben wir daher darauf geachtet, dass ein Drittel aller Plätze im Sinne von Eltern/Kind-Einrichtungen mit integrierter Nasszelle zur Verfügung steht.

Das Leistungsangebot bezieht sich auf die Bereiche Magen-Darm-Erkrankungen im Kindesalter, inklusive endoskopischer Untersuchungsmethoden, Hormonerkrankungen im Kindesalter, inklusive der Beurteilung von Wachstum und Entwicklung sowie ernährungsabhängige Erkrankungen. Einen großen Bereich nimmt die Kinderdiabetologie ein. Wir sind Behandlungs- und Schulungszentrum für an Diabetes Typ 1 erkrankte Kinder.

Spezielle Kenntnisse und Erfahrungen haben wir im Bereich der Stoffwechselerkrankungen, einem Gebiet in der Kinder- und Jugendmedizin, welchem zunehmend Bedeutung zukommt. Auch die allergischen Erkrankungen und damit oft verbundene Lungenerkrankungen sind ein Schwerpunkt unserer ambulanten und auch stationären Versorgung. Des Weiteren behandeln wir Erkrankungen aus dem Bereich des Gehirns, insbesondere Anfallsleiden. Auch hier sind wir spezialisiert und als Epilepsiezentrum für Kinder- und Jugendliche anerkannt.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit der neonatologischen Intensivstation ist die Spezialkenntnis kindlicher Herzerkrankungen unerlässlich, hier liegt ebenfalls ein Schwerpunkt der stationären und ambulanten Versorgung.

Die Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin unterhält eine enge Kooperation mit der kinderchirurgischen Abteilung, sowohl im stationären, als auch im ambulanten Bereich.

Ein Hauptanliegen bei der Behandlung von Kindern und der Betreuung ihrer Eltern ist es, eltern- und kindgerecht mit qualifiziertem ärztlichem und pflegerischen Personal zu arbeiten. In unserem Kinder-Röntgenbereich können wir kindgerecht Röntgenbilder anfertigen. Die Laboratoriumsmethoden und Untersuchungen sind auf Kinder, insbesondere auf Säuglinge und Frühgeborene, ausgerichtet.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Hormon- und Wachstumsfragen
- Zentrum für Magen-/Darmerkrankungen, inkl. Endoskopie
- Zentrum zur Behandlung an Diabetes mellitus Typ 1 erkrankter Kinder
- Epilepsie-Zentrum

- Herzerkrankungen im Kindesalter
- Allergische und chronische Lungenerkrankungen im Kindesalter
- Stoffwechselerkrankungen im Kindesalter
- Frühgeborenen-/Neugeborenen-Medizin (Perinatalzentrum)

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen gemeinsam mit den Kinderchirurgen
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darmtraktes
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VK10	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen Bei Krebserkrankungen von Kindern wird in unserer Klinik die Diagnostik durchgeführt, die Behandlung erfolgt dann in der Vestischen Kinderklinik in Datteln, mit der wir eng zusammen arbeiten.
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen Wir untersuchen und behandeln Kinder mit angeborenen Erkrankungen des blutbildenden Systems. Kinder mit Erkrankungen, die wir in unserem Haus nicht behandeln können, verlegen wir in die Universitätsklinik Münster.
VK12	Neonatologische / pädiatrische Intensivmedizin
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien
VK14	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien (z.B. Ullrich-Turner-Syndrom, Klinefelter Syndrom, Prader-Willi-Syndrom, Marfan Syndrom)
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
VK23	Versorgung von Mehrlingen
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten
VK25	Neugeborenencreening (Hypothyreose, Adrenogenitales Syndrom)
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter Es besteht eine enge Kooperation mit der Frühförderstelle an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Hamm, dort ist auch die weitere ambulante Betreuung möglich.
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes
VK28	Pädiatrische Psychologie
VK00	Beratungsstelle für missbrauchte, misshandelte und vernachlässigte Kinder, Jugendliche und ihre Eltern

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK00	Kinderurologie Bei Kindern mit urologischen Erkrankungen führen wir die Diagnostik und Therapie in enger Zusammenarbeit mit der kinderchirurgischen Abteilung unseres Hauses durch.
VK00	konventionelle Röntgenuntersuchungen bei Kindern
VK00	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
VK00	Ultraschalluntersuchungen: eindimensionale Dopplersonographie
VK00	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
VK00	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter Frühförderstelle an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Kinder- und Jugendmedizin dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare für Eltern: Reanimationskurs für Säuglinge und Kinder
MP04	Atemgymnastik Wird durch die Mitarbeiter der Physiotherapie insbesondere bei chronischen Erkrankungen der Lungen und Bronchien durchgeführt. Atemgymnastik ist auch Bestandteil der Asthmaschulung
MP06	Basale Stimulation Basale Stimulation ist ein pflegepädagogisches Förderkonzept, das sich an Menschen wendet, die in ihrer Fähigkeit zur Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation eingeschränkt sind. Zu diesen Menschen gehören auch Frühgeborene. Bei der Durchführung von Pflegemaßnahmen am Frühgeborenen nach dem Konzept der basalen Stimulation werden 5 Grundregeln berücksichtigt: a) die Begrüßung in Wort und Tat b) während der gesamten Versorgung Begrenzungen beibehalten c) ständigen Körperkontakt halten d) negative Maßnahmen mit positiven Reizen beenden e) Verabschiedung in Wort und Tat
MP12	Bobath-Therapie Das krankengymnastische Konzept nach Bobath beruht auf der Plastizität des Gehirns. Es wird schwerpunktmäßig bei der Behandlung von Schädigungen des Gehirns sowohl im Erwachsenen- als auch im Kindesalter eingesetzt.
MP13	Diabetiker-Schulung Diabetiker-Schulungen für Kinder- und Jugendliche und ihre Eltern werden regelmäßig angeboten. Im Schulungsteam sind neben dem Arzt (Diabetologe) eine Diabetesberaterin, eine Physiotherapeutin und Pflegekräfte.
MP16	Ergotherapie
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege Bereichspflege: eine Schwester ist kontinuierlich für ihre eigenen kleinen Patienten zuständig.
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot In der Klinik gibt es ein Spielzimmer, dort werden Kinder, bei Bedarf auch Besucherkinder, von einer Erzieherin betreut. Wir kooperieren mit der Schule für kranke Kinder in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP32	<p>Physiotherapie / Krankengymnastik</p> <p>Die Physiotherapie in der Kinderchirurgie bietet folgende Konzepte an: auf neurophysiologischer Basis nach Bobath und nach Vojta, neuromotorische Entwicklungstherapie nach Castillo Morales, orofaziale Regulationstherapie nach Castillo Morales, dreidimensionale manuelle Fußtherapie sowie die craniosacrale Therapie. Besonders wichtig ist uns die Elternarbeit, bei der wir zu Übungen anleiten und den Eltern auch das Anfassen und Halten der Kinder aus physiotherapeutischer Sicht erklären. Physiotherapie ist auch Bestandteil der Diabetes- und Asthmaschulungen. Besonders wichtig ist uns die Elternarbeit, bei der wir zu Übungen anleiten.</p>
MP37	<p>Schmerztherapie / -management</p> <p>Unser Schmerzmanagement beruht auf dem Zernikow-Konzept.</p>
MP39	<p>Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen</p> <p>Reanimations-Training für Säuglinge und Kinder, Anleitung im Umgang mit Überwachungsmonitoren, Anleitung im Verabreichen von Insulin, Anleitung zur Inhalationstherapie</p>
MP43	<p>Stillberatung</p>
MP47	<p>Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik</p> <p>Wenn eine Versorgung mit Hilfsmitteln erforderlich ist, erfolgt diese noch während des stationären Aufenthaltes, um eine reibungslose Entlassung nach Hause zu garantieren.</p>
MP51	<p>Wundmanagement</p>
MP52	<p>Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen</p> <p>Den Kontakt zu Selbsthilfegruppen stellen wir oft schon während des stationären Aufenthalts her, dies geschieht besonders häufig bei Kindern mit Diabetes mellitus oder Asthma und bei kleinwüchsigen Kindern.</p>
MP00	<p>Beratung adipöser Kinder- und Jugendliche</p> <p>Wir führen regelmäßig Diät- und Ernährungsberatung speziell für fettleibige Kinder und ihre Eltern durch. Dazu gehört auch ein Sport- und Bewegungsprogramm sowie ein gezieltes Einkaufstraining.</p>
MP00	<p>Frühförderstelle</p> <p>Schwerpunkt der Frühförderstelle ist die Arbeit mit Familien, deren Kinder Frühgeborene sind, bei denen Entwicklungsrisiken oder Entwicklungsrückstände sowie Verhaltensauffälligkeiten bestehen oder eine Behinderung besteht oder droht. Die durch Beratung und Förderung entstehenden Kosten für den beschriebenen Personenkreis werden von dem in unserer Stadt zuständigen Sozialamt getragen. Ein wesentlicher Aspekt unserer Frühförderarbeit ist, dass wir bereits während des Klinikaufenthaltes der Kinder mit der Förderung beginnen, und somit der frühestmögliche Zeitraum für eine adäquate Betreuung der Kinder gesichert ist.</p>
MP00	<p>Asthmaschulung</p> <p>Zweimal jährlich führen wir für jeweils 1 Woche eine Asthmaschulung im Rahmen des stationären Aufenthaltes durch. Zum Team gehören ein Oberarzt, eine Physiotherapeutin und Kinderkrankenschwestern. Auch für Eltern gibt es spezielle Schulungsinhalte.</p>
MP00	<p>Milchküche</p> <p>Säuglingsnahrung wird täglich frisch zubereitet, eigene Nahrung kann abgegeben und zubereitet werden. Abgepumpte Muttermilch kann ebenfalls auf den Stationen abgegeben werden.</p>
MP00	<p>Prophylaxe plötzlicher Kindstod</p> <p>Intensive Schulung und Elterninformation zur Vorbeugung des plötzlichen Kindstodes.</p>

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die nicht-medizinischen Serviceangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Kinder- und Jugendmedizin dar. Weitere nicht-medizinische Serviceangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-10.

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum
SA05	Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA07	Räumlichkeiten: Rooming-In
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist seit ihrem Umbau 2004 rauchfreies Krankenhaus.
SA37	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz
SA00	Regenbogenraum Der Regenbogenraum ist ein Raum zur Durchführung von Gottesdiensten für Kinder und ihre Eltern und ein Meditationsraum, er wird auch als Abschiedsraum benutzt.
SA00	Spielzimmer Betreuung durch Erzieherinnen, bei Bedarf auch Nutzung durch Besucherkinder.
SA00	Ausstattung: Internet-Hotspots

Nicht alle Angebote sind in jedem Zimmer verfügbar.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.756
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	86

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J18	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	291
2	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger	253
3	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	164
4 – 1	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	99
4 – 2	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Erreger	99
6	R56	Krämpfe	92
7	E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1	83
8	J20	Akute Bronchitis	76
9	J21	Akute Entzündung der unteren, kleinen Atemwege - Bronchiolitis	58
10	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	55
11	R51	Kopfschmerz	50
12	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	44
13	F90	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht	36
14 – 1	J03	Akute Mandelentzündung	34
14 – 2	D56	Mittelmeeranämie - Thalassämie	34

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
E10.9	Primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-1-Diabetes]: Ohne Komplikationen	69
E10.1	Primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-1-Diabetes]: Mit Ketoazidose	8
E10.0	Primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-1-Diabetes]: Mit Koma	≤ 5
E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	≤ 5
K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	23
E66	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht	≤ 5
K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	9
K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	16
K20	Speiseröhrentzündung	≤ 5
K51	Chronische entzündliche Darmkrankheit - Colitis ulcerosa	≤ 5
K50	Crohn-Krankheit - Morbus Crohn	≤ 5
T18	Fremdkörper im Verdauungstrakt	≤ 5
G40.1	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit einfachen fokalen Anfällen	32
G40.2	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit komplexen fokalen Anfällen	25
G40.3	Generalisierte idiopathische Epilepsie und epileptische Syndrome	14
G40.6	Grand-mal-Anfälle, nicht näher bezeichnet (mit oder ohne Petit mal)	≤ 5

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
G40.7	Petit-mal-Anfälle, nicht näher bezeichnet, ohne Grand-mal-Anfälle	≤ 5
G41	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen	10
G40.9	Epilepsie, nicht näher bezeichnet	8
G40.8	Sonstige Epilepsien	7
G40.4	Sonstige generalisierte Epilepsie und epileptische Syndrome	≤ 5
G43	Migräne	20
G40.5	Spezielle epileptische Syndrome	≤ 5

B-5.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	762
2	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	87
3	9-500	Patientenschulung	82
4	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	76
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	50
6	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	47
7	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	44
8	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	39
9	8-901	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Atemwege	24
10 – 1	8-706	Anlegen einer Gesichts- oder Nasenmaske zur künstlichen Beatmung	22
10 – 2	8-831	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	22
12 – 1	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	21
12 – 2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	21
14	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	17
15	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	16

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1-207.0	Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)	542
1-207.1	Elektroenzephalographie (EEG): Schlaf-EEG (10/20 Elektroden)	213
9-500.0	Patientenschulung: Basisschulung	55
1-204.2	Untersuchung des Liquorsystems: Lumbale Liquorpunktion zur Liquorentnahme	38
9-500.1	Patientenschulung: Grundlegende Patientenschulung	23
1-631	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung	16

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1-208.8	Registrierung evozierter Potentiale: Otoakustische Emissionen	15
1-440.a	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: 1-5 Biopsien am oberen Verdauungstrakt	11
1-207.2	Elektroenzephalographie (EEG): Video-EEG (10/20 Elektroden)	7
1-650.0	Diagnostische Koloskopie: Partiell	≤ 5
1-650.1	Diagnostische Koloskopie: Total, bis Zäkum	≤ 5
5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	≤ 5
1-316	Säuremessung in der Speiseröhre	≤ 5
1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	≤ 5
1-317	Säuremessung im Magen	≤ 5
1-208.0	Registrierung evozierter Potentiale: Akustisch (AEP)	≤ 5
1-635	Untersuchung des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	≤ 5

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Art der Ambulanz: Notfallbehandlung

Angebote Leistung

Notfall-Versorgung von erkrankten und verletzten Kindern und Jugendlichen rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr.

Ambulanz Prof. Reinken

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebote Leistung

Gastroenterologie: Diagnose und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, incl. obere und untere Endoskopie, Anlage & Wechsel von PEG-Sonden

Endokrinologie: Diagnose und Therapie von Erkrankungen der inneren Drüsen, Abklärung von Klein- und Großwuchs,

Diabetologie: Diagnose und Therapie diabetischer Kinder und Jugendlicher, Diabetes-Schulung

Onkologische Nachsorge (Nachsorge bei Krebs-erkrankten Kindern und Jugendlichen)

Allergologie, Pneumologie (Oberarzt Dr. Fischer)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebote Leistung

Eine Allergie ist eine überschießende Reaktion des Körpers auf eigentlich harmlose Stoffe der Umwelt (Allergene), welche zu Krankheitssymptomen an verschiedenen Organen führt. Allergische Erkrankungen haben in den letzten Jahrzehnten stetig zugenommen; das allergische Asthma bronchiale ist die häufigste chronische Erkrankung im Kindesalter, etwa 5 bis 10% aller Kinder sind betroffen.

Neuropädiatrie (Oberarzt Dr. John)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Die Neuropädiatrische Ambulanz der Kinderklinik ist eine von der Stiftung Michael anerkannte Epilepsieambulanz für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus werden alle neuropädiatrischen Erkrankungen diagnostiziert und behandelt, natürlich in enger Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie unter Nutzung der vorhandenen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten (weitergehende neurologische Diagnostik, Bildgebung des Kopfes, sehr enge Zusammenarbeit mit der krankengymnastischen Abteilung der Kinderklinik). Die ambulante Diagnostik besteht aus einer differenzierten klinischen Untersuchung, ergänzt durch eine neurophysiologische Untersuchung (EEG-Ableitung im Wachen und im Schlaf, polysomnographische Untersuchungen bei Säuglingen). Weitere diagnostische und therapeutische Möglichkeiten ergeben sich aus der Zusammenarbeit mit hochspezialisierten Zentren zur Versorgung insbesondere von Patienten mit schwer behandelbaren, therapieresistenten Epilepsien.

Kinderkardiologie (Oberarzt Dr. Mathony)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Angeborene Herzfehler treten bei 1 von 100 Neugeborenen auf und zählen damit zu den häufigsten angeborenen Fehlbildungen. Wir unterscheiden einfache Fehler (z.B. Defekte in den Scheidewänden des Herzens, Verengungen von Klappen) von komplexen Fehlbildungen (z. B. hochgradige Verengungen, ausgedehnte Defekte, fehlmündende Gefäße oder gar das vollständige Fehlen von Herzkammern oder Klappen). Komplexe Fehler führen meist schon in den ersten Lebenstagen zu sichtbaren Beeinträchtigungen der Kinder, wie Trinkschwäche, Teilnahmslosigkeit, Atemnot oder Blausucht (Zyanose). Einfache Fehler können hingegen lange Zeit symptomlos bleiben, manchmal sogar lebenslang. In der kinderkardiologischen Ambulanz können Patienten jeden Alters mit Verdacht auf eine angeborene oder erworbene Herzerkrankung vorgestellt werden

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1 – 1	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	73
1 – 2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	73

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA02	Audiometrie-Labor neonatales Hörscreening	---
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	---
AA05	Bodyplethysmographie	---
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	---
AA12	Endoskop Möglichkeit zur oberen Endoskopie (Gastroskopie) und unteren Endoskopie (Coloskopie) sowie zur endoskopischen Anlage von Ernährungs sonden.	---
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA28	Schlaflabor Diagnostik von Atemstörungen bei Frühgeborenen	---
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	---
AA00	Echokardiographiegerät Die Echokardiographie ist in den letzten Jahren zum wichtigsten Baustein der kardiologischen Diagnostik geworden. Viele Operationen werden auf dieser Grundlage geplant und durchgeführt, die Echokardiographie ersetzt zunehmend den rein diagnostischen Herzkatheter. Fast alle Herzfehler können sicher diagnostiziert und in ihrer Schwere beurteilt werden. Dank einer digitalen Rohdatenarchivierung können Untersuchungen auch noch nach Jahren in der gleichen Qualität ausgewertet werden wie am Untersuchungstag: für Patienten mit angeborenen Herzfehlern, die oft bis in das Erwachsenenalter hinein betreut werden müssen, ist diese Vergleichbarkeit der Untersuchungsbefunde ein unschätzbare r Vorteil.	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13
Davon Fachärzte	5
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen

Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie

Facharztqualifikationen

Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen**Zusatzweiterbildungen**

Allergologie

Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie

Kinder-Gastroenterologie

Kinder-Pneumologie

B-5.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	44,15
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	40,57
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0
Für die Pädiatrie gibt es keine gesetzlich geregelte Fachweiterbildung.	

Im Pflegedienst ist eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar. Zusätzlich zum breit gefächerten Fortbildungsangebot im EVK Hamm werden folgende spezielle Weiterbildungen angeboten

- Fachweiterbildungen
- Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die Leitung eines Bereiches im Krankenhaus
- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Mentorenqualifizierung zur Praxisanleitung

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer
SP04	Diätassistenten
SP05	Ergotherapeuten
SP06	Erzieher
SP11	Kinästhetikbeauftragte
SP14	Logopäden In Kooperation mit dem Institut für Stimm- und Sprachtherapie
SP21	Physiotherapeuten
SP23	Psychologen
SP25	Sozialarbeiter
SP28	Wundmanager
SP00	Kinderpflegerinnen

Nr. Spezielles therapeutisches Personal

SP00 Diabetesberaterinnen



**Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Baby-Intensiv/
Neonatologische Intensivabteilung**



B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Babyintensiv/Neonatologische Intensivabteilung
 Schlüssel: Neonatologie (1200)
 Art: Hauptabteilung
 Chefarzt: Berthold Mackowiak, Facharzt für Anästhesie
 Straße: Werler Straße 110
 PLZ / Ort: 59063 Hamm
 Telefon: 02381 / 589 - 1353
 Telefax: 02381 / 589 - 1567
 E-Mail: bmackowiak@evkhamm.de
 Internet: www.evkhamm.de

Die Landesregierung NRW hat mit dem Programm „Mutter und Kind“ das Ziel verfolgt, Risiko-Schwangere und Risiko-Früh- und Neugeborene in spezialisierten Zentren zu betreuen.

Dieses Ziel ist erreicht, mit großem Aufwand. Geburtshilfe und Neugeborenen-Medizin sind zusammengewachsen, arbeiten Tür an Tür und bilden eine harmonische Einheit: das Perinatalzentrum.

Somit ist die Begleitung eines Babys vor, während und nach der Geburt sowohl bei unkompliziertem Schwangerschaftsverlauf als auch bei unerwarteten oder erwarteten Störungen in der Hand von Spezialisten.

Unsere Aufgabe als Neugeborenen-Intensiv-Team besteht darin, Wachstum, Entwicklung und Wohlbefinden unserer Kleinsten zu gewährleisten und Ihnen als Eltern beratend und helfend zur Seite zu stehen.

Mit Sicherheitsstandards, Erfahrungen der Schulmedizin und sanften Methoden der Pflege und Behandlung versorgen wir Ihr Kind während des Aufenthaltes in unserer Intensivabteilung.

Sehr kleine, unreife Frühgeborene wie auch schwerkranke Neugeborene erhalten hier die notwendige medizinische Betreuung, bis sie nach Hause entlassen werden können.

Das Team der Baby-Intensivabteilung besteht aus 5 Fachärzten/-innen (Kinderheilkunde, Neugeborenen-Medizin, Anästhesie) und 7 Assistenzärzten sowie 35 Kinderkrankenschwestern mit spezieller Erfahrung oder Ausbildung für die Versorgung unserer Kleinsten.

Als integrativer Bestandteil der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist es uns jederzeit möglich Fachärzte mit spezieller Weiterbildung (u.a. Kinderchirurgie, Kinderkardiologie, Entwicklungs-Neurologie, Pulmologie, Endokrinologie, Diabetologie) ergänzt durch Logopädie, Physiotherapie und Frühförderung in die Behandlung mit einzubeziehen. Somit ist eine umfassende Versorgung auf höchstem Niveau sichergestellt.

Für Säuglinge, Kinder und Jugendliche steht eine moderne Kinder-Intensiv-Station (Erstbezug 2004) mit zwei Intensiv-Behandlungsplätzen sowie eine Schwer-Verbrannten-Einheit mit zwei Plätzen zur Verfügung. Hier werden „größere Kinder“ und Jugendliche von speziell geschulten Ärzte- und Pflgeteams in engster Kooperation mit Kinderärzten, Kinderchirurgen und Anästhesisten betreut.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Diagnostik, Intensiv-Therapie und Intensiv-Pflege von Frühgeborenen und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht von ca. 500 - 5.000 Gramm
- Kinderärztliche Versorgung der Überwachungseinheit für beeinträchtigte Früh- und Neugeborene der geburtshilflichen Abteilung in der Frauenklinik (5 Plätze)
- Kinderärztliche Betreuung des Neugeborenen-Zimmers der Frauenklinik (Säuglingszimmer für gesunde Neugeborene)
- Neonatologischer Notarzdienst (NNAD) mit zwei Baby-Notarzt-Wagen zur Betreuung von sechs geburtshilflichen Abteilungen im Einzugsgebiet (ca. 1.000 Einsätze pro Jahr)
- Weiterbildungsstätte zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Neonatologie
- Diagnostik, Intensiv-Therapie und Intensiv-Pflege von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen mit kritischen Erkrankungen in enger Zusammenarbeit mit den für das Grundleiden zuständigen Kinderärzten und Kinderchirurgen

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darmtraktes
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen
VK12	Neonatologische / pädiatrische Intensivmedizin
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien
VK14	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen
VK19	Kindertraumatologie
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien (z.B. Ullrich-Turner-Syndrom, Klinefelter Syndrom, Prader-Willi-Syndrom, Marfan Syndrom)
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
VK23	Versorgung von Mehrlingen
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten
VK25	Neugeborenencreening (Hypothyreose, Adrenogenitales Syndrom)
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
VK00	Ultraschalldiagnostik des Schädels, der Nieren, des Bauchraumes und der Hüften

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Babyintensiv/Neonatologische Intensivabteilung dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-10.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Känguru-Methode Känguruing ist eine spezielles Konzept bei der Behandlung von Frühgeborenen, das frühzeitig Haut- und Körperkontakt zwischen Eltern und Kind ermöglicht. Die Känguru-Methode unterstützt den Beziehungsaufbau zwischen den Eltern und dem Kind, festigt ihre Bindung und ermöglicht eine intensive Kommunikation.
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare Auch und besonders bei frühgeborenen Kindern ist die Beziehung zwischen Eltern und Kind sehr wichtig, deswegen legen wir während des Aufenthalts des Kindes auf der neonatologischen Intensivstation besonderen Wert auf die Betreuung und Einbindung der Eltern.
MP04	Atemgymnastik
MP06	Basale Stimulation Basale Stimulation ist ein pfegepädagogisches Förderkonzept, das sich an Menschen wendet, die in ihrer Fähigkeit zur Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation eingeschränkt sind. Zu diesen Menschen gehören auch Frühgeborene. Bei der Durchführung von Pflegemaßnahmen am Frühgeborenen nach dem Konzept der basalen Stimulation werden 5 Grundregeln berücksichtigt: a) die Begrüßung in Wort und Tat b) während der gesamten Versorgung Begrenzungen beibehalten c) ständigen Körperkontakt halten d) negative Maßnahmen mit positiven Reizen beenden e) Verabschiedung in Wort und Tat
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden Ein besonderes Konzept wurde gemeinsam mit den Seelsorgern und den Geburtshelfern des Hauses erarbeitet.
MP12	Bobath-Therapie Das krankengymnastische Konzept nach Bobath beruht auf der Plastizität des Gehirns. Es wird besonders häufig in der Betreuung frühgeborener Kinder eingesetzt.
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege Das Fallmanagement ist Bestandteil der ärztlichen Weiterbildung Neonatologie. Interdisziplinäres Fallmanagement wird in Kooperation mit den Geburtshelfern betrieben.
MP27	Musiktherapie
MP29	Osteopathie / Chiropraktik Bei Neugeborenen nach Vakuumextraktionen, bei Trinkstörungen, bei Fehlhaltungen.
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik Die Physiotherapie auf der neonatologischen Intensivstation umfasst Krankengymnastik auf neurophysiologischer Basis nach Bobath und nach Vojta, neuromotorische Entwicklungstherapie nach Castillo Morales, orofaziale Regulationstherapie nach Castillo Morales sowie die craniosacrale Therapie. Besonders wichtig ist uns die Elternarbeit, bei der wir zu Übungen anleiten und den Eltern auch das Anfassen und Halten der Kinder aus physiotherapeutischer Sicht erklären.
MP37	Schmerztherapie / -management Auf der neonatologischen Intensivabteilung ist ein berufsgruppenübergreifendes Konzept für das Schmerzmanagement erarbeitet und eingeführt worden. (siehe auch unter D-5 Qualitätsmanagementprojekte)

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP43	Stillberatung Die Stillberaterin der geburtshilflichen Abteilung berät auch Mütter von Frühgeborenen, die auf der neonatologischen Intensivstation behandelt werden müssen.
MP45	Stomatherapie und -beratung
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik z.B. bei Kindern mit angeborener Hüftdysplasie.
MP51	Wundmanagement Die Wundmanagerinnen stehen auch für die Behandlung chronischer Wunden auf der neonatologischen Intensivabteilung zur Verfügung.
MP00	Aromatherapie
MP00	Verlegungsmanagement Unsere kleinen Patienten werden selten von der Intensivstation entlassen, sondern über die Station für kranke Säuglinge in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Hierfür wurde eigens ein Konzept erarbeitet, um frühzeitig den Informationsaustausch einzuleiten.
MP00	Zusammenarbeit mit dem Sozialamt der Stadt Hamm Die neonatologische Intensivabteilung und der Sozialdienst des EVK Hamm kooperieren eng mit dem Jugendamt der Stadt Hamm, z.B im Rahmen von Adoptionsverfahren oder bei Kindern suchterkrankter Mütter.
MP00	Beratung für Eltern von Kindern mit angeborenen Stoffwechselerkrankungen Ein besonderer Schwerpunkt wird im Rahmen der Ernährungsberatung auf die Beratung von Eltern gelegt, deren Kindern an angeborenen Stoffwechselerkrankungen leiden.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die nicht-medizinischen Serviceangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Babyintensiv/Neonatologische Intensivabteilung dar. Weitere nicht-medizinische Serviceangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr.	Serviceangebot
SA00	Stillzimmer/ Känguru-Zimmer Bedingt durch die Intensivstation steht keine Möglichkeit zum Rooming-In zur Verfügung. Es gibt jedoch ein Aufenthaltsraum für Eltern, der als Still- und Känguru-Zimmer genutzt wird.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die neonatologische Intensivabteilung hat im Berichtsjahr 2006 insgesamt 531 Früh- und Neugeborene behandelt. Wenn keine intensivmedizinische Behandlung mehr erforderlich ist, werden die kleinen Patienten zunächst auf die Säuglingsstation der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin verlegt und von dort nach Abschluss der Behandlung entlassen.

Bei der Erstellung des strukturierten Qualitätsberichts ist jedoch die entlassende Fachabteilung für die Zuordnung ausschlaggebend. Die Prozeduren wiederum werden derjenigen Fachabteilung zugeordnet, die sie erbringt. Diese Regelung bedeutet für die neonatologische Intensivabteilung eine erhebliche Verzerrung des Leistungsspektrums, da die meisten Kinder über die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin entlassen werden und die zugehörigen Diagnosen dort aufgeführt werden. Darüber hinaus verteilen sich die erbrachten Prozeduren nur auf wenige Kinder.

Deswegen haben wir uns entschieden, über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehend zusätzlich alle Kinder darzustellen, die im Jahr 2006 durch die neonatologische Intensivabteilung behandelt wurden.

Aufnahmegewicht	Fallzahl
Gesamt	531
1. unter 600g	4
2. 600 bis 749 g	7
3. 750 bis 874 g	9
4. 874 bis 999 g	10
5. 1000 bis 1249 g	7
6. 1250 bis 1499 g	16
7. 1500 bis 1999 g	44
8. 2000 bis 2499 g	82
9. über 2500 g	352

Die Tabelle zeigt die Verteilung der behandelten Kinder nach dem Aufnahmegewicht, das kleinste im Berichtsjahr behandelte Kind wog 380 g.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zehn häufigsten Hauptdiagnosen in der dreistelligen Darstellung des ICD 10.

Hauptdiagnose	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
P07	Störungen des Neugeborenen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht	218
P22	Atemnot beim Neugeborenen	79
P70	Vorübergehende Störung des Zuckerstoffwechsels, die insbesondere beim ungeborenen Kind und beim Neugeborenen typisch ist	57
P23	Angeborene Lungenentzündung	24
P39	Sonstige ansteckende Krankheit die für die Zeit kurz vor, während und kurz nach der Geburt kennzeichnend ist	21
P21	Sauerstoffmangel (Asphyxie) des Kindes während der Geburt	14
P29	Krankheit des Herz- und Kreislaufsystems mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt	13
P04	Schädigung des ungeborenen Kindes bzw. des Neugeborenen durch Giftstoffe, die im Mutterleib oder mit der Muttermilch übertragen werden	8
P36	Blutvergiftung (Sepsis) durch Bakterien beim Neugeborenen	7
P05	Mangelentwicklung bzw. Mangelernährung des ungeborenen Kindes in der Gebärmutter	6

Mit dieser Art der Darstellung soll für den interessierten Leser das Leistungsspektrum der neonatologischen Intensivabteilung nachvollziehbar dargestellt werden.

Im weiteren Verlauf dieses Qualitätsberichtes finden Sie die Tabellen zu Diagnosen und Prozeduren so dargestellt, wie es für den strukturierten Qualitätsbericht vorgesehen ist.

Vollstationäre Fallzahl:	34
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	19

Die Behandlungsfälle werden nach den Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses der entlassenden Fachabteilung zugeordnet. Da der größte Teil der auf der Neonatologischen Intensivabteilung behandelten Kinder auf die nachbetreuende Station der Kinderklinik verlegt und von dort entlassen wird, erscheint der größte Anteil der Behandlungsfälle der neonatologischen Intensivabteilung in der Kinder- und Jugendmedizin.

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Auf der neonatologischen Intensivabteilung wurden im Jahr 2006 insgesamt 531 Kinder stationär behandelt. Einige Kinder konnten in der Überwachungseinheit für beeinträchtigte Früh- und Neugeborene der geburtshilflichen Abteilung in der Frauenklinik versorgt werden. Diese Überwachungseinheit wurde extra geschaffen, um Kinder, die zwar beeinträchtigt sind, aber nicht intensivmedizinisch behandelt werden müssen, in der Nähe ihrer Mütter betreuen zu können.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	9
2 – 1	Q20	Angeborene Fehlbildung der Herzhöhlen bzw. der Abgänge der großen Gefäße aus dem Herzen	≤ 5
2 – 2	Q03	Angeborener Wasserkopf	≤ 5
2 – 3	P22	Atemnot beim Neugeborenen	≤ 5
2 – 4	P21	Atemstillstand (Asphyxie) des Kindes während der Geburt	≤ 5
2 – 5	P52	Gehirnblutung beim ungeborenen Kind bzw. beim Neugeborenen, nicht durch eine Verletzung bedingt	≤ 5
2 – 6	P29	Krankheit des Herz- und Kreislaufsystems mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt	≤ 5
2 – 7	K40	Leistenbruch	≤ 5
2 – 8	P00	Schädigung des ungeborenen Kindes bzw. des Neugeborenen durch Zustände der Mutter, die zur vorliegenden Schwangerschaft keine Beziehung haben müssen	≤ 5
2 – 9	P61	Sonstige Krankheit des Blutes in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt	≤ 5
2 – 10	P78	Sonstige Krankheit des Verdauungssystems in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt	≤ 5
2 – 11	P83	Sonstige Krankheit mit Beteiligung der Haut, die für das ungeborene Kind bzw. das Neugeborene kennzeichnend sind	≤ 5
2 – 12	P28	Sonstige Störung der Atmung mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt	≤ 5
2 – 13	P91	Sonstige Störung des Gehirns beim Neugeborenen	≤ 5
2 – 14	P70	Vorübergehende Störung des Zuckerstoffwechsels, die insbesondere beim ungeborenen Kind und beim Neugeborenen typisch ist	≤ 5

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
P07.0	Neugeborenes mit extrem niedrigem Geburtsgewicht	≤ 5
P07.1	Neugeborenes mit sonstigem niedrigem Geburtsgewicht	≤ 5
P07.3	Sonstige vor dem Termin Geborene	≤ 5
P70.0	Syndrom des Kindes einer Mutter mit gestationsbedingtem Diabetes mellitus	≤ 5
P22.1	Transitorische Tachypnoe beim Neugeborenen	≤ 5
Q22.1	Angeborene Pulmonalklappenstenose	≤ 5
Q03.0	Fehlbildungen des Aquaeductus cerebri	≤ 5
P21.1	Leichte oder mäßige Asphyxie unter der Geburt	≤ 5
Q39.1	Ösophagusatresie mit Ösophagotrachealfistel	≤ 5
P28.4	Sonstige Apnoe beim Neugeborenen	≤ 5
P22.8	Sonstige Atemnot [Respiratory distress] beim Neugeborenen	≤ 5
Q21.1	Vorhofseptumdefekt	≤ 5
P91.4	Zerebraler Depressionszustand des Neugeborenen	≤ 5

Die Behandlungsfälle werden nach den Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses der entlassenden Fachabteilung zugeordnet. Da der größte Teil der auf der Neonatologischen Intensivabteilung behandelten Kinder auf die nachbetreuende Station der Kinderklinik verlegt und von dort entlassen wird, erscheint der größte Anteil der Behandlungsfälle der neonatologischen Intensivabteilung in der Kinder- und Jugendmedizin.

B-6.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	443
2	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	373
3	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	268
4	8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen	212
5	8-706	Anlegen einer Gesichts- oder Nasenmaske zur künstlichen Beatmung	171
6	8-831	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	156
7	8-811	Ausgleich eines Flüssigkeitsmangels bei Neugeborenen durch Einbringen von Flüssigkeit über eine Vene	142
8	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	85
9	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	43
10	8-770	Beatmung als Wiederbelebungsmaßnahme	42
11	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	29
12	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	24
13	8-121	Darmspülung	15

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
14	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	9
15	8-015	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung	7

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
9-262.1	Postpartale Versorgung des Neugeborenen: Spezielle Versorgung (Risiko-Neugeborenes)	352
8-010.3	Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen: Intravenös, kontinuierlich	266
8-711.0	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen: Atemunterstützung mit kontinuierlichem positiven Atemwegsdruck (CPAP)	155
8-831.0	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen	111
9-262.0	Postpartale Versorgung des Neugeborenen: Routineversorgung	91
8-711.1	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen: Kontrollierte Beatmung	51

Nach den Vorgaben zur Erstellung des Qualitätsberichts werden die Prozeduren bei der erbringenden Fachabteilung. Dadurch erklärt sich die im Vergleich zu den Hauptdiagnosen hohe Zahl der Prozeduren, die an allen 531 im Jahr 2006 durch die Abteilung behandelten Kindern erbracht wurden

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA02	Audiometrie-Labor Neugeborenen-Hörscreening, Versorgung auch des Neugeborenenzimmers und der Kinderklinik	—
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	—

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	---
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) Falls erforderlich Verlegung zur Universitäts-Kinderklinik Münster	<input type="checkbox"/>
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung (z.B. ECMO/ECLA) Falls erforderlich Verlegung zur Universitäts-Kinderklinik Mannheim	<input type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA28	Schlaflabor In Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	---
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät Untersuchungen des Schädels, der Nieren, des Bauchraumes und der Hüften	---
AA00	Beatmungsgeräte Hochfrequenzoszillationsbeatmung (HFO), nicht invasive Beatmungsgeräte	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Echokardiographie In Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,5
Davon Fachärzte	8,5
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen

Anästhesiologie
Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen

Naturheilverfahren

Die Oberärztin der Abteilung hat die komplette Weiterbildungsberechtigung für die Neonatologie.

B-6.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	33,5
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	32,85
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	10,9
Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerin für Intensivpflege und Anästhesie	

Im Pflegedienst ist eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar. Zusätzlich zum breit gefächerten Fortbildungsangebot im EVK Hamm werden folgende spezielle Weiterbildungen angeboten

- Fachweiterbildungen
- Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die Leitung eines Bereiches im Krankenhaus
- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Mentorenqualifizierung zur Praxisanleitung

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistenten
SP05	Ergotherapeuten
SP11	Kinästhetikbeauftragte
SP21	Physiotherapeuten
SP25	Sozialarbeiter
SP27	Stomatherapeuten
SP28	Wundmanager



**Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Kinderchirurgie**

B-7.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Kinderchirurgie
Schlüssel:	Kinderchirurgie (1300) Kinderchirurgie (1391)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. med. Bernward Kühnapfel, Facharzt für Kinderchirurgie
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 3101
Telefax:	02381 / 589 - 3102
E-Mail:	bkuehnapfel@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Seit ihrer Gründung im Jahre 1978 hat sich die Abteilung für Kinderchirurgie zu einem wichtigen Zentrum für die chirurgische Versorgung kranker Kinder in Hamm und der Region entwickelt. Behandelt werden Patienten vom Zeitpunkt ihrer Geburt bis zum 18. Lebensjahr. Da das Kind kein "kleiner Erwachsener" ist, sind die Untersuchungs- und Behandlungsmethoden besonders auf dessen Bedürfnisse ausgerichtet. Die Abteilung ist eingebunden in das Perinatalzentrum des EVK Hamm.

Dank der modernen technischen Ausrüstung neuer, speziell für Kinder errichteter Operationssäle, und einer auf Kindernarkosen eingerichteten Anästhesieabteilung können auch komplizierteste Eingriffe durchgeführt werden. Auch Kinder mit Erkrankungen aus dem HNO- und Mund-Kiefer-Gaumenbereich werden - zum Teil in Gemeinschaftsarbeit mit uns Kinderchirurgen - behandelt und auf der kinderchirurgischen Station versorgt.

Seit 1990 wird regelmäßig und zunehmend ambulant operiert. Die Anzahl der ambulant durchgeführten Operationen erreicht fast die Hälfte der gesamten operativen Eingriffe.

Die erforderliche kindgerechte Betreuung wird gewährleistet durch speziell ausgebildete Kinderkrankenschwestern, in Zusammenarbeit mit einer innerhalb der kinderchirurgischen Klinik tätigen Kinderpsychologin. Für die Eltern besteht die Möglichkeit zum „Rooming in“ und zu uneingeschränkten Besuchen.

Durch die gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderärzten wurden die Liegezeiten im Interesse des Kindes auf ein Minimum reduziert.

Die im Jahre 2004 neu errichtete kinderchirurgische Ambulanz profitiert von der engen Zusammenarbeit mit den Kinderärzten im Hause. Rund um die Uhr werden sämtliche kinderchirurgischen Notfälle versorgt. Durchgeführt wird die gesamte vorstationäre Diagnostik, so dass die Kinder direkt zur Operation aufgenommen werden können. Auch nachstationär werden die Kinder in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderärzten hier behandelt.

Medizinisches Leistungsspektrum**Korrektur von angeborenen Fehlbildungen, insbesondere bei Früh- und Neugeborenen:**

- im Bereich der Speiseröhre, des Magen-Darm-Traktes und des Anus
- im Bereich der ableitenden Harnwege und der Geschlechtsorgane
- bei Störungen des Hirnwasserkreislaufes (Hydrozephalus-Chirurgie), des offenen Rückenmarkes und des vorzeitigen Verschlusses der Schädelnähte
- mit orthopädischen Fehlbildungen, z.B. Fußdeformitäten, Hüftluxation

- mit Fehlbildungen der Lunge und der Bronchien
- Sprechstunde für anorectale Fehlbildungen und Obstipation

Allgemeinchirurgie des Kindes- und Jugendalters:

- minimal-invasive Chirurgie (Laparoskopie: Appendektomie, Nephrektomie, etc.)

Kinder-Urologie:

- Diagnostik: Sonographie, Radiologie, urodynamische Funktionsuntersuchungen, Operationen der Nieren, der Harnleiter, der Blase und der Harnröhre, mikrochirurgische Korrektur der Hypospadien (Fehlmündungen der Harnröhre), Kinderurologische Sprechstunde einschließlich Enuresisabklärung sowie psychologischer Behandlung

Kinder-Unfallchirurgie:

- Konservative und operative Behandlung von Knochenbrüchen und Gelenkverletzungen, einschließlich der Behandlung von Kindergarten- und Schulunfällen (BG-Verfahren für Kinder)
- Diagnostik und Behandlung anorectaler Fehlbildungen und Obstipation (Fehlbildungen des Enddarmes und chronische Verstopfung)

Einheit für schwerstbrandverletzte Kinder:

- Sprechstunde für schwerstbrandverletzte Kinder
- Akutbehandlung und Langzeitnachsorge, Verbrennungssprechstunde mit einem Orthopädietechniker

Kindersonographie:

- des Hirnschädels, des Magen-Darm-Traktes, der ableitenden Harnwege und der Hüftgelenke

Ambulante Operationen

ca. ein Drittel der operativen Eingriffe wird unter ambulanten Bedingungen durchgeführt.

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie

VC00	Kinderchirurgie Detaillierte Darstellung des Kinderchirurgischen Spektrums der Abteilung in den nachfolgenden Tabellen
------	---

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie

VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen In Kooperation mit der pädiatrischen Abteilung
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen In Kooperation mit der pädiatrischen Abteilung
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darmtraktes In Kooperation mit der pädiatrischen Abteilung
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas In Kooperation mit der pädiatrischen Abteilung
VK12	Neonatologische / pädiatrische Intensivmedizin Wir operieren Kinder jeden Lebensalters. Sollte im Anschluss eine intensivmedizinische Betreuung erforderlich sein, wird diese durch die Ärzte der Kinderchirurgie auf der jeweiligen Intensivstation durchgeführt.
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen In Kooperation mit der pädiatrischen Abteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK19	Kindertraumatologie Konservative und operative Behandlung einfacher und komplizierter Gelenkfrakturen, Osteotomie und Distraktionsbehandlung, D-Arztverfahren für Kinder und Jugendliche
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen In enger Kooperation mit der neonatologischen und pädiatrischen Abteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	Kinderchirurgie: Kinderurologie konservative und operative Behandlung kinderurologischer Krankheitsbilder. Schwerpunkt Hypospadiekorrektur Behandlung des Vesiko-urethralen Reflux (cystoskopisch: Unterspritzung mit Deflux, offen chirurgische Ureterneueinpflanzung) Urethralklappenresektion Enuresisdiagnostik und Therapie einschließlich psychologischer und krankengymnastischer Behandlung, Behandlung des Hodenhochstands (auch laparoskopisch)
VS00	Kinderchirurgie: Behandlung schwerbrandverletzter Kinder Auf der pädiatrischen Intensivstation betreuen wir schwerbrandverletzte Kinder in einer speziellen Behandlungseinheit. Über den stationären Aufenthalt hinaus betreuen wir schwerbrandverletzte Kinder langfristig ambulant weiter.
VS00	Kinderchirurgie: operative Versorgung angeborener Fehlbildungen Operative Versorgung von Kindern mit angeborenen Fehlbildungen (z.B. Missbildungen der Speiseröhre) in enger Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendmedizin und der Neonatologischen Intensivabteilung.
VS00	Kinderchirurgie: Diagnostik und operative Therapie von angeborenen und erworbene Erkrankungen der Nieren und der ableitenden Harnwege Sonographie, Miktionszysturogramm (Darstellung des Harnabflusses), Zysturetroskopie (Spiegelung von Blase und Harnleitern), Nierensequenzszintigraphie, MRU (kernspintomografische Darstellung des Urogenitaltraktes mit Funktionsbestimmung der Nieren, Röntgenkontrastdarstellung der Nieren) bei vesiko-urethralem Reflux (Harnstau), Harnröhrenklappe, Nierenfunktionsstörung, wiederkehrenden Harnwegsinfekten, Einnässen, urogenitalen Fehlbildungen, etc.
VS00	Kinderchirurgie: Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas: z.B. (laparoskopische) Gallenblasenentfernung, operative Versorgung von Pseudozysten der Bauchspeicheldrüse
VS00	Kinderchirurgie: Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Magen-Darmtraktes: operative Versorgung: hypertrophe Pylorusstenose, Gastroschisis, Ösophagusatresie, Omphalozele, sämtliche Formen der Atresie des Darmtrakts, Duplikatur, Innervationsstörungen des Magen-Darmtrakts, z.B. Diagnostik und Therapie des M. Hirschsprung, Versorgung anorectaler Fehlbildungen.
VS00	Kinderchirurgie: Diagnostik und operative Therapie von angeborenen und erworbenen neurologischen Erkrankungen Behandlung des Hydrozephalus (Anlage ventrikulo-peritonealer Shunt), Hygromentlastung, Versorgung von epiduralen Blutungen, Impressionsfrakturen, Korrektur der Schädelnahtsynostose
VS00	Kinderchirurgie: Spezialsprechstunde Kinderurologische Sprechstunde Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit anorectalen Fehlbildungen und Obstipation Verbrennungssprechstunde in Zusammenarbeit mit einem Orthopädietechnikermeister
VS00	Kinderchirurgie: Behandlung von Fehlbildungen des Afters und des Enddarms Diagnostik und Therapie angeborener Fehlbildungen des Enddarms, z.B. bei M. Hirschsprung.

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Kinderchirurgie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare Werden auch durch die Psychologin der kinderchirurgischen Abteilung angeboten.
MP04	Atemgymnastik Insbesondere bei Eingriffen im Bereich des Brustkorbs aber auch bei anderen großen Operationen intensive Atemgymnastik durch die Physiotherapeuten.
MP12	Bobath-Therapie Das krankengymnastische Konzept nach Bobath beruht auf der Plastizität des Gehirns. Es wird besonders häufig in der Betreuung frühgeborener Kinder eingesetzt.
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot In der Klinik gibt es ein Spielzimmer, dort werden Kinder, bei Bedarf auch Besucherkinder, von einer Erzieherin betreut. Wir kooperieren mit der Schule für kranke Kinder in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik Die Physiotherapie in der Kinderchirurgie bietet folgende Konzepte an: auf neurophysiologischer Basis nach Bobath und nach Vojta, neuromotorische Entwicklungstherapie nach Castillo Morales, orofaziale Regulationstherapie nach Castillo Morales, dreidimensionale manuelle Fußtherapie sowie die craniosacrale Therapie. Besonders wichtig ist uns die Elternarbeit, bei der wir zu Übungen anleiten und den Eltern auch das Anfassen und Halten der Kinder aus physiotherapeutischer Sicht erklären. Besonderes Know-How besteht in der Behandlung schwer-brandverletzter Kinder.
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst Eine Diplom-Psychologin mit festen Gesprächs- und Diagnostik-Terminen gehört zum Team der Kinderchirurgie.
MP37	Schmerztherapie / -management In Kooperation mit dem Institut für Anästhesiologie und Kinderanästhesiologie des EVK, unter anderem PDK-Anlage (kathetergestützte Schmerztherapie), postoperatives Schmerzregime
MP45	Stomatherapie und -beratung Sollte die Anlage eines künstlichen Darmausganges unumgänglich sein, bieten wir dem Kind und den Eltern die Versorgung und Anleitung durch eine speziell ausgebildete Stomatherapeutin an.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik Wenn eine Versorgung mit Hilfsmitteln erforderlich ist, erfolgt diese bereits während des stationären Aufenthalts. Bei der Nachsorge-Sprechstunde für brandverletzte Kinder ist ein Orthopädietechniker anwesend.
MP51	Wundmanagement Über die ärztliche Versorgung hinaus können auch die Wundmanagerinnen des EVK Hamm zur Versorgung mit hinzu gezogen werden.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen SOMA: Selbsthilfeorganisation für Patienten mit Anorektalfehlbildungen Paulinchen: Selbsthilfegruppe von Eltern und Kindern nach Verbrennungs- und Verbrühungsverletzungen

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die nicht-medizinischen Serviceangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Kinderchirurgie dar. Weitere nicht-medizinische Serviceangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-10

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA05	Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA07	Räumlichkeiten: Rooming-In
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA37	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz
SA00	Ausstattung / Bes. Serviceangebote: Spielzimmer Betreuung durch Erzieherinnen, bei Bedarf auch Nutzung durch Besucherkinder.
SA00	Regenbogenraum Der Regenbogenraum ist ein Raum zur Durchführung von Gottesdiensten für Kinder und ihre Eltern und ein Meditationsraum, er wird auch als Abschiedsraum benutzt.

Nicht alle Angebote sind in jedem Zimmer verfügbar.

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.090
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	21

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	149
2	K40	Leistenbruch	68
3	S52	Knochenbruch des Unterarmes	64
4	Q62	Angeborene Fehlbildung des Nierenbeckens bzw. angeborene Fehlbildung des Harnleiters mit Verengung oder Aufstauung von Harn	49
5	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Erreger	48
6	K35	Akute Blinddarmentzündung	47
7	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	38
8	Q54	Fehlentwicklung der Harnröhre mit Öffnung der Harnröhre an der Unterseite des Penis	30

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
9 – 1	D18	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)	24
9 – 2	Q43	Sonstige angeborene Fehlbildung des Darms	24
11	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	19
12 – 1	Q53	Hodenhochstand innerhalb des Bauchraums	18
12 – 2	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	18
14	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	17
15	L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	15

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
Q54.1	Penile Hypospadie	17
Q62.1	Atresie und (angeborene) Stenose des Ureters	14
Q54.4	Angeborene Ventralverkrümmung des Penis	9
Q54.2	Penoskrotale Hypospadie	≤ 5
Q62.2	Angeborener Megaureter	≤ 5
Q64	Sonstige angeborene Fehlbildung der Harnwege bzw. der Harnblase	12
Q62.7	Angeborener vesiko-uretero-renaler Reflux	30
Q55	Sonstige angeborene Fehlbildung der männlichen Geschlechtsorgane	≤ 5
Q43.1	Hirschsprung-Krankheit	20
Q40	Sonstige angeborene Fehlbildung des oberen Verdauungstraktes inkl. des Magens	10
T21	Verbrennung oder Verätzung des Rumpfes	14
T24	Verbrennung oder Verätzung der Hüfte bzw. des Beines, ausgenommen Knöchelregion und Fuß	6
T20	Verbrennung oder Verätzung des Kopfes bzw. des Halses	6
T22	Verbrennung oder Verätzung der Schulter bzw. des Armes, ausgenommen Handgelenk und Hand	≤ 5
T25	Verbrennung oder Verätzung der Knöchelregion bzw. des Fußes	≤ 5
T23	Verbrennung oder Verätzung des Handgelenkes bzw. der Hand	≤ 5
T28	Verbrennung oder Verätzung sonstiger innerer Organe	≤ 5

B-7.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	235
2	5-921	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen	182
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs	91
4	8-200	Nichtoperatives Einrichten eines Bruchs (Reposition) ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	75

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5	5-790	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	59
6	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	56
7	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	49
8	5-923	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz bei Verbrennungen oder Verätzungen	46
9	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	42
10	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	37
11	5-645	Operative Korrektur einer unteren Harnröhrenspaltung beim Mann	35
12	5-925	Hautverpflanzung bei Verbrennungen oder Verätzungen[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	34
13 – 1	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	33
13 – 2	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	33
15	8-121	Darmspülung	32

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1-336	Messung der Harnröhrenweite	22
5-569	Sonstige Operation am Harnleiter	18
5-557	Operativer, wiederherstellender Eingriff an der Niere	14
5-568	Operativer, wiederherstellender Eingriff am Harnleiter	14
5-581	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges	13
5-584	Operativer, wiederherstellender Eingriff an der Harnröhre	7
5-589	Sonstige Operation an der Harnröhre bzw. dem umgebenden Gewebe	9
5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	≤ 5
5-586	Operative Erweiterung der Harnröhre	≤ 5
5-582	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre	10
5-550	Nierenspiegelung und operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung und Erweiterung des Nierenbeckens	≤ 5
5-564	Operative Verbindung des Harnleiters mit der Bauchwand	≤ 5
1-558	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Darmausgang, After bzw. umliegendem Gewebe durch operativen Einschnitt	31
5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	25
5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	≤ 5

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Notfallambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**

Art der Ambulanz: Notfallambulanz

Angebotene Leistung

Notfall-Versorgung von erkrankten und verletzten Kindern und Jugendlichen rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr.

Allgemeine kinderchirurgische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Indikationsstellung für evtl. notwendige Operationen auf Zuweisung des Kinderarztes. Enge Kooperation mit den Kinderärzten der Stadt Hamm und der Region; prästationäre und nachstationäre Betreuung, Diagnostik.

Sonographiesprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Ultraschalluntersuchungen, insbesondere der Harnblase und der Nieren sowie des gesamten Bauchraums.

Kinderurologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik von urologischen Krankheitsbildern im Kindes- und Jugendalter, Beratung und Therapie. Psychologische Beratung und Therapie ist ebenfalls im Angebot enthalten.

Sprechstunde für Patienten mit anorektalen Fehlbildungen und Obstipation

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik, Beratung und Therapie, einschließlich psychologischer Beratung und Therapie; enge Zusammenarbeit mit den Krankengymnasten

Sprechstunde für Patienten nach Verbrühungs- und Verbrennungsverletzungen

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angeborene Leistung

Kontrolluntersuchungen nach Verbrennungsbehandlungen, Versorgung mit Hilfsmitteln (Kompressionsanzüge, etc.), enge Zusammenarbeit mit einem Orthopädietechnikmeister

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	165
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs	131
3	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	55
4	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	46
5	5-913	Entfernung oberflächlicher Hautschichten	39
6	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	32
7	8-200	Nichtoperatives Einrichten eines Bruchs (Reposition) ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	21
8	5-915	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	19
9	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	10
10	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs	9

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	_____
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	_____
AA08	Computertomograph (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>
	In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	
AA12	Endoskop	_____
	Magen- und Darmspiegelungen werden falls erforderlich von den Kinderärzten vorgenommen	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	<input checked="" type="checkbox"/>
	In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	_____

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung	---
	Miktionszysturographie	
AA00	Zystureteroskopie	<input type="checkbox"/>
	Spiegelung der Blase und der Harnleiter	

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,75
Davon Fachärzte	2
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen

Kinderchirurgie

Die Weiterbildungsermächtigung für das Fach Kinderchirurgie (24 Monate) ist nach dem Chefarztwechsel im Jahr 2006 bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe beantragt.

B-7.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	21,09
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	19,04
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0
Im Bereich Kinderchirurgie ist keine gesetzlich geregelte Fachweiterbildung in der Pflege vorgesehen.	

Im Pflegedienst ist eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar. Zusätzlich zum breit gefächerten Fortbildungsangebot im EVK Hamm werden folgende spezielle Weiterbildungen angeboten

- Fachweiterbildungen
- Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die Leitung eines Bereiches im Krankenhaus
- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Mentorenqualifizierung zur Praxisanleitung

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer
SP04	Diätassistenten
SP06	Erzieher
SP11	Kinästhetikbeauftragte
SP14	Logopäden In Kooperation mit dem Institut für Stimm- und Sprachtherapie
SP21	Physiotherapeuten
SP23	Psychologen
SP25	Sozialarbeiter
SP27	Stomatherapeuten
SP28	Wundmanager
SP00	OP-Personal



Chirurgische Klinik Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

B-8.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Chirurgische Klinik Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Schlüssel:	Allgemeine Chirurgie (1500)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. med. Wolf-Eberhard Krau. Seit dem 1. August 2007: Prof. Dr. med. Christian Peiper, Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie und Gefäßchirurgie
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1456
Telefax:	02381 / 589 - 1615
E-Mail:	cpeiper@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Die moderne Chirurgie bietet mit ihren vielfältigen Möglichkeiten jedem einzelnen Patienten ein individuelles Therapiekonzept. Dabei kommt dem Prinzip, mit dem kleinsten Eingriff den größtmöglichen Erfolg zu erzielen, durch die Anwendung minimal invasiver Chirurgie nach dem Schlüssellochprinzip und durch organerhaltende operative Eingriffe entscheidende Bedeutung zu.

In der Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie der Chirurgischen Klinik werden Operationen an sämtlichen Organen des Verdauungstraktes und des Bauchraumes sowie der verschiedenen Körperdrüsen vorgenommen. Besondere Bedeutung kommt der Behandlung von Tumorpatienten zu. Hier bestehen enge Kooperationen innerhalb unseres Hauses mit der Gastroenterologie, der Abteilung für Hämatologie/ Onkologie sowie der Gemeinschaftspraxis für Strahlentherapie am EVK Hamm, aber auch mit den onkologisch tätigen niedergelassenen Kollegen. So wird die operative Therapie in ein konsequentes Konzept von Vor- und Nachbehandlungen je nach Tumorleiden eingebettet. Hierdurch wird die onkologische Behandlung nach den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft gewährleistet.

Ein weiteres Spezialgebiet der Klinik ist die minimal invasive Chirurgie, das heißt die Chirurgie in Schlüssellochtechnik. Hierbei werden entsprechend der Zuordnung der einzelnen Organsysteme in Brustkorb oder Bauchraum über kleine Zugänge Operationen mit Hilfe von Trokaren und einer Videoübertragung auf einen Bildschirm durchgeführt. Diese minimal invasive operative Technik kann nicht nur bei der Entfernung von kranken Gallenblasen und bei der Versorgung von Leistenbrüchen angewandt werden, sondern auch bei der Refluxkrankheit des Magens (Sodbrennen), der Dickdarmchirurgie, der Milzentfernung und der Lungenteilentfernung Anwendung finden. Selbst die operative Behandlung bösartiger Tumoren ist heute auf minimal invasivem Wege möglich, ohne dass Abstriche in der Radikalität gemacht werden müssen.

Die Gefäßchirurgie beinhaltet die operative Behandlung von Erkrankungen der Schlagadern, der Venen und der Lymphgefäße. Die Zusammenarbeit mit der Angiologischen Klinik des Hauses und die gute Kooperation mit der Gemeinschaftspraxis für Gefäßkrankheiten Dr. W. Gäbel, Jousen und Partner und der Abteilung für Radiologie unseres Hauses stellen einen wichtigen Schwerpunkt der operativen Tätigkeit der Klinik dar und ermöglichen, dass wir neben den operativen auch nicht operative Behandlungsverfahren anbieten können. Wesentliche Schwerpunkte in der Gefäßchirurgie sind die hochspezialisierten endovaskulären Eingriffe, wie die endoluminale Therapie des infrarenalen Bauchaortenaneurysmas, aber auch die Shunt-Chirurgie für die Dialyse und die Unterschenkel- und Fußbypasschirurgie bei Diabetikern.

Medizinisches Leistungsspektrum**Allgemein- und Viszeralchirurgie**

- Chirurgie der Schilddrüse und der Nebenschilddrüse mit Neuromonitoring
- Alle gängigen minimal-invasiven Verfahren
- Große onkologische Chirurgie der Speiseröhre, des Magens, der Leber, der Bauchspeicheldrüse, des Dünn-, Dick- und Mastdarmes
- Proktologische Chirurgie inkl. Hämorrhoidektomie nach Longo
- Interdisziplinäre Tumorkonferenz mit der Gastroenterologischen Abteilung und der Abteilung für Hämatologie/Onkologie

Gefäßchirurgie

- Rekonstruktive Eingriffe an den hirnversorgenden Gefäßen
- Konventionelle Ausschaltung von Aneurysmen der infrarenalen Aorta
- Rekonstruktive Eingriffe bei stenosierenden, dilativen und traumatischen Gefäßveränderungen an den oberen und unteren Extremitäten
- Anlage von Dialyse-Shunts
- Venenchirurgie
- Endovasculäre Operationen
- Herzschrittmacher-Implantationen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Angiologischen Abteilung und der interventionellen Radiologie

Thoraxchirurgie

- Onkologische Chirurgie maligner Erkrankungen der Lunge und der Pleura
- Minimal-invasive thorakoskopische Chirurgie des Pneumothorax
- Kleine Lungensegmentresektionen
- Diagnostische Thorakoskopien und Mediastinoskopien

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC05	Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe
VC06	Herzchirurgie: Defibrillatoreingriffe
VC09	Herzchirurgie: Behandlung von Verletzungen am Herzen
VC10	Herzchirurgie: Eingriffe am Perikard (z.B. bei Panzerherz)
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie
VC13	Thoraxchirurgie: Operationen wg. Thoraxtrauma
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe
VC16	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie
VC17	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
VC18	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris / offenes Bein)
VC21	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie
VC22	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC24	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
VC55	Allgemein: Minimal-invasive laparoskopische Operationen
VC56	Allgemein: Minimal-invasive endoskopische Operationen
VC57	Allgemein: Plastisch rekonstruktive Eingriffe Teilweise in Kooperation mit einem niedergelassenen Arzt für Plastische Chirurgie.

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Chirurgischen Klinik | Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP04	Atemgymnastik Insbesondere bei thoraxchirurgischen Eingriffen aber auch bei anderen großen Operationen intensive Atemgymnastik durch die Physiotherapeuten.
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik Abgestimmt auf den operativen Eingriff frühzeitige Mobilisation und spezifische Bewegungstherapie.
MP37	Schmerztherapie / -management In enger Zusammenarbeit mit den Anästhesisten.
MP45	Stomatherapie und -beratung Falls die Anlage eines künstlichen Darmausganges erforderlich ist, wird eine Stomatherapeutin zur Behandlung und Beratung hinzu gezogen.
MP51	Wundmanagement Behandlung nach den Prinzipien der modernen Wundversorgung, bei hartnäckigen Wunden auch Einsatz der Vakuumtherapie. Zwei Krankenschwestern mit der Ausbildung zur Wundmanagerin, stehen zusätzlich für die Wundversorgung im gesamten EVK Hamm zur Verfügung.

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die nicht-medizinischen Serviceangebote der Chirurgischen Klinik | Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie dar. Weitere nicht-medizinische Serviceangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-10.

Nr.	Serviceangebot
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer

Nr.	Serviceangebot
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

Nicht alle Angebote sind in jedem Zimmer verfügbar.

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.274
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	43

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	152
2	K40	Leistenbruch	131
3	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	61
4	I83	Krampfadern der Beine	54
5	K35	Akute Blinddarmentzündung	50
6	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	49
7	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	48
8	C44	Sonstiger Hautkrebs	45
9	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	41
10	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	39

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
E04.2	Nichttoxische mehrknotige Struma	41
K57.3	Divertikulose des Dickdarmes ohne Perforation oder Abszess	39
I65.2	Verschluss und Stenose der A. carotis	37
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	27
C16	Magenkrebs	13
C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	9
E05	Schilddrüsenüberfunktion	8
C19	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)	≤ 5

B-8.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	191
2	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	166
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs	138
4	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	136
5	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	116
6	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	109
7	5-469	Sonstige Operation am Darm	96
8	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	85
9	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	76
10	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	71

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-062	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse	70
5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs	26
5-413	Operative Entfernung der Milz	19
5-484	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels	11
5-424	Operative Teilentfernung der Speiseröhre mit Wiederherstellung der Verbindung	10
5-437	Vollständige operative Magenentfernung - Gastrektomie	8

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Interdisziplinäre Zentrale Notaufnahme**

Art der Ambulanz: Notfallambulanz

Angebote Leistung

Unsere interdisziplinäre zentrale Notaufnahme steht zur Behandlung von Notfällen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr zur Verfügung.

Indikationssprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebote Leistung

Vorbereitende Untersuchung bei geplanten Operationen. Festlegung des geplanten Eingriffs und Information über das geplante operative Vorgehen. Vereinbarung des OP-Termins.

Ambulanz Prof. Dr. Peiper

Art der Ambulanz: Chefarztambulanz

Angebote Leistung

Vorbereitung, Planung und Durchführung von allen kleinen, mittleren und großen Eingriffen des Fachgebiets.

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	20
2 – 1	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	7
2 – 2	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	7
4	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	6
5 – 1	1-586	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt	≤ 5
5 – 2	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	≤ 5
5 – 3	5-898	Operation am Nagel	≤ 5
5 – 4	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	≤ 5
5 – 5	5-494	Operative Durchtrennung des Schließmuskels	≤ 5
5 – 6	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	≤ 5
5 – 7	5-897	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)	≤ 5
5 – 8	5-610	Operativer Einschnitt in den Hodensack bzw. die Hodenhülle	≤ 5
5 – 9	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs	≤ 5

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5 – 10	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	≤ 5
5 – 11	5-886	Sonstiger operativer, wiederherstellender Eingriff an der Brustdrüse	≤ 5
5 – 12	1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	≤ 5

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-8.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA12	Endoskop Proktoskop (zur Spiegelung des Enddarmes). Alle anderen Endoskope stehen in der Medizinischen Klinik Gastroenterologie zur Verfügung	---
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) Bei Patienten, die regelmäßig zur Blutwäsche müssen, wird die Dialysebehandlung auch während des Krankenhausaufenthalts in Kooperation mit einer Dialysepraxis fortgesetzt. Bei akuten Störungen der Nierenfunktion steht ein Hämofiltrationsgerät zur Verfügung.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA20	Laser	---
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA32	Szintigraphiescanner / Gammakamera (Szintillationskamera) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	---
AA00	Instrumentarium für die minimal invasive Chirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,5
Davon Fachärzte	4
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen

Allgemeine Chirurgie
Gefäßchirurgie
Thoraxchirurgie
Viszeralchirurgie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen

Notfallmedizin
Proktologie

Im Rahmen des Chefarztwechsels wurde die Weiterbildungsermächtigung für Chirurgie gemeinsam mit dem Chefarzt der Unfallchirurgischen Abteilung, sowie für Viszeralchirurgie und Gefäßchirurgie beantragt.

B-8.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	15,88
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	14,76
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	3,77
Fachgesundheits- und Krankenpflege für Anästhesie- und Intensivpflege	

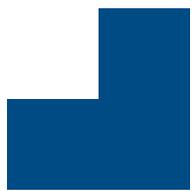
Im Pflegedienst ist eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar. Zusätzlich zum breit gefächerten Fortbildungsangebot im EVK Hamm werden folgende spezielle Weiterbildungen angeboten

- Fachweiterbildungen
- Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die Leitung eines Bereiches im Krankenhaus
- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Mentorenqualifizierung zur Praxisanleitung

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer
SP11	Kinästhetikbeauftragte
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister
SP21	Physiotherapeuten
SP25	Sozialarbeiter

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeuten
SP28	Wundmanager
SP00	OP-Personal



**Chirurgische Klinik
Unfall- und Orthopädische Chirurgie,
Handchirurgie**

B-9.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Chirurgische Klinik Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Handchirurgie
Schlüssel:	Unfallchirurgie (1600)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. med. Hanns-Joachim Helling, Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, spezielle Unfallchirurgie, spezielle Handchirurgie
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1377
Telefax:	02381 / 589 - 1605
E-Mail:	hhelling@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Schwerpunkt der Abteilung ist die Chirurgie des Bewegungsapparates, d.h. die Versorgung sowohl der Unfall- und Sportverletzungen als auch die Behandlungen von Erkrankungen an Gelenken, Muskeln und Knochen. Unfallverletzte werden nach rascher und gezielter Untersuchung mit modernsten operativen oder konservativen Verfahren versorgt.

In der orthopädischen Chirurgie werden künstliche Gelenke an Hüfte, Knie und Schulter eingesetzt. Je nach der persönlichen Situation wird die individuell passende Endoprothese für den Patienten ausgewählt.

Bei weniger fortgeschrittenen Verschleißerscheinungen genügen oft Korrekturen der Beinachse, so dass die Erhaltung des eigenen Gelenkes möglich ist. Tumore im Bereich der Knochen oder Muskeln erfordern eine umfangreiche Diagnostik und werden nach sorgfältiger Planung möglichst unter Erhaltung der Funktion entfernt.

Als besonderer Schwerpunkt hat sich die Fußchirurgie entwickelt. Der "Hallux" und die "Krallenzehen" werden ebenso behandelt wie chronische Fußschmerzen.

Rund 1.150 Patienten werden jährlich stationär und mehr als 12.000 Patienten ambulant behandelt.

Handchirurgie

Aufgabe der Handchirurgie ist die Behandlung von Unfällen und Unfallfolgen sowie Krankheiten und Deformitäten an der Hand. Viele Leiden werden konservativ behandelt und auch eine Operation besteht häufig aus einem kleineren Eingriff und einer aufwändigeren ergotherapeutischen Nachbehandlung. Einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Arzt, Therapeut und Patient kommt in der Handchirurgie besondere Bedeutung zu.

Wiederherstellungschirurgie

Übergeordnetes Ziel ist die Wiederherstellung von Form und Funktion. Ein durch Unfall oder Anlage zu kurzer oder „schiefer“ Knochen kann nicht normal bewegt oder belastet werden, ein fehlgeheilter Fuß trägt nicht schmerzfrei durch den Alltag. Mit den Methoden der Unfallchirurgie lassen sich Fehlheilungen vermeiden bzw. durch Knochen-Verlängerungen, Umstellungen oder plastische Eingriffe wieder zu einer „ansehnlichen“ Funktion zurückbringen.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Operative und konservative Behandlung von Knochenbrüchen und Gelenkverletzungen
- Operative und konservative Behandlung von Muskel-, Weichteil- und Sehnenverletzungen
- Künstlicher Gelenkersatz: Hüfte, Knie, Schulter, Sprunggelenk
- Arthroskopische Verfahren und konventionelle Gelenkchirurgie
- Handchirurgie und Fußchirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie
- Beckenverletzungen
- Septische Knochenchirurgie
- Spezielle Wundbehandlungsverfahren
- Konservative und operative Behandlung von Sportverletzungen
- stationäre und ambulante Operationen
- Konservative und operative Behandlung von Arbeitsunfällen einschließlich der Behandlung von Schwerverletzten im Rahmen des berufsgenossenschaftlichen Verfahrens

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/ Fremdkörperentfernungen
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endo-Prothetik
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren inclusive plastischer Deckung
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC50	Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven z.B. Dekompression bei Karpaltunnelsyndrom, Naht und Transplantation peripherer Nerven.
VC57	Allgemein: Plastisch rekonstruktive Eingriffe z.B. Deckung chronischer Wunden und Dekubitalulzera

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC00	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Wirbelsäule incl. Vertebro- und Kyphoplastie Konservative und operative Behandlung von Wirbelkörperbrüchen, incl. Wiederaufrichtungsoperationen.
VC00	Handchirurgie
VC00	Fußchirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien Beinhaltet auch die Implantation und den Wechsel von Knie- und Hüftgelenkendoprothesen.
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens Verschleißerkrankungen des Achsenskeletts, Lumboischialgien
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes insbesondere Diagnostik und Therapie von Weichteiltumoren
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien Operative Behandlung der Osteochondrosis dissecans
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Chirurgischen Klinik | Unfall- und orthopädische Chirurgie, Handchirurgie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP24	Lymphdrainage Behandlung chronischer Schwellungen. Manuelle Lymphdrainage durch Mitarbeiter der Physiotherapie. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der apparativen Lymphdrainage.
MP25	Massage
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik Die Physiotherapie trägt maßgeblich zur Wiederherstellung der Funktion des Bewegungsapparates bei. Die Krankengymnasten bieten dazu Gangschulungen, z. B. für Patienten, denen eine Knie- oder Hüftendoprothese eingesetzt wurde oder für Patienten, die wegen einer Verletzung an Gehstützen laufen müssen, an. Das Angebot der physikalischen Therapie umfasst außerdem spezielle Behandlungsformen wie manuelle Therapie oder Lymphdrainage. Massagen, auch Unterwassermassagen, Inhalationen und Elektrotherapie runden das Angebot ab.
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung Durch die Physiotherapeuten, zur Behandlung und Vorbeugung von Erkrankungen des Bewegungsapparats.
MP37	Schmerztherapie / -management Akute Schmerztherapie im Rahmen von Verletzungen. Postoperative Schmerzbehandlung in enger Kooperation mit den Anästhesisten im Hause.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik Wenn eine Versorgung mit Hilfsmitteln erforderlich ist, erfolgt diese möglichst bereits während des Krankenhausaufenthalts. Kooperation mit externem Orthopädietechniker.
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen
MP51	Wundmanagement Behandlung nach den Prinzipien der modernen Wundversorgung, bei hartnäckigen Wunden auch Einsatz der Vakuumtherapie. Zwei Krankenschwestern mit der Ausbildung zur Wundmanagerin stehen zusätzlich für die Wundversorgung im gesamten EVK Hamm zur Verfügung.

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die nicht-medizinischen Serviceangebote der Chirurgischen Klinik | Unfall- und orthopädische Chirurgie, Handchirurgie dar. Weitere nicht-medizinische Serviceangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-10.

Nr.	Serviceangebot
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

Nicht alle Angebote sind in jedem Zimmer verfügbar.

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.111
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	41

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	119
2	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	84
3	S52	Knochenbruch des Unterarmes	83
4	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	79
5	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	66
6	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	58
7	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	53
8	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	39
9	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	37
10	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	34
11	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	29
12	M75	Schulterverletzung	25
13	M54	Rückenschmerzen	24
14	L03	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone	17
15	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	16

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
M17.1	Sonstige primäre Gonarthrose	41
M17.0	Primäre Gonarthrose, beidseitig	9
M17.5	Sonstige sekundäre Gonarthrose	7
M16.1	Sonstige primäre Koxarthrose	28
M16.0	Primäre Koxarthrose, beidseitig	9
M16.7	Sonstige sekundäre Koxarthrose	6
M16.3	Sonstige dysplastische Koxarthrose	10
M75.4	Impingement-Syndrom der Schulter	20
M75.1	Läsionen der Rotatorenmanschette	≤ 5
S66	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand	8
G56.0	Karpaltunnel-Syndrom	≤ 5
M23.3	Sonstige Meniskusschädigungen	16
M23.2	Meniskusschädigung durch alten Riss oder alte Verletzung	15
M23.8	Sonstige Binnenschädigungen des Kniegelenkes	≤ 5
S72.1	Pertrochantäre Fraktur	24
S42.29	Fraktur des proximalen Endes des Humerus: Sonstige und multiple Teile	11
S42.21	Fraktur des proximalen Endes des Humerus: Kopf	10
S42.22	Fraktur des proximalen Endes des Humerus: Collum chirurgicum	6

B-9.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-794	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	124
2	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	103
3	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	93
4	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	91
5	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung	76
6	5-790	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	70
7	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	67
8	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	66
9	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	63
10	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	60
11	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	52
12	5-793	Operatives Einrichten eines einfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	51
13	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	50
14	5-800	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation	46
15	5-805	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks	45

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-820.0	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk: Totalendoprothese	90
5-822.1	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk: Bikondyläre Oberflächenersatzprothese, ungekoppelt, ohne Patellaersatz	46
5-824.0	Implantation einer Endoprothese an Gelenken der oberen Extremität: Humeruskopfprothese	≤ 5
5-837	Wirbelkörperersatz bzw. komplexer wiederherstellender Eingriff an der Wirbelsäule z.B. bei einem Buckel	≤ 5
5-839.a	Andere Operationen an der Wirbelsäule: Implantation von Material in einen Wirbelkörper mit vorheriger Wirbelkörperaufriechung	≤ 5
5-788	Operation an den Fußknochen	39
5-840	Operation an den Sehnen der Hand	20
5-841	Operation an den Bändern der Hand	13
5-854	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen	18
5-056	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven	14

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-853	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Muskeln	9
5-814	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	7
5-810.0	Arthroskopische Gelenkrevision: Gelenkspülung mit Drainage, aseptisch	46
5-813	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	≤ 5
5-810.9	Arthroskopische Gelenkrevision: Resektion von Bandanteilen und Bandresten [6. Stelle: 0,1,3-x]	≤ 5
5-810.4	Arthroskopische Gelenkrevision: Entfernung freier Gelenkkörper [6. Stelle: 0,1,3-e,g-x]	≤ 5
5-809	Sonstige offene Gelenkoperation	≤ 5

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zentrale interdisziplinäre Notaufnahme

Art der Ambulanz: Notfallambulanz

Angebotene Leistung

Ambulante Notfallversorgung und bei Bedarf auch stationäre Aufnahme von Verletzten über 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr.

Operationen bei Verletzungen und Erkrankungen des Bewegungsapparats

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Vorbereitung von operativen Eingriffen, soweit möglich auch ambulante Durchführung.

Hand- und Fußsprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie, ggf. auch Vorbereitung zur Operation bei angeborenen und erworbenen Erkrankungen sowie von Verletzungen von Hand und Fuß.

D-Arzt Sprechstunde

Art der Ambulanz: D-Arzt-Verfahren der Berufsgenossenschaften

Angebotene Leistung

Untersuchung, Behandlung und Nachbehandlung von Arbeits-, Wege- und Schulunfällen.

Endoprothesensprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angeborene Leistung

Untersuchung und Behandlung von Patienten mit implantierten Endoprothesen, insbesondere bei Problemen mit der implantierten Endoprothese.

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	67
2	5-841	Operation an den Bändern der Hand	28
3	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung	26
4	5-056	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven	18
5	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	15
6	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	12
7	5-849	Sonstige Operation an der Hand	11
8	5-790	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	9
9 – 1	5-842	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern	8
9 – 2	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	8

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-9.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion) Zur intraoperativen Rückgewinnung von Blut bei größeren operativen Eingriffen um Bluttransfusionen zu vermeiden.	—
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA12	Endoskop Alle Endoskope stehen in der Medizinischen Klinik Gastroenterologie zur Verfügung	—

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) Bei Patienten, die regelmäßig zur Blutwäsche müssen, wird die Dialysebehandlung auch während des Krankenhausaufenthalts in Kooperation mit einer Dialysepraxis fortgesetzt. Bei akuten Störungen der Nierenfunktion steht ein Hämofiltrationsgerät zur Verfügung.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen) Auch für intraoperative Röntgenaufnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
AA32	Szintigraphiescanner / Gammakamera (Szintillationskamera) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	---

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7
Davon Fachärzte	4
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen

Allgemeine Chirurgie
Orthopädie und Unfallchirurgie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen

Handchirurgie
Spezielle Unfallchirurgie
Sportmedizin

Der Chefarzt der Abteilung verfügt über die Weiterbildungsermächtigung für spezielle Unfallchirurgie und Handchirurgie. Die Weiterbildungsermächtigung für Allgemein Chirurgie ist nach dem Chefarztwechsel 2007 gemeinsam mit dem Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie beantragt.

B-9.12.2 Pflegepersonal

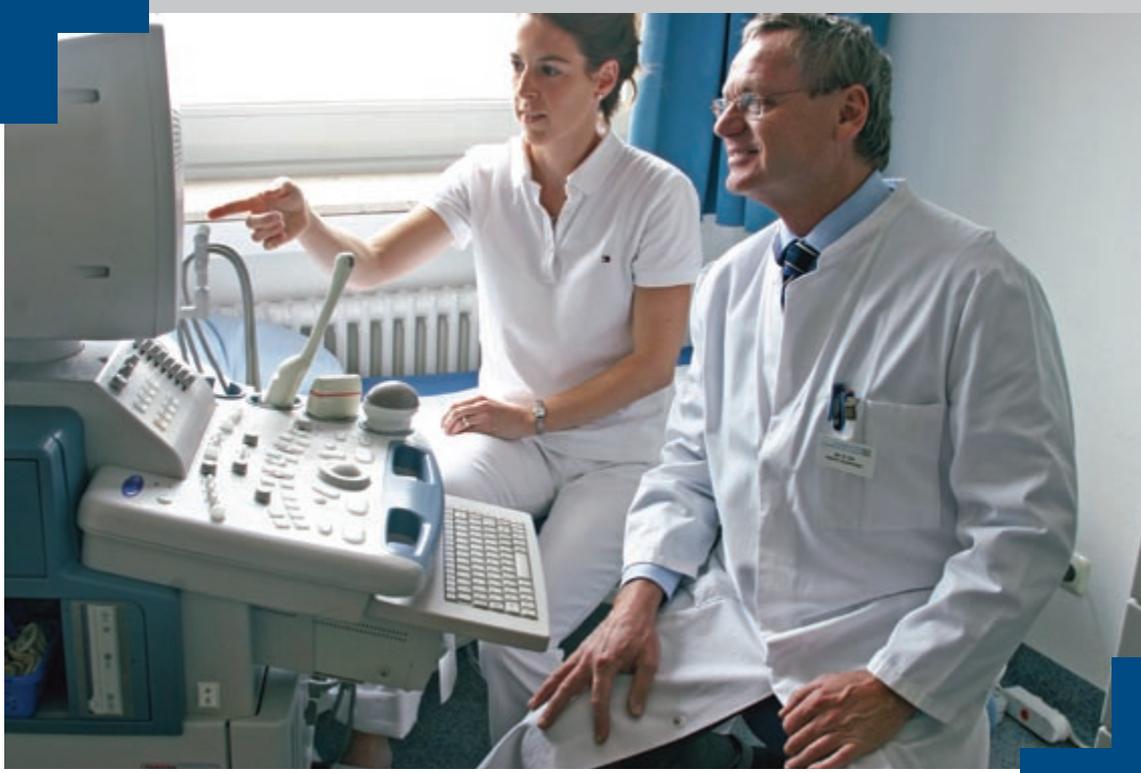
Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	13,68
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	12,24
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	1,88
Fachgesundheits- und Krankenpflege für Anästhesie und Intensivmedizin	

Im Pflegedienst ist eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar. Zusätzlich zum breit gefächerten Fortbildungsangebot im EVK Hamm werden folgende spezielle Weiterbildungen angeboten

- Fachweiterbildungen
- Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die Leitung eines Bereiches im Krankenhaus
- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Mentorenqualifizierung zur Praxisanleitung

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer
SP11	Kinästhetikbeauftragte
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister
SP21	Physiotherapeuten
SP25	Sozialarbeiter
SP28	Wundmanager
SP00	OP-Personal



**Frauenklinik
Frauenheilkunde**

B-10.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Frauenklinik Frauenheilkunde
Schlüssel:	Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. med. Sebastian Fix, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, spezielle operative Gynäkologie, spezielle gynäkologische Onkologie
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1682
Telefax:	02381 / 589 - 1681
E-Mail:	sfix@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Erkennung und Behandlung aller gutartigen und bösartigen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane sowie der Brust. Einen besonderen Stellenwert nehmen die Erkrankungen der Gebärmutter und der Eierstöcke ein. Hier sind Blutungsstörungen, muskuläre Neubildungen (Myome), Senkungen der Gebärmutter, gutartige Veränderungen der Eierstöcke aber auch die bösartigen Erkrankungen beider Organe zu nennen. Die gutartigen Erkrankungen werden individuell nach Notwendigkeit mit minimal-invasiver Chirurgie (MIC), aber auch durch Operationen von der Scheide aus oder durch einen dem Kaiserschnitt ähnlichen, schonenden Bauchschnitt angegangen.

Auch die sehr belastenden Inkontinenzprobleme (Urinverlust), die vorwiegend als Stressinkontinenz auftreten, gehören zu unserem diagnostisch-operativen Spektrum. Ambulant führen wir in der Regel die diagnostischen Eingriffe (Prüfung der Durchgängigkeit von Eileitern im Rahmen der Sterilitätsdiagnostik, Spiegelungen der Gebärmutterhöhle und Ausschabungen, Sterilisationen, sowie Brustknotenentfernung in ausgewählten Fällen) durch.

Im Rahmen der bösartigen Brusterkrankungen bevorzugen wir die brusterhaltende Therapie (BET). Alle bösartigen Erkrankungen werden von uns nach modernen Kriterien behandelt. Die notwendigen Chemotherapien führen wir in Zusammenarbeit mit den Onkologen unseres Krankenhauses durch. Während Ihres Aufenthaltes in unserer Klinik werden Sie durch das gynäkologische Fachpersonal verständnisvoll betreut.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Mammachirurgie (Brustchirurgie), microinvasive Mammachirurgie
- Behandlung von bösartigen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane, operativ und medikamentös
- Operationen gutartiger Veränderungen an den weiblichen Geschlechtsorganen
- Minimal-invasive chirurgische Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen u.a. Hysteroskopie (Gebärmutter Spiegelung, operative Gebärmutter Schleimhautentfernung etc.), Laparoskopie (Bauch Spiegelung)
- Harninkontinenzbehandlung (operativ und medikamentös)
- Ambulante Operationen

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie
VG01	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Brustdrüse
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
VG05	Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie)
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie
VG07	Inkontinenzchirurgie
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Frauenklinik | Frauenheilkunde dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung Das Kontinenztraining gehört zum Angebot der Physiotherapeutin der Abteilung. Inkontinenzberatung erfolgt im Rahmen der ärztlichen Beratung, aber auch durch speziell geschulte Krankenschwestern.
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik Spezielles Angebot durch die Physiotherapeutin der Frauenklinik. Schwerpunkte: Erhaltung der Beweglichkeit des Arms nach Mammaoperation, Narbenmobilisation, physiotherapeutische Maßnahmen zur Schmerztherapie.
MP37	Schmerztherapie / -management In Zusammenarbeit mit der Anästhesie.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik Bei der Versorgung mit Hilfsmitteln arbeiten wir eng mit externen Partnern zusammen. Wenn eine Hilfsmittelversorgung erforderlich ist, wird sie bereits während des Krankenhausaufenthalts eingeleitet, damit die Hilfsmittel möglichst zur Entlassung vorhanden sind.
MP51	Wundmanagement Die Wundmanagerinnen des EVK Hamm führen auf allen Stationen die Behandlung chronischer Wunden durch.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen
MP00	Beckenbodentraining Spezielles Angebot zur Behandlung der Inkontinenz durch die Physiotherapeutin der Abteilung.

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die nicht-medizinischen Serviceangebote der Frauenklinik | Frauenheilkunde dar. Weitere nicht-medizinische Serviceangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-10.

Nr.	Serviceangebot
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon

Nicht alle Angebote sind in jedem Zimmer verfügbar.

B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	592
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	25

B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmtermuskulatur	95
2	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	58
3	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	56
4	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	41
5	C50	Brustkrebs	38
6	N80	Gutartige Wucherung der Gebärmutterschleimhaut außerhalb der Gebärmutter	26
7	D27	Gutartiger Eierstocktumor	17
8	N92	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung	15
9 – 1	N70	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung	14
9 – 2	N85	Sonstige nichtentzündliche Krankheit der Gebärmutter, ausgenommen des Gebärmutterhalses	14
11	N95	Störung im Zusammenhang mit den Wechseljahren	13

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
12	D48	Tumor an sonstigen bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneten Körperregionen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	12
13	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	11
14	C53	Gebärmutterhalskrebs	9

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
N39.3	Stressinkontinenz	39
C50.4	Bösartige Neubildung: Oberer äußerer Quadrant der Brustdrüse	14
C50.8	Bösartige Neubildung: Brustdrüse, mehrere Teilbereiche überlappend	9
C50.1	Bösartige Neubildung: Zentraler Drüsenkörper der Brustdrüse	≤ 5
C50.9	Bösartige Neubildung: Brustdrüse, nicht näher bezeichnet	≤ 5
C50.2	Bösartige Neubildung: Oberer innerer Quadrant der Brustdrüse	≤ 5
C50.3	Bösartige Neubildung: Unterer innerer Quadrant der Brustdrüse	≤ 5
N39.41	Überlaufinkontinenz	≤ 5

B-10.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	173
2	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	121
3	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	85
4	5-469	Sonstige Operation am Darm	55
5	5-593	Operation zur Anhebung des Blasenhalses bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide	52
6	5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	47
7	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	46
8	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	45
9	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	27
10	5-657	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung	25
11	5-661	Operative Entfernung eines Eileiters	24
12 – 1	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	22
12 – 2	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	22
14	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	21
15	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	19

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-593.2	Transvaginale Suspensionsoperation [Zügeloperation]: Mit alloplastischem Material	50
5-593.0	Transvaginale Suspensionsoperation [Zügeloperation]: Mit autogenem Material	≤ 5
1-693	Untersuchung der Harnwege durch eine Spiegelung, die über einen operativen Einschnitt oder während einer Operation erfolgt	≤ 5
1-334	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung	≤ 5
5-596	Sonstige operative Behandlung bei Unvermögen, den Urin zu halten (Harninkontinenz)	≤ 5
5-595	Operation bei Blasenschwäche über einen Bauchschnitt	≤ 5
5-578	Sonstiger operativer, wiederherstellender Eingriff an der Harnblase	≤ 5
1-501	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Brustdrüse durch operativen Einschnitt	11
5-594	Operation zur Anhebung des Blasenhalbes bei Blasenschwäche über einen Schnitt oberhalb des Schambeins	10
5-871	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten	10

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Inkontinenzsprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie der Harninkontinenz der Frau, im Rahmen des Beckenbodenzentrums auch in Kooperation mit anderen Fachabteilungen.

Mammasprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der weiblichen Brust.

Tumorsprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie gutartiger und bösartiger Tumoren der weiblichen Geschlechtsorgane.

Ambulanz Dr. Fix

Art der Ambulanz: Chefarztambulanz

Angeborene Leistung

Gynäkologische Untersuchung und Behandlung, soweit ambulant möglich

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter-schleimhaut - Ausschabung	185
2	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	103
3	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter-schleimhaut ohne operativen Einschnitt	38
4	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	34
5	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	28
6	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	24
7	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	14
8	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	11
9	5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	9
10	5-702	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Scheide bzw. des Raumes zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum) mit Zugang durch die Scheide	8

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-10.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion) Zur intraoperativen Rückgewinnung von Blut bei größeren operativen Eingriffen um Bluttransfusionen zu vermeiden.	---
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA20	Laser In Kooperation mit der Chirurgischen Klinik	---
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA23	Mammographiegerät In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.	---
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät Real 3-D-Darstellung	---
AA32	Szintigraphiescanner / Gammakamera (Szintillationskamera) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.	---
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung	---
AA00	Instrumentarium zur minimal invasiven Chirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-10.12 Personelle Ausstattung

B-10.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,16
Davon Fachärzte	2
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen

Spezielle operative Gynäkologie

Der Chefarzt besitzt die volle Weiterbildungsberechtigung für das Fach Gynäkologie und Geburtshilfe sowie für die Teilgebiete spezielle operative Gynäkologie und spezielle gynäkologische Onkologie.

B-10.12.2 Pflegepersonal

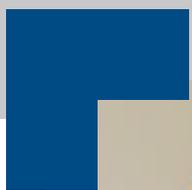
Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	9,56
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	9,36
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0
Für die Frauenheilkunde existiert keine gesetzlich geregelte Fachweiterbildung.	

Im Pflegedienst ist eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar. Zusätzlich zum breit gefächerten Fortbildungsangebot im EVK Hamm werden folgende spezielle Weiterbildungen angeboten

- Fachweiterbildungen
- Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die Leitung eines Bereiches im Krankenhaus
- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Mentorenqualifizierung zur Praxisanleitung

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP11	Kinästhetikbeauftragte
SP21	Physiotherapeuten
SP25	Sozialarbeiter
SP27	Stomatherapeuten
SP28	Wundmanager
SP00	OP-Personal



Frauenklinik Geburtshilfe

B-11.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Frauenklinik Geburtshilfe
Schlüssel:	Geburtshilfe (2500)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. med. Gernot Meyer, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, Schwerpunkt Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin, (DEGUM Stufe II), spezielle operative Gynäkologie
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1343
Telefax:	02381 / 589 - 1562
E-Mail:	gmeyer@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Die Geburtshilfe ist durch ihren ganzheitlichen Charakter gekennzeichnet. Mit der Kinderklinik bilden wir ein Perinatalzentrum, welches zum Ziel hat, Mutter und Kind gemeinsam zu betreuen. Sollten einmal Probleme auftauchen, müssen Mutter und Kind dann nicht getrennt werden. Zu unserer ganzheitlichen Betreuung ab Beginn der Schwangerschaft gehört eine qualifizierte Ultraschallsprechstunde mit umfangreicher pränataler Diagnostik.

Komplikationslose Schwangerschaften, Mehrlingsschwangerschaften und Mütter mit speziellen Risiken werden ausführlich beraten. Sollte sich eine Notwendigkeit ergeben, stellen wir bereits vorgeburtlich den Kontakt zu den Kinderärzten her.

Unser Haus bietet für Schwangere Geburtsvorbereitungskurse an und wir kooperieren eng mit niedergelassenen Hebammen.

Schwangere haben die Möglichkeit, vor der Geburt ein Gespräch über die Geburt zu führen. Neben der selbstverständlichen medizinischen Betreuung bieten wir unterschiedliche Methoden zur Geburtserleichterung, wie Akupunktur, Homöopathie, aber auch die PDA an. Wer möchte, darf in der Wanne entbinden.

Bei Bedarf stehen Kinderärzte zur Erstversorgung der neuen Erdenbürger rund um die Uhr bereit. Außerdem halten wir permanent ein Notfallteam zur Durchführung eines Kaiserschnittes bereit.

Sollte dieser notwendig werden, gehen wir nach modernen schonenden Techniken vor und bevorzugen die lokale Betäubung, damit die werdende Mutter auch den ersten Schrei des Kindes nicht verpasst. Auf der frisch renovierten Wochenstation halten wir helle, geräumige Zimmer bereit. Sie können auf die Hilfe der Schwestern und Kinderschwestern bauen, die Ihnen den Umgang mit der neuen Situation erleichtern. Roming-in, Stillzimmer und Säuglingszimmer sowie Familienzimmer stehen bereit. Erfahrene Kinderärzte untersuchen die Neugeborenen bei der U2.

Medizinisches Leistungsspektrum**1. Pränatale Diagnostik (Degum II) und Therapie**

- Ultraschalluntersuchungen zur Erkennung von kindlichen Fehlbildungen oder Wachstumsstörungen mittels Farb-Doppler-Sonographie
- Kontrolle der kindlichen Versorgung über die Plazenta
- Durchführung von Amniocentesen (Untersuchung des Fruchtwassers) zum Ausschluss von Chromosomenstörungen oder zur Diagnostik von Infektionen

- 3D- und 4D-Sonographie
- NT-Messung (Nackentransparenzmessung)

2. Geburtshilfe

- Neben normalen Geburten haben wir uns spezialisiert auf schwangere Frauen
 - mit Mehrlingen
 - mit Lage-Anomalien des Kindes
 - mit Diabetes
 - mit Bluthochdruck
 - mit Wachstumsstörungen
 - mit drohender Frühgeburt
 - mit Störungen der Blutgerinnung

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie
VG09	Pränataldiagnostik und Therapie Ersttrimesterscreening, Ultraschalluntersuchungen, Dopplersonografie, fetale Echokardiografie, 3D/4D-Unterschall (DEGUM II), Invasive Diagnostik (Fruchtwasseruntersuchung, Chorionzottenbiopsie)
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften z.B. bei drohender Frühgeburt, Diabetes mellitus/ Gestationsdiabetes, Präeklampsie/ HELLP-Syndrom, Blutgruppenunverträglichkeit, pränatal gesicherten Fehlbildungen, mütterlichen Erkrankungen
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes Ersttrimesterscreening, Ultraschalluntersuchungen, Dopplersonografie, fetale Echokardiografie, 3D/4D-Unterschall (DEGUM II), Invasive Diagnostik (Fruchtwasseruntersuchung, Chorionzottenbiopsie)
VG12	Geburtshilfliche Operationen Kaiserschnitt, Zangengeburt, Vakuumextraktion
VG15	Spezialsprechstunde Betreuung unkomplizierter und problematischer Schwangerschaften.
VG00	Familienfreundliche Geburten

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Frauenklinik | Geburtshilfe dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP02	Akupunktur Geburtsbegleitende Akupunktur durch die Hebammen
MP19	Geburtsvorbereitungskurse In Kooperation mit der Elternschule Storchennest und niedergelassenen Hebammen.
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung Vorbeugendes Training im Rahmen der Wochenbettgymnastik und Rückbildungsgymnastik.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP25	<p>Massage</p> <p>Massagen, sowie auch Entspannungs- und Dehntechniken haben ihren Platz in der vorgeburtlichen Physiotherapie.</p>
MP32	<p>Physiotherapie / Krankengymnastik</p> <p>Individuelle Wochenbettgymnastik durch die Physiotherapeutin der Frauenklinik. Dazu gehören z.B. Rückbildungsgymnastik, Wochenflussanregung, allgemeine Mobilisation, sowie Narbenmobilisation nach Kaiserschnitten.</p>
MP36	<p>Säuglingspflegekurse</p> <p>Durch die Elternschule Storchennest.</p>
MP39	<p>Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen</p> <p>Während des stationären Aufenthaltes Anleitung zur Säuglingspflege.</p>
MP40	<p>Spezielle Entspannungstherapie</p> <p>Progressive Muskelentspannung und andere Entspannungstechniken werden im Rahmen der geburtshilflichen Physiotherapie angeboten.</p>
MP41	<p>Spezielles Leistungsangebot von Hebammen</p>
MP43	<p>Stillberatung</p> <p>Stillbetreuung wird im EVK großgeschrieben, da man weiß, wie wichtig die Ernährung der Kinder mit Muttermilch ist. Nicht nur Neugeborene profitieren von dieser Entwicklung, sondern gerade auch frühgeborene und kranke Kinder, deren Immunsystem noch geschwächt ist und durch das Stillen gestärkt wird.</p> <p>In Form eines Stillgesprächs werden die Mütter über Themen wie Vorteile der Muttermilch, Funktion der Milchbildung, erste Hungerzeichen, korrektes Anlegen, verschiedene Stillpositionen, Anzeichen für eine ausreichende Milchbildung informiert.</p> <p>Die praktische Stillberatung erfolgt der Situation entsprechend. So braucht eine Mutter, die ihr Kind in der 29. Schwangerschaftswoche zur Welt gebracht hat, eher Informationen darüber, wie sie durch Abpumpen auf Dauer ausreichend Milch erhalten kann als Anleitungen für das korrekte Anlegen des Kindes. Immer ist es jedoch so, dass nicht das Stillen an sich im Vordergrund steht, sondern die Mutter in ihrer emotionalen Bindung zum Kind.</p>
MP50	<p>Wochenbettgymnastik</p> <p>Individuelle Wochenbettgymnastik durch die Physiotherapeutin der Abteilung.</p>
MP52	<p>Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen</p>
MP00	<p>Kinderärztliche Betreuung der Neugeborenen (U2-Untersuchung)</p>

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die nicht-medizinischen Serviceangebote der Frauenklinik | Geburtshilfe dar. Weitere nicht-medizinische Serviceangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-10.

Nr.	Serviceangebot
SA01	<p>Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume</p> <p>Stillzimmer</p> <p>Frühstücksraum mit Frühstück in Buffetform</p>
SA02	<p>Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer</p>
SA03	<p>Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle</p>
SA06	<p>Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen</p>
SA07	<p>Räumlichkeiten: Rooming-In</p>

Nr.	Serviceangebot
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer
SA00	Räumlichkeiten: Familienzimmer Nach Rücksprache verfügbar.

Nicht alle Angebote sind in jedem Zimmer verfügbar.

B-11.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.980
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	25

B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	702
2	O82	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt	346
3	O70	Dammriss während der Geburt	279
4	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	176
5	O42	Vorzeitiger Blasensprung	125
6	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	116
7	P70	Vorübergehende Störung des Zuckerstoffwechsels, die insbesondere beim ungeborenen Kind und beim Neugeborenen typisch ist	85
8	O81	Geburt eines Kindes mit Zange oder Saugglocke	62
9	O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind	60
10	P22	Atemnot beim Neugeborenen	55
11	O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	53
12	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	51
13	O80	Normale Geburt eines Kindes	49
14	O99	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert	48
15	O71	Sonstige Verletzung während der Geburt	44

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
O47	Wehen, die nicht zur Eröffnung des Muttermundes beitragen - Unnütze Wehen	31
O30	Mehrlingsschwangerschaft	16
O32	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter falscher Lage des ungeborenen Kindes	11

B-11.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	1.319
2	5-758	Operativer, wiederherstellender Eingriff an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammschnitt während der Geburt	599
3	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	554
4	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	235
5	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	169
6	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	91
7	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	88
8	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	73
9	9-280	Krankenhausbehandlung vor der Entbindung im gleichen Aufenthalt	71
10	5-728	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke	68
11	5-745	Kaiserschnitt kombiniert mit sonstigen frauenärztlichen Eingriffen	61
12	5-756	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt	44
13	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	32
14 – 1	5-744	Operation bei Einnistung der befruchteten Eizelle außerhalb der Gebärmutter (Extrauterin gravidität)	16
14 – 2	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	16

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-749.1	Andere Sectio caesarea: Misgav-Ladach-Sectio	427
5-749.0	Andere Sectio caesarea: Resectio	127

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Vorgeburtliche Ambulanz**

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Vorgeburtliche Untersuchungen bei Verdacht auf fetale Fehlbildungen. Fetale Echokardiografie und Dopplersonografie. Amniozentesen (Fruchtwasseruntersuchungen) und Fruchtwasserauffüllungen. 3D/4D-Sonografie.

Ambulanz für Geburtsplanung

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-852	Fruchtwasserentnahme mit einer Nadel - Amniozentese	99
2 – 1	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	≤ 5
2 – 2	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	≤ 5
2 – 3	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	≤ 5

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-11.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA02	Audiometrie-Labor Hörscreeninguntersuchungen bei Neugeborenen durch die Kinderärzte / Neonatologen	---
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät 3D/4D-Sonographiegerät	---
AA00	CTG Wehenschreiber	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-11.12 Personelle Ausstattung

B-11.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,16
Davon Fachärzte	3
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen

Spezielle operative Gynäkologie

DEGUM II

Der Chefarzt der Abteilung besitzt die Qualifikation der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) Stufe II. Diese beinhaltet die weiterführende differentialdiagnostische Ultraschalluntersuchung in der pränatalen (vorgeburtlichen) Diagnostik im Zeitraum 18. bis 22. Schwangerschaftswoche.

Der Chefarzt der Abteilung besitzt die volle Weiterbildungsermächtigung für das Fach Gynäkologie und Geburtshilfe sowie für die Perinatalmedizin (2 Jahre)

B-11.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	17,0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	16,6
Das Ausbildungsspektrum umfasst sowohl Gesundheits- und Krankenpfleger als auch Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger, da das Neugeborenenzimmer organisatorisch mit zur geburtshilflichen Abteilung gehört.	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0
Für den Bereich Geburtshilfe gibt es keine gesetzlich geregelte Fachweiterbildung.	

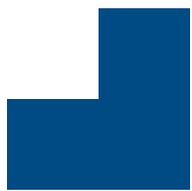
Im Pflegedienst ist eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar. Zusätzlich zum breit gefächerten Fortbildungsangebot im EVK Hamm werden folgende spezielle Weiterbildungen angeboten

- Fachweiterbildungen

- Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die Leitung eines Bereiches im Krankenhaus
- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Mentorenqualifizierung zur Praxisanleitung

B-11.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Stillberaterinnen
SP07	Hebammen / Entbindungspfleger
SP03	Beleghebammen/-entbindungspfleger
SP21	Physiotherapeuten
SP11	Kinästhetikbeauftragte
SP25	Sozialarbeiter



**Belegabteilung
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde**



B-12.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Belegabteilung Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
Schlüssel:	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)
Art:	Belegabteilung
Chefarzt:	Dr. med. Wilhelm Hellweg, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 22923
Telefax:	02381 / 22957
E-Mail:	info@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Die HNO-Abteilung im Evangelischen Krankenhaus Hamm widmet sich im operativen Bereich in erster Linie den üblichen Untersuchungen und Eingriffen im Kopf-Hals-Bereich. Ein fachspezifischer Schwerpunkt ist gekennzeichnet durch die mikrochirurgischen Eingriffe am Kehlkopf, an den Nebenhöhlen der Nase und an den Ohren. Hier handelt es sich um sanierende und gehörverbessernde Operationen. Die plastische Chirurgie der Ohrmuschel und operative Maßnahmen innerhalb der Schnarchtherapie ergänzen das Leistungsspektrum. Die HNO-Abteilung des EVK ist eingebettet in eine enge Kooperation mit den Fachbereichen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie mit der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie.

Die kleinen und großen HNO-Patienten werden derzeit in der Kinderklinik und auf der Station 41/42 des EVK pflegerisch betreut.

In der täglichen fachärztlichen Betreuung der Patienten in der Praxis im Phönix-Ärztelhaus werden alle modernen audiometrischen Standardverfahren, insbesondere auch in der Hördiagnostik von Kleinkindern genutzt. Auch Röntgenuntersuchungen und eine Allergiediagnostik zur Abklärung von Erkrankungen im Bereich der oberen Luftwege finden im Praxisalltag ihre bestimmungsgemäße Anwendung.

Darüber hinaus steht eine umfangreiche gutachterliche Tätigkeit für die Berufsgenossenschaften, die Versorgungsämter, Sozialgerichte und Rentenbegutachtungsstellen auf dem täglichen Terminplan. Dr. Hellweg erhielt durch die Berufsgenossenschaften eine Ermächtigung für Lärmvorsorge-Untersuchungen und ist als Vertragsarzt der Knappschaft und der Bundeswehr eingetragen.

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH01	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
VH02	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH03	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
VH06	Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH08	Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH10	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH13	Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH14	Mund/Hals: Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Mund/Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO

VH16	Mund/Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
VH18	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
VH20	Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nachfolgende Tabelle stellt die speziellen medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

MP04	Atemgymnastik
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die nicht-medizinischen Serviceangebote der Belegabteilung I Hals-Nasen-Ohrenheilkunde dar. Weitere nicht-medizinische Serviceangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-10.

Nr. Serviceangebot

SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA05	Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

Nicht alle Angebote sind in jedem Zimmer verfügbar.

B-12.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	163
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	2

B-12.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	72
2	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	40
3	H66	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung	19
4	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	7
5	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres	6
6 – 1	J36	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) um die Mandeln	≤ 5
6 – 2	J03	Akute Mandelentzündung	≤ 5
6 – 3	J32	Anhaltende Nasennebenhöhlenentzündung	≤ 5
6 – 4	R04	Blutung aus den Atemwegen	≤ 5
6 – 5	H71	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit - Cholesteatom	≤ 5
6 – 6	D10	Gutartiger Tumor des Mundes bzw. des Rachens	≤ 5
6 – 7	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	≤ 5
6 – 8	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	≤ 5
6 – 9	Z53	Personen, die Einrichtungen des Gesundheitswesens wegen bestimmter Maßnahmen aufgesucht haben, die aber nicht durchgeführt wurden	≤ 5
6 – 10	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	≤ 5

B-12.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	58
2	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	47
3	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	45
4	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	25
5	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	23
6	5-221	Operation an der Kieferhöhle	21
7	5-195	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellender Eingriff an den Gehörknöchelchen	20
8	5-294	Sonstiger operativer, wiederherstellender Eingriff am Rachen	10
9	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	9
10	5-184	Operative Korrektur abstehender Ohren	8
11	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	7
12	5-224	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen	6
13 – 1	5-291	Operation an meist flüssigkeitsgefüllten Hohlräumen im Halsbereich, die sich bis zur Geburt nicht vollständig verschlossen haben (Kiemengangsreste)	≤ 5
13 – 2	5-194	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)	≤ 5
13 – 3	5-216	Wiederausrichtung einer Nase nach Nasenbruch	≤ 5

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-12.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA02	Audiometrie-Labor In der Praxis vorhanden.	---
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Vestibularisprüfung (Schwindeldiagnostik) In der Praxis vorhanden	<input type="checkbox"/>
AA00	Allergiediagnostik In der Praxis vorhanden	<input type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-12.12 Personelle Ausstattung**B-12.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärzte	0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	1

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen**Facharztqualifikationen**

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

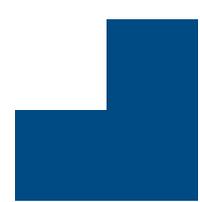
B-12.12.2 Pflegepersonal

Die Patienten der Belegabteilung werden auf den chirurgischen Stationen mit betreut. Auf Grund der geringen Betten- und Fallzahl weisen wir das Pflegepersonal für die Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde nicht gesondert aus.

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-12.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP06	Erzieher Für Kinder ist die Betreuung durch Erzieherinnen in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin möglich.
SP14	Logopäden Kooperation mit dem Institut für Stimm- und Sprachtherapie
SP21	Physiotherapeuten
SP25	Sozialarbeiter
SP00	OP-Personal



**Belegabteilung
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
& plastische Chirurgie**



B-13.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie & plastische Chirurgie
Schlüssel:	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (3500)
Art:	Belegabteilung
Chefarzt:	Dr. Dr. Michael Bergemann; Dr. Dr. Jürgen Radtke; Fachärzte für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Plastische Operationen
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 13070
Telefax:	02381 / 22750
E-Mail:	mkg-hamm@t-online.de
Internet:	www.evkhamm.de

Die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie entstand als operative Disziplin aus der Notwendigkeit, die Gesichtsverletzten des ersten Weltkrieges adäquat zu versorgen.

Die Kombination chirurgischer Kenntnisse in der Rekonstruktion von knöchernen und Weichteilstrukturen mit zahnärztlichen und zahntechnischen Fähigkeiten, zur Wiederherstellung der Kau- und Schluckfunktion, bildete hierfür die Grundlage. Seit 1951 ist deshalb sowohl das abgeschlossene Studium der Medizin als auch das der Zahnmedizin Voraussetzung für eine fachärztliche Ausbildung, die bis zur Zusatzbezeichnung „Plastische Operationen“ fortgesetzt werden kann. Aus Gründen der Anatomie ergeben sich enge fachliche Beziehungen zur Augen- und HNO-Heilkunde sowie zur Unfall- und Neurochirurgie. Häufige Begleiterkrankungen kieferchirurgischer Patienten erfordern auch enge Verbindungen zur gesamten Inneren Medizin.

Interdisziplinäres Arbeiten im Team ist deswegen erforderlich und Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung. Dies gilt z.B. für herz-, gefäß- oder gerinnungskranke Patienten mit entsprechenden Blutungsrisiken, für die eine ambulante zahnärztlich-chirurgische Behandlung zu risikoreich wäre. Daneben umfasst das Angebot die Versorgung von Verletzungen und Verletzungsfolgen des Kopfes, die operative Rehabilitation von Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten, die operative Korrektur von Kieferfehlstellungen im Rahmen der Kieferorthopädie (Fehlbisse), die Entfernung gut- und bösartiger Tumoren von Kopf und Hals sowie die begleitende Wiederherstellung von Form und Funktion. Großen Raum nehmen dabei insbesondere Tumoren der belichteten Haut ein, in deren Behandlung ästhetische und kosmetische Gesichtspunkte besonders einbezogen werden müssen.

Die Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie im Evangelischen Krankenhaus Hamm bietet nicht nur dieses umfassende Therapiespektrum an, sondern ermöglicht durch beste Kontakte zu den nächstliegenden Universitätskliniken Bochum, Hannover und Münster sowie zum Klinikum Dortmund und zum Knappschaftskrankenhaus Recklinghausen in komplexen Fällen weitergehende Operationen.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Zahnärztliche Chirurgie
- Präprothetische Chirurgie
- Implantologie
- Kiefer- und gesichtschirurgische Unfallchirurgie
- Kieferorthopädische Chirurgie (Dysgnathien)
- Lippen-Kiefer-Gaumenspalten

- Gut- und bösartige Tumorerkrankungen
- Chirurgie von Gesichtshaut-Tumoren
- Rekonstruktive Chirurgie bzw. Wiederherstellungschirurgie nach Gesichtsverletzungen und Tumorchirurgie
- Speicheldrüsenchirurgie
- Septische Chirurgie
- Fachbezogene Chirurgie bei Gerinnungsstörungen

B-13.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC57	Allgemein: Plastisch rekonstruktive Eingriffe
VC00	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Mundraumes
VC00	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Diagnostik und Therapie von Frakturen des Kiefers und des Gesichtsschädels
VC00	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Diagnostik und Therapie angeborener Fehlbildungen des Kiefers sowie von Kopf und Hals
VC00	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Zähne und des Zahnhalteapparats
VC00	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Diagnostik und Therapie von Neubildungen der Mundhöhle und des Kiefers
VC00	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Diagnostik und Therapie von Neubildungen der Haut an Gesicht, Kopf und Hals

B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik Soweit dies erforderlich ist erfolgt die Versorgung möglichst noch während des stationären Aufenthalts.

B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die nicht-medizinischen Serviceangebote der Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie dar. Weitere nicht-medizinische Serviceangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-10.

Nr.	Serviceangebot
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA05	Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon

Nicht alle Angebote sind in jedem Zimmer verfügbar.

B-13.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	265
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	6

B-13.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K02	Zahnkaries	52
2	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	29
3	Q37	Gaumenspalte mit Lippenspalte	19
4	Q35	Gaumenspalte	16
5 – 1	K12	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit	14
5 – 2	K07	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss	14
7	C44	Sonstiger Hautkrebs	13
8	D11	Gutartiger Tumor der großen Speicheldrüsen	11
9	K08	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates	10
10	K11	Krankheit der Speicheldrüsen	9
11	K01	Nicht altersgerecht durchgebrochene Zähne	8

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
12	K09	Meist flüssigkeitsgefüllte Hohlräume (Zysten) der Mundregion	6
13 – 1	K04	Krankheit des Zahnmarks bzw. des Gewebes um die Zahnwurzel	≤ 5
13 – 2	K10	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers	≤ 5
13 – 3	D37	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	≤ 5

B-13.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	78
2	5-230	Zahnentfernung	56
3	5-275	Operative Korrektur von Defekten am harten Gaumen - Palatoplastik	42
4	5-262	Operative Entfernung einer Speicheldrüse	20
5 – 1	5-243	Operative Entfernung von krankhaft verändertem Kieferknochen infolge einer Zahnerkrankung	17
5 – 2	5-769	Sonstige Operation bei Gesichtsschädelbrüchen	17
7	5-056	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven	15
8 – 1	5-244	Operative Korrektur des Kieferkammes bzw. des Mundvorhofes	13
8 – 2	5-276	Operative Korrektur einer (angeborenen) Lippenpalte bzw. Lippen-Kieferspalte	13
8 – 3	5-760	Operatives Einrichten eines Knochenbruchs (Reposition) des seitlichen Mittelgesichtes, insbesondere von Jochbein bzw. seitlicher Augenhöhlenwand	13
11 – 1	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	12
11 – 2	5-783	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken	12
13	5-221	Operation an der Kieferhöhle	11
14 – 1	5-057	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven mit Verlagerung des Nerven	10
14 – 2	5-766	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs der Augenhöhle	10

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlungen finden in der Regel in den Räumen der Praxis statt.

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-13.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-13.12 Personelle Ausstattung

B-13.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärzte	0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	2

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen

Plastische und Ästhetische Chirurgie
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

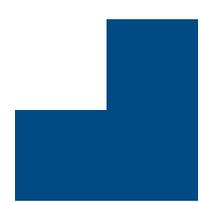
B-13.12.2 Pflegepersonal

Die Patienten der Belegabteilung werden auf den chirurgischen Stationen mit betreut. Auf Grund der geringen Betten- und Fallzahl weisen wir das Pflegepersonal für die Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie nicht gesondert aus.

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-13.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP14	Logopäden Kooperation mit dem Institut für Stimm- und Sprachtherapie am EVK Hamm
SP21	Physiotherapeuten
SP25	Sozialarbeiter
SP00	OP-Personal



Abteilung für Radiologie

B-14.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Abteilung für Radiologie
 Schlüssel: Radiologie (3751)
 Chefarzt: Markus Badzies (Ltd. Arzt)
 Straße: Werler Straße 110
 PLZ / Ort: 59063 Hamm
 Telefon: 02381 / 589 - 1315
 Telefax: 02381 / 589 - 1483
 E-Mail: mbadzies@evkhamm.de
 Internet: www.evkhamm.de

Die Abteilung für Radiologie bietet folgende Leistungen der radiologische Diagnostik und Therapie an:

Kinderradiologie

Besonderer diagnostischer Schwerpunkt der Abteilung für Radiologie ist die Kinderradiologie mit konventionellen Röntgenuntersuchungen und Anfertigen von Röntgenbildern aller Körperregionen. Die röntgenologische Funktionsdiagnostik bei Kindern beinhaltet die Funktionsdiagnostik der Speiseröhre, des Magen-Darm-Traktes und des Urogenitaltraktes. Alle Körperregionen können computertomographisch (CT) und kernspintomographisch (MRT), je nach diagnostischer Fragestellung bei der Diagnostik mit oder ohne Gabe von Kontrastmittel erfolgen.

Falls erforderlich können Untersuchungen im Computertomographen oder im Kernspintomographen unter Narkose durchgeführt werden.

Digitale Subtraktionsangiographie (DSA)

Die Darstellung des arteriellen und venösen Blutgefäßsystems erfolgt mittels digitaler Subtraktionsangiographie. Im Rahmen von Interventionen können auch Engstellen in den Blutgefäßen mit einem Ballonkatheter aufgedehnt werden (PTA) und auch falls erforderlich mit einer kleinen Prothesen (Stents) versorgt werden.

Weitere interventionelle Verfahren

Alle insbesondere computertomographisch gestützten interventionellen Verfahren wie z.B. Schmerztherapie (PRT) oder Drainagen, etc. können durchgeführt werden.

Kooperationen

Die Versorgung der erwachsenen stationären Patienten in den Bereichen digitale konventionelle Röntgendiagnostik, Kernspintomographie, Computertomographie, Mammographie und Nuklearmedizin erfolgt in enger vertraglicher Kooperation und Vernetzung durch die Radiologisch-Nuklearmedizinische Gemeinschaftspraxis am Ev. Krankenhaus Hamm (Dres. Ishaque, Horbach, Welke).

B-14.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen Für die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren Im Bereich der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ Für die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Alle weiteren Patienten werden in Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm untersucht.
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel Für die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Alle weiteren Patienten werden in Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm untersucht.
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren Insbesondere Verfahren zur Schmerztherapie (PRT) und Einlage von Drainagen, etc.
VR15	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie Digitale Subtraktionsangiographie, auch mit Interventionsmöglichkeiten wie Dilatationen (Aufdehnung von Gefäßen) und Einlage von Gefäßprothesen (Stents).
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ Für die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Alle weiteren Patienten werden in Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm untersucht.
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel Für die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Alle weiteren Patienten werden in Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm untersucht.
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren Für die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Alle weiteren Patienten werden in Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm untersucht.
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung Für die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Alle weiteren Patienten werden in Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm untersucht.
VR28	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren Es besteht die Möglichkeit intraoperativ Angiographien durchzuführen. So werden im Rahmen des interdisziplinären Gefäßzentrums operativ Gefäßprothesen unter angiographischer Kontrolle eingesetzt.

B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Angabe abteilungsspezifischer medizinisch-pflegerischer Leistungsangebote entfällt bei der Darstellung der nicht-bettenführenden Abteilung für Radiologie. Die in der Abteilung für Radiologie untersuchten Patienten können die Angebote des Evangelischen Krankenhauses Hamm (s. Tabelle A-9) nutzen.

B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Angabe abteilungsspezifischer nicht-medizinischer Serviceangebote entfällt bei der nicht-bettenführenden Abteilung für Radiologie. Serviceangebote des Ev. Krankenhauses Hamm (s. Tabelle A-10) können von allen Patienten genutzt werden.

B-14.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Als rein diagnostische Abteilung ohne eigene Betten weist das Institut für Radiologie keine Fälle aus.

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	0

B-14.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Als rein diagnostische Abteilung ohne eigene Betten weist das Institut für Radiologie im Rahmen der Abrechnung nach DRGs keine eigenen Hauptdiagnosen aus. Die Hauptdiagnosen der untersuchten Patienten werden in der jeweiligen behandelnden Fachabteilung aufgeführt.

B-14.7 Prozeduren nach OPS

Die Tabelle zeigt die erbrachten Prozeduren nach OPS. Die Leistungen werden dabei sowohl von der Radiologisch-nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm als auch von der Abteilung für Radiologie erbracht.

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	1.055
2	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	999
3	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	646
4	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	645
5	3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel	334
6	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	328
7	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	301
8	3-206	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel	223
9	3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	141
10	3-221	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel	114
11	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	101
12	3-804	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel	88
13	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	81
14	3-205	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel	50

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-14.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA08	Computertomograph (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA23	Mammographiegerät Mammographien werden durch die kooperierende Radiologisch-Nuklearmedizinische Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm durchgeführt.	---
AA27	Röntengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen) Röntgenuntersuchungen in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin werden durch das Institut für Radiologie erbracht. Die Röntgendiagnostik bei erwachsenen Patienten erfolgt in enger Kooperation durch die Radiologisch-Nuklearmedizinische Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA32	Szintigraphiescanner / Gammakamera (Szintillationskamera) Szintigraphien werden durch die kooperierende Radiologisch-Nuklearmedizinische Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm durchgeführt.	---
AA00	Digitale Subtraktionsangiographieeinheit	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-14.12 Personelle Ausstattung**B-14.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1
Davon Fachärzte	1
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen

Radiologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen

Notfallmedizin

B-14.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

Als nicht-bettenführende Fachabteilung hält das Institut für Radiologie keine Pflegekräfte bereit.

B-14.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Medizinisch-Technische Radiologie Assistenten



Institut für Anästhesiologie und Kinderanästhesiologie, Intensivmedizin

B-15.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Institut I Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und Intensivmedizin
 Schlüssel: Anästhesie (3700)
 Chefarzt: Dr. med. Wilfried Pöppler, Facharzt für Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und Intensivmedizin
 Straße: Werler Straße 110
 PLZ / Ort: 59063 Hamm
 Telefon: 02381 / 589 - 1465
 Telefax: 02381 / 589 - 1467
 E-Mail: wpoeppler@evkhamm.de
 Internet: www.evkhamm.de

Narkosen:

Wir führen jährlich ca. 8.000 Narkosen in allen Altersgruppen, von Frühgeborenen unter 1.000 Gramm bis zu Senioren von über 100 Jahren durch. Hierfür stehen modernste Narkosegeräte und Überwachungsmonitore zur Verfügung. Bei den Vollnarkosen werden Hirnstrommessungen zur zusätzlichen Überwachung und sicheren Steuerung des Narkoseschlafes eingesetzt. Ein unbeabsichtigtes und unbemerktes Erwachen während der laufenden Operation ist somit ausgeschlossen. Wir verzichten schon seit mehreren Jahren auf den übelkeitsauslösenden und umweltschädigenden Einsatz von Lachgas.

Wir sind apparativ so ausgestattet, dass wir Wundblut auffangen und mit speziellen Maschinen (Cell Saver) aufbereiten können. Hierdurch wird die Wahrscheinlichkeit der Fremdblutübertragung auf ein Minimum reduziert. Dies erhöht die Sicherheit unserer Patienten.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes in Münster besteht die Möglichkeit, dass Patienten für planbare Operationen Eigenblut spenden können, auch dies erhöht die Patientensicherheit.

Intensivmedizin:

Wir betreuen alle operierten und Unfallpatienten auf der Intensivstation. Es ist unser oberstes Ziel, den Aufenthalt auf der Intensivstation für unsere Patienten so angenehm wie möglich zu gestalten, gleichgültig welche intensivmedizinischen Maßnahmen auch immer nötig sind.

Es ist uns möglich, bei eingreifenden Therapien einen Dauerschlaf zu erzeugen, der ebenfalls mittels Hirnstrommessung genau gesteuert werden kann. So erreichen wir auch, dass man sich an die Zeit auf der Intensivstation nicht bewusst wahrnimmt. Hierfür steht eine moderne Überwachungsanlage zur Verfügung, die sämtliche lebenswichtigen Funktionen automatisch überwacht und bei Gefahr selbstständig alarmiert.

Schmerztherapie:

Jeder Patient hat ein Anrecht auf eine gute Schmerztherapie! Wir wollen, dass Sie nach der Operation nicht unter Schmerzen leiden. Hierzu stehen verschiedene Konzepte zur Verfügung, die je nach Art des Eingriffes eingesetzt werden. Ihr Narkosearzt wird Sie hierüber beim Prämedikationsgespräch aufklären. In unserem Krankenhaus besteht ein schriftliches Therapieschema, das allen Ärzten und dem Pflegepersonal bekannt ist. Es reicht von der Verordnung von oralen Medikamenten über ein Infusionsschema bis hin zum Einsatz von patientengesteuerten Schmerzpumpen, mit denen sich der Patient selbst hochwirksame Schmerzmittel verabreichen kann. Die Schmerzpumpen sind elektronisch gesichert, so dass grundsätzlich Überdosierungen nicht vorkommen können.

Rettenungsmedizin:

Die Ärzte des Institutes beteiligen sich als Notärzte im Rettungsdienst der Stadt Hamm. Sie verfügen über einen entsprechenden Fachkundenachweis und sind durch ihre Tätigkeit auf der Intensivstation und im OP besonders für diese Aufgabe geeignet.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Narkosen
- Intensivmedizin
- Schmerztherapie
- Rettungsmedizin

B-15.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	Anästhesie: Durchführung von Vollnarkosen
VS00	Anästhesie: Durchführung von Regionalanästhesien
VS00	Intensivmedizin: Intensivmedizinische Betreuung
VS00	Perioperative Schmerztherapie
VS00	Notfallmedizin (auch Teilnahme am Rettungsdienst der Stadt Hamm)
VS00	Aufwachraum: Überwachung im Anschluss an die Operation

B-15.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP37	Schmerztherapie / -management Jeder Patient hat ein Anrecht auf eine angemessene Schmerztherapie. Gemeinsam mit den operierenden Kliniken stellen wir sicher, daß Sie nach Ihrer Operation eine ausreichende Schmerztherapie erhalten.

Die Angabe weiterer abteilungsspezifischer medizinisch-pflegerischer Leistungsangebote entfällt bei der Darstellung des nicht-bettenführenden Instituts für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin. Die im Institut für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin mit versorgten Patienten können die Angebote der Fachabteilung, von der sie betreut werden und des gesamten Evangelischen Krankenhauses Hamm (s. Tabelle A-9) nutzen.

B-15.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Angabe abteilungsspezifischer nicht-medizinischer Serviceangebote entfällt bei der Darstellung des nicht-bettenführenden Instituts für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin. Die im Institut für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin mit versorgten Patienten können die Angebote der Fachabteilung, auf der sie betreut werden und des gesamten Evangelischen Krankenhauses Hamm (s. Tabelle A-10) nutzen.

B-15.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Institut für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin ist an der Versorgung der operativen und geburtshilflichen Patienten beteiligt, weist jedoch keine eigenen Betten und somit keine eigenen Behandlungsfälle aus.

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

B-15.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Die Hauptdiagnosen der vom Institut für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin mit betreuten Patienten finden sich bei den operativen Fachabteilungen.

B-15.7 Prozeduren nach OPS

Im DRG-System wird die Erbringung und Überwachung der Narkose nicht als eigene Prozedur verschlüsselt. Deswegen werden auch nur wenige Prozeduren aufgeführt, die in ihrer Gesamtheit das Leistungsspektrum des Instituts für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin nur sehr eingeschränkt wiedergeben.

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-910	Regionale Schmerztherapie durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	430
2	8-831	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	256
3	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	216
4	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	180
5	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks im rechten Vorhof des Herzens	145
6	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	93
7	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	36
8	8-706	Anlegen einer Gesichts- oder Nasenmaske zur künstlichen Beatmung	25
9 – 1	8-932	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Blutdrucks in der Lungenschlagader	≤ 5
9 – 2	8-915	Schmerztherapie mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb des Gehirn und des Rückenmarks	≤ 5

B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Prämedikationssprechstunde**

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Prästationäre Voruntersuchung und Aufklärung für die Durchführung von Narkosen.

B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Das Institut für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin erbringt die Narkosen für die ambulanten Operationen, die durch die chirurgischen Abteilungen des Evangelischen Krankenhauses Hamm durchgeführt werden.

B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-15.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA05	Bodyplethysmographie Kooperation mit der medizinischen Klinik, zur Abklärung der Narkosefähigkeit	---
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion) Aufnahmen des Bluts während der Operation, zur Rücktransfusion und Einsparung von Blutkonserven.	---
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA12	Endoskop Bronchoskopien können im Rahmen der intensivmedizinischen Versorgung erbracht werden.	---
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) Bei akuten Störungen der Nierenfunktion steht ein Hämofiltrationsgerät zur Verfügung.	<input checked="" type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
AA00	Bispektralanalysegerät Ermöglicht die Überwachung der Narkosetiefe	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	video-unterstützte Intubation Zur Sicherung der Atemwege bei besonders schwierigen anatomische Verhältnissen.	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-15.12 Personelle Ausstattung**B-15.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,5
Davon Fachärzte	8,5
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Anästhesiologie
Kinderanästhesiologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Intensivmedizin
Notfallmedizin

Der Chefarzt der Abteilung besitzt die volle Weiterbildungsberechtigung für die Anästhesie und Intensivmedizin.

B-15.12.2 Pflegepersonal

Da das Institut für Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und Intensivmedizin eine nicht-bettenführende Abteilung ist, weisen wir an diese Stelle kein Pflegepersonal aus. Das Pflegepersonal erscheint, analog zum OP-Personal, im Abschnitt B-12.3: Personal-Therapeutisch.

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-15.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	OP- und Anästhesiepersonal

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Das Evangelische Krankenhaus Hamm nimmt an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V in den vorgegebenen Leistungsbereichen teil. Die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung werden für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess genutzt.

Qualitätssicherungsverfahren, an denen das Evangelische Krankenhaus Hamm über die gesetzlichen Vorgaben hinaus teilnimmt, sind unter C-4 aufgeführt.

Leistungsbereich	Fallzahl	Dok.-Rate
Ambulant erworbene Pneumonie	146	98,60%
Cholezystektomie	159	100,00%
Geburtshilfe	1.251	99,00%
Gynäkologische Operationen	340	100,00%
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	< 20	100,00%
Herzschrittmacher-Implantation	70	98,60%
Herzschrittmacher-Revision / Systemwechsel / Explantation	< 20	90,00%
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	56	100,00%
Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	< 20	100,00%
Hüftgelenknahe Femurfraktur	64	98,40%
Karotis-Rekonstruktion	41	100,00%
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	51	100,00%
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	913	100,00%
Mammachirurgie	44	97,70%
Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation, Hüft-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, hüftgelenknahe Femurfraktur, Knie-TEP-Erstimplantation, Knie-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie, isolierte Koronarchirurgie (1)		
Die Qualitätssicherung Pflege: Dekubitusprophylaxe war für das Jahr 2006 im Evangelischen Krankenhaus Hamm Bestandteil der Leistungsbereiche Hüftgelenknahe Femurfraktur, Hüftendoprothetik und Knieendoprothetik, die Dokumentationsrate betrug 100%.		
Gesamt	3.169	99,80%

(1) Da das BQS-Verfahren zur Dekubitusprophylaxe an die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation, Hüft-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, hüftgelenknahe Femurfraktur, Knie-TEP-Erstimplantation, Knie-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie und isolierte Koronarchirurgie gekoppelt ist, existieren hier keine gesonderten Angaben über Fallzahlen und Dokumentationsrate. Fallzahl und Dokumentationsrate im Leistungsbereich Dekubitusprophylaxe können aus den Angaben in den jeweiligen Leistungsbereichen abgelesen werden.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Ergebnisse des Krankenhauses zu den jeweiligen Leistungsbereichen (=Module) der Externen Qualitätssicherung werden durch die Fachgruppen der Landesgeschäftsstelle bewertet. Die zuständige Landesgeschäftsstelle ist für unser Haus die Landesgeschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Münster.

Bei statistischen Auffälligkeiten - z.B. abweichende Ergebnissen zu einem bestimmten Leistungsbereich vom Landesdurchschnitt - erfolgt der sogenannte strukturierte Dialog. Hier hat die jeweilige Fachabteilung die Möglichkeit diese Auffälligkeiten zu erläutern.

Bei unauffälligen Ergebnissen - d.h. Ergebnissen die vergleichbar - oder besser als der Landesdurchschnitt sind - ist kein weiterer Austausch (kein Dialog) nötig.

C-1.2 A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

C-1.2 A.1 Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)
Gallenblasenentfernung: Klärung der Ursachen angestaute Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung — Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	8	86,2 - 100,0	100,0%	25 / 25	=100%
Vor dem Eingriff erfolgte stets eine ausreichende Diagnostik.					
Gallenblasenentfernung: Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase — Erhebung eines histologischen Befundes	8	96,5 - 100,00	99,4%	161 / 162	=100%
Die Qualitätsforderung wurde erfüllt.					
Gallenblasenentfernung: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en) — Reinterventionsrate	8	0,0 - 6,1	1,1%	entf.	≤1,5%
Die Qualitätsforderung wurde erfüllt.					
Geburtshilfe: Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes — E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	8	84,0 - 100,0	100,0%	17 / 17	≥95%
Die Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Eingriff und der Entbindung des Kindes war nie länger als 20 Minuten.					
Geburtshilfe: Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten — Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen	8	93,9 - 99,8	98,3%	115 / 117	≥90%
Bei allen Frühgeburten ist – bedingt durch die räumliche Verbindung zwischen Kreißsaal und Babyintensivstation - ein Pädiater anwesend. Falls erforderlich kann er jederzeit eingreifen.					
Geburtshilfe: Vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung bei Frühgeborenen — Antenatale Kortikosteroidtherapie: bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter von 24+0 bis unter 34+0 Wochen unter Ausschluss von Totgeburten und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von mindestens zwei Kalendertagen	8	86,3 - 99,6	96,1%	49 / 51	>95%
Die Qualitätsforderung wurde erfüllt.					

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)
Frauenheilkunde: Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen — Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	8	96,9 - 100,0	99,5%	181 / 182	≥90%
		Die Qualitätsforderung wurde erfüllt.			
Frauenheilkunde: Vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen — Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	8	97,6 - 100,0	100,0%	152 / 152	≥95%
		Alle Patientinnen, bei denen die Gebärmutter entfernt wurde, erhielten vorbeugend Medikamente zur Vermeidung von Blutgerinnseln.			
Herzschrittmachereinsatz: Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung — Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	89,6 - 100	97,1%	66 / 68	≥90%
		Die Entscheidung zur Versorgung mit einem Schrittmacher bei langsamen Rhythmusstörungen wurde gemäß den Leitlinien getroffen.			
Herzschrittmachereinsatz: Auswahl des Herzschrittmachersystems — Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	89,6 - 99,7	97,1%	66 / 68	≥90%
		Die Art des eingesetzten Schrittmachers wurde bei langsamen Rhythmusstörungen gemäß den Leitlinien gewählt.			
Herzschrittmachereinsatz: Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung und die Auswahl des Herzschrittmachersystems — Leitlinienkonforme Indikationsstellung und leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	85,5 - 98,5	94,1%	64 / 68	≥80%
		Die Entscheidung zur Versorgung mit einem Schrittmacher und die Art des eingesetzten Schrittmachers bei langsamen Rhythmusstörungen entsprachen den Leitlinien.			
Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation — Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen	8	0,0 - 8,0	1,4%	entf.	≤2%
		Bei der Einpflanzung von Herzschrittmachern kam es selten zu Operations-nahen Komplikationen.			
Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation — Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Vorhof	8	0,0 - 12,1	2,2%	entf.	≤3%
		Bei der Einpflanzung von Herzschrittmachern kam es selten zu Verlagerungen der Vorhofsonde.			
Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation — Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Ventrikel	2	0,8 - 12,3	4,3%	entf.	≤3%
		Bei der Einpflanzung von Herzschrittmachern kam es bei 4,3% der Operationen zu Verlagerungen der Kammersonde. Das Operationsverfahren wurde hinsichtlich dieser Komplikation überprüft und verbessert.			
Hüftgelenkersatz: Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation — Endoprothesenluxation	8	0,3 - 12,1	3,4%	entf.	≤5%
		Die Qualitätsforderung wurde erfüllt.			
Hüftgelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation — Postoperative Wundinfektion	8	0,0 - 6,3	0,0%	0 / 58	≤3%
		Nach dem Einsetzen einer Hüftprothese kam es nicht zu Wundinfektionen.			
Hüftgelenkersatz: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en) — Reinterventionen wegen Komplikation	8	1,8 - 16,9	6,9%	entf.	≤9%
		Die Qualitätsforderung wurde erfüllt.			
Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader ohne erkennbare Krankheitszeichen — Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose	8	89,7 - 100,0	100,0%	34 / 34	≥80%
		Die Entscheidung zur Operation bei nicht symptomatischer Verengung der Halsschlagader erfolgte stets Leitlinienkonform.			

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)
Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader mit erkennbaren Krankheitszeichen — Indikation bei symptomatischer Karotisstenose	8	39,7 - 100,0	100,0%	entf.	≥90%
					Die Entscheidung zur Operation bei symptomatischer Verengung der Halsschlagader erfolgte stets Leitlinienkonform.
Halsschlagaderoperation: Schlaganfälle oder Tod infolge einer Operation zur Erweiterung der Halsschlagader — Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I: Risikoadjustierte Rate nach logistischem Karotis-Score I	8	-	0,0%	0 / 4	≤8,5%(95%-Perzentile)
					Kein Patient verstarb oder erlitt einen Schlaganfall im zeitlichen Zusammenhang mit der Operation.
Kniegelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation — Postoperative Wundinfektion	8	0,0 - 7,0	0,0	0 / 51	≤2%
					Nach dem Einsetzen einer Knieprothese kam es nicht zu Wundinfektionen.
Kniegelenkersatz: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en) — Reinterventionen wegen Komplikation	8	0,4 - 13,7	3,9%	entf.	≤6%
					Nach dem Einsetzen einer Knieprothese kam es selten zu Komplikationen, die eine erneute Operation erforderlich gemacht hätten.
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzkatheter-Untersuchung — Indikation zur Koronarangiographie Ischämiezeichen	8	86,2 - 91,1	88,8%	594 / 669	≥80%
					Die Qualitätsforderung wurde erfüllt.
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzkatheter-Behandlung — Indikation zur PCI	8	2,7 - 10,2	5,6%	10 / 177	≤10%
					Die Qualitätsforderung wurde erfüllt.
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße — Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI: Alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 h	8	79,9 - 89,6	92,7%	38 / 41	≥85%
					Bei der überwiegenden Zahl der Interventionen bei akutem Koronarsyndrom konnte die Durchblutung der Koronargefäße wiederhergestellt werden.
Brusttumoren: Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes nach der Operation — Postoperatives Präparatröntgen	8	9,4 - 90,5	66,7%	entf.	≥95%
					Das Ergebnis befindet sich innerhalb des Referenzbereichs und ist somit nicht als auffällig eingestuft worden.
Brusttumoren: Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen — Hormonrezeptoranalyse	8	86,2 - 100,0	100,0%	25 / 25	≥95%
					Bei allen entfernten Brusttumoren wurde eine Hormonrezeptoranalyse durchgeführt.
Brusttumoren: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe — Angabe Sicherheitsabstand: bei Mastektomie	8	69,1 - 100,0	100,0%	10 / 10	≥95%
					Bei brusterhaltenden Operationen wurde stets der Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe ermittelt.
Brusttumoren: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe — Angabe Sicherheitsabstand: bei brusterhaltender Therapie	8	61,5 - 99,8	91,7%	11 / 12	≥95%
					Das Ergebnis befindet sich innerhalb des Referenzbereichs, die Qualitätsforderung wurde erfüllt.

Legende zur Spalte „Bewertung durch Strukt. Dialog“

8 = Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

2 = Ergebnis wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft, in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch mal kontrolliert werden

Hinweis zur Spalte „Zähler / Nenner“: diese Angabe entfällt, falls Zähler oder Nenner kleiner oder gleich fünf ist.

C-1.2 A.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Leistungsbereich

Neonatalerhebung

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich

Diabetes mellitus Typ 2

Koronare Herzkrankheit (KHK)

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die Fachabteilungen des Evangelischen Krankenhauses Hamm nehmen über die gesetzlich vorgegebene externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V hinaus an folgenden Maßnahmen der externen Qualitätssicherung teil:

Medizinische Klinik | Kardiologie/Herzkatheterlabor

Nationales Register Herzkatheter-Leistungszahlen

Erfassung der Leistungszahlen aller Herzkatheterlabors in Deutschland seit 1979. Beschreibung aktueller Trends in der invasiven Kardiologie. Abgleich mit anderen Erhebungen, z.B. Qualitätssicherung.

PTCA-Register der ALKK (Arbeitsgemeinschaft Leitender Kardiologischer Krankenhausärzte Deutschlands)

Flächendeckende Erfassung der PTCA's (Aufweitung der Herzkranzgefäße). Fortlaufende Evaluierung des Verfahrens, Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung insbesondere durch Benchmarking.

Medizinische Klinik | Angiologie/Allgemeine Innere Medizin

Nordwestdeutsches Schlaganfallregister

Erfassung von Patienten-, Struktur- und Verlaufsbezogenen Parametern von Schlaganfallpatienten zur vergleichenden Qualitätssicherung.

Medizinische Klinik | Hämatologie/Onkologie

Onkologischer Schwerpunkt Hamm

Der Onkologische Schwerpunkt Hamm e. V. (OSP) ist ein Zusammenschluss medizinischer Einrichtungen, die Tumorkranke betreuen. Onkologische Schwerpunkte fördern die Zusammenarbeit aller medizinischen Disziplinen bei der Tumordiagnostik und -therapie, der Früherkennung und der Nachsorge Tumorkranker.

Der OSP befasst sich außerdem mit der Fortbildung der in der Onkologie tätigen Ärzte und fördert die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten.

Der Onkologische Schwerpunkt Hamm e. V. sichert die Dokumentation der Behandlung jedes Krebskranken disziplin- und bereichsübergreifend in allen Phasen der Krankheit, vor allem in der Nachsorge. Er wirkt damit an der Einhaltung von Untersuchungs- und Nachbehandlungsterminen mit.

In interdisziplinären onkologischen Kolloquien werden Diagnose- und Behandlungspläne besprochen und individuelle Entscheidungen über besondere Patienten vereinbart.

Der OSP Hamm kooperiert mit Krebsberatungsstellen, Selbsthilfegruppen sowie sonstigen Patienteninitiativen.

Durch die „Vereinbarung zur Etablierung einer Qualitätssicherung in der onkologischen Versorgung von Tumorpatienten in Westfalen-Lippe“, soll sichergestellt werden, dass Tumorpatienten eine Behandlung nach den anerkannten Regeln der medizinischen Wissenschaft erhalten.

Dazu ist von den Onkologischen Schwerpunkten eine zentrale Datenbank eingerichtet worden in die der Tumorpatient mit seinen - anonymisierten - Daten eingegeben wird. Dokumentationspflichtig sind neben der Diagnose des Patienten auch die Behandlungsdaten, Operation, medikamentöse Therapie, Strahlentherapie, Nachsorge und Abschluss. Der Patient muss zuvor der Datenerfassung durch eine Einwilligungserklärung schriftlich zugestimmt haben. Die dokumentationspflichtigen Inhalte werden in einem Basisdatensatz vorgeschrieben, damit diese standardisiert in der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der zuständigen Auswertungsstelle, ausgewertet werden können. Die ausgewerteten Daten werden den Krankenhäusern zur Verfügung gestellt, dabei kann auch die Behandlungsqualität verglichen werden.

Über die Auswertungen der Qualitätssicherung erhalten die teilnehmenden Krankenhäuser die Möglichkeit, die Behandlung von Krebspatienten jederzeit unter Qualitätssicherungsaspekten zu planen.

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Neonatologische Intensivabteilung

Neo-KISS

Überwachungs-System nosokomialer (=im Krankenhaus erworbener) Infektionen für Frühgeborene auf Intensivstationen beim nationalen Referenzzentrum für die Surveillance (Überwachung) nosokomialer Infektionen.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr 2006)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2006)	Ausnahmeregelung (unter C6 erläutert)
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	12	<input type="checkbox"/>
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	2	<input checked="" type="checkbox"/>
Stammzelltransplantation	25	30	<input type="checkbox"/>
Knie-TEP	50	52	<input type="checkbox"/>

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

Leistungsbereich "Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas"

Ausnahmetatbestand	Befr. d. Landes-Reg.	Erg. Maßnahmen der QS
Personelle Neuausrichtung bestehender Leistungsbereiche (Übergangszeitraum max. 24 Monate): Chefarztwechsel in der erbringenden Fachabteilung.	<input type="checkbox"/>	Eingehende Einzelfallanalyse der durchgeführten Eingriffe.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die hochwertige Qualität ärztlichen und pflegerischen Handelns ist zentrales Anliegen des Evangelischen Krankenhauses Hamm. Unsere Hauptaufgabe ist es, eine qualitativ hochwertige Krankenversorgung zu leisten, dabei aber den menschlichen Aspekt des "zu Hause auf Zeit" nicht außer Acht zu lassen.

Das Qualitätsmanagement ist Bestandteil des Führungskonzeptes und wird von allen Führungskräften unseres Hauses gelebt und vertreten.

Grundlage unseres Qualitätsmanagementsystems ist die internationale Norm DIN EN ISO 9001:2000. Die Norm verpflichtet uns zu einer eindeutigen Aussage zur Qualität. Sie gibt uns vor, die Prozesse der Patientenversorgung unter Festlegung der Verantwortlichkeiten klar zu strukturieren und zu gestalten. Die regelmäßige Überprüfung unserer Prozesse an Hand festgelegter Messgrößen stellt sicher, dass das Qualitätsmanagementsystem ständig weiterentwickelt wird. Darüber hinaus helfen uns Selbst- und Fremdbewertungen, Stärken und Schwächen unseres Hauses zu erkennen und uns kontinuierlich zu verbessern.

Mit der DIN EN ISO 9001:2000 haben wir uns verpflichtet, die Erwartungen und die Zufriedenheit unserer Kunden - und darunter verstehen wir Patienten und Angehörige genauso wie Zuweiser und Kostenträger - zu erfassen und sie für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Qualität zu nutzen. Dies tun wir in Form von Befragungen sowie durch ein aktives Beschwerdemanagement für Patienten und Angehörige.

Das Evangelische Krankenhaus Hamm ist mit dem Evangelischen Lukas-Krankenhaus Gronau und dem Evangelischen Krankenhaus Johannisstift in Münster Teil der EKF Evangelische Krankenhausfördergesellschaft. Die Qualität der angebotenen Dienstleistungen sicher zu stellen ist zentrales Unternehmensziel der EKF. Die drei in der EKF Evangelische Krankenhausfördergesellschaft vertretenen Krankenhäuser arbeiten beim Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagementsystems zusammen. Dieser enge Austausch zwischen den Krankenhäusern ermöglicht es uns, Synergien zu nutzen und voneinander zu lernen.

Die EKF Evangelische Krankenhausfördergesellschaft hat Leitsätze zur Qualitätspolitik erarbeitet, die für alle drei Krankenhäuser Gültigkeit haben. Diese Leitsätze stehen in engem Zusammenhang mit den Leitbildern der einzelnen Einrichtungen.

Folgende Leitsätze in 5 Kategorien bestimmen unsere Qualitätspolitik:

1. Was den Umgang mit unseren Kunden kennzeichnet

- wir bieten eine hochwertige und umfassende Versorgung rund um die Uhr an 356 Tagen im Jahr.
- Patienten und Angehörige binden wir in die Behandlung mit ein. Ihre Anregungen nutzen wir, die Qualität unseres Handelns weiter zu entwickeln.
- eine enge Kommunikation mit unseren niedergelassenen Kollegen und Konsiliarärzten ist für uns selbstverständlich und hilfreich.

2. Wie wir unsere Prozesse und Strukturen gestalten, um unsere Qualität kontinuierlich zu verbessern

- transparente Strukturen und Prozesse tragen zur kontinuierlichen Verbesserung der medizinischen und pflegerischen Leistungen bei. Das bedeutet für uns, Abläufe nach medizinischer und ökonomischer Notwendigkeit patientenorientiert zu gestalten und Verantwortlichkeiten klar festzulegen.
- Die Krankenhäuser der EKF und des valeo-Verbundes setzen hierbei Qualitätsmaßstäbe.

3. Wie wir mit unseren Mitarbeitern umgehen

- Unsere Mitarbeiter sind Experten auf ihrem Gebiet, deswegen beziehen wir sie aktiv in die Gestaltung der Prozesse mit ein.
- Jeder Mitarbeiter kennt seine Position im Unternehmen und seine Kompetenzen.

- Fort- und Weiterbildungen für setzen wir gezielt als Mittel zur Qualitätsverbesserung ein.
- Die Zufriedenheit der Mitarbeiter in der EKF ist unser Ziel, denn nur zufriedene Mitarbeiter erbringen auf Dauer gute Leistungen.

4. Wie Führungskräfte führen, damit Qualität möglich wird

- Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion, das beinhaltet auch das Vorleben des Qualitätsmanagements.
- Führungskräfte machen die Unternehmenspolitik für alle Mitarbeiter sichtbar, Führung heißt für uns unterstützen und beraten.
- Unseren Umgang miteinander kennzeichnet Ehrlichkeit, eine gute Streit und Fehlerkultur sowie Konsistenz und Kontinuität.

5. Welche Ergebnisse wir erreichen wollen

- Wir wollen beste Medizin leisten und unsere Patienten mehr als zufrieden stellen. Deswegen messen wir die Ergebnisse unserer Arbeit und nutzen die ermittelten Kennzahlen und Indikatoren für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Dies schließt auch wirtschaftliche Indikatoren nicht aus, denn Qualität und Wirtschaftlichkeit sind für uns kein Widerspruch.

Die Verpflichtung zur Umsetzung dieser Leitsätze betrifft jeden einzelnen Mitarbeiter. Der Umsetzungsgrad dieser Leitsätze ist Bestandteil regelmäßig durchgeführter Selbstbewertungen, deren Ergebnisse in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess eingehen.

Das Leitbild des Evangelischen Krankenhauses Hamm macht zum Qualitätsmanagement folgende Aussagen:

- Mit Richtlinien und Standards, die wir regelmäßig überprüfen, sorgen wir für eine funktionierende Organisation. Wir optimieren unsere Arbeitsprozesse kontinuierlich und handeln bei Bedarf schnell und erfolgsorientiert.
- Das Können unserer Mitarbeiter ist die Grundlage für unsere Qualität.
- Durch eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung stärken wir unsere Qualifikation. Mit Einarbeitungskonzepten und regelmäßigen Mitarbeitergesprächen fördern wir die Professionalität aller Mitarbeiter.
- Wir stellen den Behandlungsablauf ins Zentrum, alle angegliederten Dienstleistungen unterstützen diesen Kernprozess.
- Das Wohlbefinden des Patienten ist die Basis für den Erfolg unseres Unternehmens. Daher richten wir innerhalb des vorgegebenen Rahmens Strukturen und Abläufe an den Bedürfnissen der Patienten aus.

Die Umsetzung des Leitbildes wurde bewusst durch abteilungsübergreifende und qualitätsfördernde Projekte, wie die Erarbeitung eines OP-Management-Konzepts und eines Konzepts für die interdisziplinäre Intensivstation, unterstützt.

Die Entwicklung des Qualitätsmanagements ist ein dynamischer Prozess. Unsere Qualitätspolitik und die im nächsten Abschnitt dargestellten Qualitätsziele helfen uns dabei, den eingeschlagenen Weg stetig zu verfolgen.

D-2 Qualitätsziele

Das Evangelische Krankenhaus Hamm erhebt für sich den Anspruch, den Erwartungen der Patienten gerecht zu werden. Medizinische, pflegerische und therapeutische Leistungen von hoher Qualität müssen dabei unter den bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erbracht werden.

Im Evangelischen Krankenhaus Hamm werden Qualitätsziele wie andere Ziele auch von der Geschäftsführung vorgegeben. Der Vorgabe liegt ein Abstimmungsprozess mit den jeweils betroffenen

Fachabteilungen zugrunde. Übergeordnetes Ziel bleibt dabei stets, die Sicherstellung einer hochwertigen Patientenversorgung, welche die Bedürfnisse des Patienten in den Mittelpunkt stellt.

Das Erreichen von Qualitätszielen wird im Rahmen des Qualitätsmanagements regelmäßig überprüft. Abweichungen des ermittelten Werts vom festgelegten Zielwert führen automatisch zu Überprüfungen des zugrunde liegenden Prozesses. Die regelmäßige Definition von Qualitätszielen, ihre Messung sowie die Gestaltung der zugrunde liegenden Prozesse ist Bestandteil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Folgende Qualitätsziele sind Bestandteil der Qualitätsplanung des Evangelischen Krankenhauses Hamm:

Implementierung eines strukturierten Prozessmanagements

Die Versorgung von Patienten im Krankenhaus ist aus vielen ineinander greifenden Prozessen zusammengesetzt. Prozessmanagement beinhaltet die Erfassung, Analyse und Optimierung bzw. Neugestaltung der zur Patientenversorgung beitragenden Prozesse sowie die Abstimmung der Prozesse untereinander. Nur so wird es möglich, Qualität nachhaltig sicherzustellen bzw. kontinuierlich zu verbessern.

Erarbeiten und Einführen klinischer Behandlungspfade

Ein klinischer Behandlungspfad ist ein im Behandlungsteam festgelegter, Berufsgruppen übergreifend erarbeiteter, auf ein bestimmtes Krankheitsbild bezogener Behandlungsablauf. Bei der Erarbeitung werden wissenschaftliche Grundlagen (Evidenzbasierte Medizin) genauso berücksichtigt wie die Erwartungen der Patienten, Qualität und Wirtschaftlichkeit.

Etablieren von Standards und Leitlinien

Medizinische, pflegerische und therapeutische Standards und Leitlinien legen hausintern fest, wie Maßnahmen im Regelfall durchgeführt werden. Diese Vereinheitlichung dient dazu, den Behandlungsprozess für jeden Patienten auf qualitativ hohem Niveau sicherzustellen. Die Weiterentwicklung von Standards und Leitlinien wird dabei durch das Prozessmanagement gewährleistet.

Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V zu 100%

Wie im § 137 SGB V festgelegt beteiligt sich das Evangelische Krankenhaus Hamm an der externen Qualitätssicherung. Die Ergebnisse der Qualitätssicherung, die auch im Abschnitt C1.2 dargestellt sind, fließen in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess mit ein. In den letzten Jahren ist es gelungen, regelmäßig über 99% der Behandlungsfälle in die vorgegebene Externe Qualitätssicherung einzubeziehen, in diesem Jahr sind es annähernd 100%.

Teilnahme an weiteren Maßnahmen der Externen Qualitätssicherung

Über die im § 137 SGB V vorgegebenen Diagnosen und Prozeduren hinaus nehmen einige Fachabteilungen an weiteren Verfahren der externen Qualitätssicherung teil.

Benchmarking- Verfahren medizinischer und pflegerischer Ergebnisqualität

Benchmarking - von den Besten lernen - ist ein wesentliches Prinzip des Qualitätsmanagements. Dabei kann ein Benchmarking sowohl in einer Gruppe von Gleichen, also z.B. im eigenen Krankenhaus, aber auch zwischen unterschiedlichen Bereichen oder zwischen mehreren Krankenhäusern erfolgen. Qualitätszielsetzung des Evangelischen Krankenhauses Hamm ist die Erfassung der medizinischen und pflegerischen Ergebnisqualität und Etablierung eines Benchmarking - Verfahrens.

Etablieren eines aktiven Beschwerdemanagements

Beschwerden sind Äußerungen der Unzufriedenheit, die häufig gegenüber Dritten gemacht werden. Bietet man Patienten, Angehörigen und anderen Möglichkeiten an, Beschwerden direkt im Krankenhaus äußern zu können und eine Rückmeldung über die Bearbeitung zu erhalten, eröffnet man sich die Möglichkeit, Beschwerdegründen vorzubeugen, indem man die geäußerte Unzufriedenheit in den Verbesserungsprozess einfließen lässt. Deswegen führt das Evangelische Krankenhaus Hamm ein aktives Beschwerdemanagement ein.

Hohe Patientenzufriedenheit

Die Zufriedenheit der Patienten wird regelmäßig in Befragungen erfasst. Die Ergebnisse der Patientenbefragungen werden zur Verbesserung des Behandlungsprozesses genutzt.

Hohe Zuweiserzufriedenheit

Die Zusammenarbeit mit den zuweisenden Ärzten soll für beide Seiten zufrieden stellend erfolgen. Entsprechende Messinstrumente werden etabliert.

Hohe Mitarbeiterzufriedenheit

Eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit ist zentrales Anliegen des Evangelischen Krankenhauses Hamm. Zur Erreichung dieses Ziels werden unterschiedliche Instrumente eingesetzt, wie Einarbeitungskonzepte im Pflegedienst, individuelle Arbeitszeitmodelle, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Entsprechende Messinstrumente werden etabliert.

Risikomanagement

Im Gesundheitswesen ist das Auftreten von Fehlern besonders schwerwiegend, weil Menschen davon betroffen sind. Ein Risikomanagement trägt durch die Erfassung und Analyse von Fehlern und Beinahe-Fehlern dazu bei, Prozesse so zu strukturieren, dass Fehler mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht auftreten können und dass eine ausreichende Menge an Kontrollinstanzen eingerichtet sind, welche Fehler oder Beinahe-Fehler rechtzeitig erkennen und entsprechendes Gegensteuern ermöglichen.

Etablierung von Behandlungs-Zentren

Die Bildung von Zentren hat das deutsche Gesundheitswesen in den vergangenen Jahren geprägt. Auch am Evangelischen Krankenhaus Hamm sind mit dem Perinatalzentrum, dem Gefäßzentrum und dem Beckenbodenzentrum entsprechende Organisationsformen etabliert. Zentrales Anliegen ist dabei, die Prozesse der Patientenversorgung an den Bedürfnissen des Patienten orientiert zu gestalten und das Expertenwissen aller beteiligten Fachdisziplinen im Interesse des Patienten zu bündeln. Über die existierenden Zentren hinaus werden weitere Zentren gestaltet, wenn dies der Versorgung der Patienten zuträglich ist. Eine Zertifizierung der bereits existierenden und neuer Zentren als Nachweis der Qualität wird angestrebt.

Zertifizierung von Teilbereichen

Im Berichtsjahr wurde das Zentrum für Gefäßmedizin am Evangelischen Krankenhaus Hamm nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Angiologie (DGA) zertifiziert. Unabhängig von der Gesamtzertifizierung des Hauses wird die Zertifizierung weiterer Teilbereiche angestrebt.

D-3 **Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Im Evangelischen Krankenhaus Hamm GmbH und in den anderen Krankenhäusern der EKF Evangelische Krankenhausfördergesellschaft wird ein Qualitätsmanagementsystem nach den Vorgaben der internationalen Norm DIN EN ISO 9001:2000 aufgebaut. Dabei soll der gemeinsame Aufbau des Qualitätsmanagementsystems ermöglichen, Synergien zu nutzen. Der Aufbau des Qualitätsmanagements in den drei Krankenhäusern der EKF wird durch einen Qualitätsmanagement-Koordinator, der als Stabstelle bei der Geschäftsführung der EKF angesiedelt ist, abgestimmt.

Auf der Ebene der EKF ist der QM-Koordinator verantwortlich für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems in den drei zugehörigen Krankenhäusern, er koordiniert übergeordnete QM-Aktivitäten, unterstützt und berät die Qualitätsmanagementbeauftragten der Krankenhäuser. Der regelmäßige Austausch zwischen den Qualitätsmanagementbeauftragten der EKF-Krankenhäuser und dem Qualitätsmanagement-Koordinator stellt das Benchmarking-Prinzip "von den Besten lernen" sicher.

Im Evangelischen Krankenhaus Hamm wird keine parallele Qualitätsmanagement-Hierarchie aufgebaut, sondern die Strukturen des Qualitätsmanagements sind, soweit dies möglich ist, in die bestehenden Strukturen integriert und zu den bestehenden Gremien ergänzt worden. Die Verantwortung für die Qualität der Leistungserbringung bleibt in den Fachabteilungen.

Der Qualitätsmanagementbeauftragte des Evangelischen Krankenhauses Hamm ist eine Stabsstelle des Geschäftsführers. Er steht den Fachabteilungen des Evangelischen Krankenhauses Hamm als Ansprechpartner für die Fragen zum Qualitätsmanagement zur Verfügung und unterstützt die Fachabteilungen des Evangelischen Krankenhauses Hamm bei der Einführung des Qualitätsmanagementsystems.

Die Aufgaben des Qualitätsmanagementbeauftragten am Evangelischen Krankenhaus Hamm umfassen:

- Koordination des Aufbaus des Qualitätsmanagements am Evangelischen Krankenhaus Hamm
- Koordination der Erstellung, Überwachung und Lenkung des Qualitätsmanagement-Handbuchs, der Dokumente und Aufzeichnungen
- Kommunikation der Qualitätsmanagementaktivitäten
- Koordination der Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Sammeln und Auswerten von Informationen und Daten im Rahmen des QM-Controllings
- Planung und Durchführung interner Audits
- Planung, Initiierung, Koordination und Evaluation von internen Qualitätsmanagement-Projekten
- Ermittlung des Qualitätsmanagement-relevanten Schulungsbedarfs und Durchführung von Schulungen
- Darlegung der Qualitätsmanagement-Aktivitäten
- Projekte zum Qualitäts-Benchmarking

Als Steuerungsgremium für das Qualitätsmanagement ist eine Steuerungsgruppe im Krankenhaus etabliert, welche im Rahmen der Vorgaben der Geschäftsführung die Einführung des Qualitätsmanagements gestaltet und koordiniert, eingesetzte Projektgruppen steuert und die Umsetzung von Ergebnissen sicherstellt. Dabei bereitet die Steuerungsgruppe die Entscheidungen des Krankenhausdirektoriums und der Geschäftsführung vor.

In den Fachabteilungen des Evangelischen Krankenhauses Hamm wurden Qualitätsbeauftragte benannt, die als Ansprechpartner für das Qualitätsmanagement hinzugezogen werden können. Durch die Qualitätsbeauftragten in den Fachabteilungen wird die interne Kommunikation über das Qualitätsmanagement unterstützt. In Abstimmung mit der Leitung der Fachabteilung koordinieren die Qualitätsbeauftragten die Qualitätsmanagement-Aktivitäten in der Fachabteilung.

Die Aufgaben der Qualitätsbeauftragten in den Fachabteilungen umfassen

- Ansprechpartner für Belange des Qualitätsmanagements in der eigenen Fachabteilung
- Ansprechpartner im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems des Evangelischen Krankenhauses Hamm
- Kommunikation der Qualitätsmanagementaktivitäten
- Koordination von Qualitätsmanagementaktivitäten in der Fachabteilung

Der erste Schritt bei der Einführung des Qualitätsmanagementsystems in einem neuen Bereich ist die Erfassung und Selbstbewertung der Prozesse und Strukturen. Die dabei ermittelten Stärken und Verbesserungspotentiale fließen in die Planung der Qualitätsmanagement-Einführung mit ein.

Grundlage des Qualitätsmanagements ist immer der PDCA-Zyklus (P= planen, D= durchführen C= Check, also überprüfen, A= ReAgieren). Der PDCA-Zyklus beschreibt, wie zunächst geeignete Abläufe und Strukturen geplant werden (P=planen), anschließend erfolgt die systematische Umsetzung (D=durchführen). Nach einem festgelegten Zeitabschnitt werden die erreichten Ergebnisse im Rahmen einer erneuten Bewertung überprüft (C=check) und die gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um weitere notwendige Verbesserungspotentiale zu identifizieren und Verbesserungen umzusetzen (A=reAgieren). Die regelmäßig aufeinander folgende Anwendung des PDCA-Zyklus führt zu einer kontinuierlichen und nachhaltigen Verbesserung der Qualität.

Bei der Erarbeitung und Durchführung von Verbesserungsprojekten werden gezielt in den Prozessen tätige Mitarbeiter in Projektteams eingebunden, um von deren Expertise auf diesem Gebiet zu profitieren.

Der Qualitätsmanagementbeauftragte des Evangelischen Krankenhauses Hamm steht den Mitarbeitern bei der Einführung des Qualitätsmanagements in den einzelnen Fachabteilungen und bei der Erarbeitung von Projekten beratend zur Seite. Die inhaltliche Verantwortung verbleibt jedoch in der zuständigen Fachabteilung.

Ein krankenhaushnahes Beispiel für die Anwendung des PDCA-Zyklus ist die Einführung des nationalen Expertenstandards Dekubitusprophylaxe im Pflegedienst. Das Konzept wurde zunächst geplant, die

Durchführung durch Schulungsmaßnahmen vorbereitet und eng durch eine Mitarbeiterin der Pflegedienstleitung begleitet. Die Anwendung des nationalen Expertenstandards wird regelmäßig durch Audits überprüft, wobei die Ergebnisse des Audits stets zur weiteren Verbesserung des Konzepts genutzt werden. Die Verantwortung für die Qualität der Decubitusprophylaxe verblieb dabei stets bei der Direktorin des Pflegedienstes. Das Qualitätsmanagement war jedoch unterstützend in der Durchführung eingebunden und führte z.B. die Audits durch deren Ergebnisse wiederum in den erneuten PDCA-Zyklus eingingen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Das Evangelische Krankenhaus Hamm setzt sowohl in den einzelnen Kliniken als auch krankenhaushausweit differenzierte Instrumente zur Überwachung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems ein. Nur durch die kontinuierliche Anwendung dieser Instrumente und das Nutzen der gemessenen Ergebnisse zur kontinuierlichen Verbesserung kann auf Dauer eine hohe Qualität der Behandlung sichergestellt werden.

Patientenbefragung

Bestandteil aller Qualitätsmanagementsysteme ist es, die Kundenzufriedenheit zu messen. Im Evangelischen Krankenhaus Hamm wurde deswegen im Herbst 2006 eine Patientenbefragung durchgeführt. Dabei handelte es sich um eine Fragebogen-gestützte, anonymisierte Befragung. Der eingesetzte Fragebogen, der Befragungszeitraum und die Art und Weise der Durchführung waren dabei im gesamten valeo-Klinikverbund identisch, so dass die Ergebnisse der Befragung zum Benchmark (Vergleich) innerhalb des Verbundes genutzt werden konnten.

Neben der Zufriedenheit mit den Ärzten, Pflegenden und Therapeuten wurde auch nach Wartezeiten, Zufriedenheit mit Räumlichkeiten und Verpflegung, organisatorischen Aspekten und dem Umgang mit Beschwerden gefragt.

Positiv bewertet wurde vor allem die Behandlung durch und Zuwendung von Ärzten, Pflegenden und Therapeuten und die Freundlichkeit der im Evangelischen Krankenhaus Hamm tätigen Mitarbeiter. Weniger gut benotet wurde vor allem die Unterbringung auf noch nicht renovierten Stationen, teilweise auch die Verpflegung. Ausgehend von der Patientenbefragung im Herbst 2006 wurden verschiedene Verbesserungsprojekte im gesamten Krankenhaus und auch in einzelnen Fachabteilungen eingesetzt. Zukünftig werden Patientenbefragungen regelmäßig zur Überprüfung der Zufriedenheit eingesetzt werden, wobei besonderer Wert auf die Überprüfung der eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen gelegt werden wird. So können alle Kliniken die Zufriedenheit ihrer Patienten messen, Verbesserungspotenziale identifizieren und die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen überprüfen.

Tumorkonferenzen

Wesentlicher Bestandteil der leitliniengerechten und evidenzbasierten Therapie von Tumorerkrankungen ist der interkollegiale Dialog. Alle Patienten mit Tumorerkrankungen werden wöchentlich im Rahmen der interdisziplinären Tumorkonferenz vorgestellt und die weitere Vorgehensweise verbindlich festgelegt. In der Tumorkonferenz sind Mitarbeiter der Medizinischen (insbesondere Hämatologie / Onkologie) und Chirurgischen Kliniken sowie der Radiologie und der Praxis für Strahlentherapie vertreten.

Nach Zustimmung des Patienten wird jede neu diagnostizierte Krebserkrankung an den Onkologischen Schwerpunkt Hamm gemeldet, der ein weiteres Instrument der Qualitätssicherung darstellt (siehe auch unter C-4, Sonstige Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung).

Erstellung interner Leitlinien, Standards und Behandlungspfade

Wesentlicher Bestandteil des Qualitätsmanagements ist die Festlegung verbindlicher interner Leitlinien zur Behandlung genau definierter Krankheitsbilder oder zum Vorgehen bei bestimmten Maßnahmen.

Die Behandlungsabläufe werden dabei nicht von zentraler Stelle vorgegeben, sondern im Behandlungsteam von denjenigen Mitarbeitern erarbeitet, die sie auch bei Patientenversorgung anwenden. Inhaltlich bauen sie stets auf vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen auf. Standards beschreiben die Vorgehensweise innerhalb einer Berufsgruppe, z.B. der Pflege. Leitlinien und Behandlungspfade werden Berufsgruppen-übergreifend erstellt.

Ziel der Festlegung von Behandlungsabläufen ist es, die Qualität der stationären Versorgung für alle Patienten auf einem einheitlichen, hohen Qualitätsniveau zu sichern. Standards, interne Leitlinien und

Behandlungspfade können somit sowohl als Instrumente des Qualitätsmanagements, also der vorausschauenden Entwicklung von Behandlungsabläufen, als auch der Qualitätssicherung gesehen werden.

Beispiele hierfür sind unter anderem die internen Leitlinien zur Decubitusprophylaxe, zum Wundmanagement und zum Schmerzmanagement. Weitere Standards, Leitlinien und Behandlungspfade werden kontinuierlich neu- und weiterentwickelt.

Interne Leitlinien, Standards und Behandlungspfade werden nach ihrer Erarbeitung in einem festgelegten Verfahren bezüglich ihres Inhalts und ihrer organisatorischen Auswirkungen zunächst überprüft und dann von dem Fachverantwortlichen freigegeben.

Ist diese Freigabe einmal erfolgt, ist die Anwendung der vorgegebenen Behandlungsabläufe verbindlich. Von dem festgelegten Verfahren kann natürlich in begründeten Fällen abgewichen werden.

Wie alle Bestandteile des Qualitätsmanagements werden auch interne Leitlinien, Standards und Behandlungspfade regelmäßig überprüft und falls erforderlich überarbeitet.

Audits

Regelmäßig durchgeführte Audits (wörtlich aus dem Lateinischen: Anhörung, in der Bedeutung von: Überprüfung nach vorgegebenen Richtlinien) tragen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität bei.

Ein internes Audit wurde im Berichtszeitraum zur Qualität der Dokumentation der medizinischen und pflegerischen Dokumentation durchgeführt. Basis hierfür waren die Materialien der Deutschen Krankenhausgesellschaft zur Durchführung der Dokumentation der Krankenhausbehandlung. Inhalt eines weiteren internen Audits war die Überprüfung der Anwendung des nationalen Expertenstandards Dekubitusprophylaxe auf der Grundlage des Expertenstandards des Deutschen Netzwerks zur Qualitätsentwicklung in der Pflege. Das Bluttransfusionswesen wird mindestens jährlich im Rahmen einer Selbstinspektion nach den Richtlinien der Bundesärztekammer überprüft und bewertet. Die Ergebnisse eines Audits werden allen Verantwortlichen zur Verfügung gestellt und im Rahmen des Qualitätsmanagements für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess genutzt.

Die regelmäßige Durchführung von Audits, die Kommunikation der Ergebnisse und das Nutzen der Ergebnisse im Verbesserungsprozess stellt die kontinuierliche Verbesserung der Qualität sicher.

Teilnahme an Ringversuchen

Das Zentrallabor des Evangelischen Krankenhauses Hamm führt mehrmals täglich Qualitätskontrollen an den einzelnen Analysearbeitsplätzen durch. Werden dabei Werte außerhalb des äußersten Toleranzbereiches gemessen, wird ein standardisiertes Verfahren zur Fehlerbehebung befolgt.

Darüber hinaus nimmt das Zentrallabor regelmäßig an externen Ringversuchen zur Qualitätssicherung der INSTAND e.V., der Gesellschaft zur Förderung der Qualitätssicherung im medizinischen Laboratorium, teil.

Patienteninformation

Der informierte Patient ist eine wesentliche Stütze der Behandlung. Um die Information unserer Patienten sicher zu stellen, wurden im Berichtszeitraum die Informationsbroschüren der Fachabteilungen neu erarbeitet.

In regelmäßig angebotenen Veranstaltungen "Gesund bleiben: mein Thema. Informationen für Gesundheitsinteressierte" informieren leitende Ärzte des Evangelischen Krankenhauses Hamm Patienten und andere Interessierte zu ausgewählten Themen. So wurden Vorträge unter der Überschrift "Ich bin zu dick, das ist nicht schick" über übergewichtige Kinder, "Mein Knie tut weh" zum Thema Gelenkverschleiß sowie zur Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs gehalten.

Projektgruppen

Projektgruppen aus Mitarbeitern, die Experten auf einem bestimmten Gebiet sind, werden gebildet, wenn es um einen spezifischen Sachverhalt geht. Die Gruppen erhalten einen spezifischen Arbeitsauftrag durch das Krankenhausdirektorium, in Abstimmung mit der QM-Steuerungsgruppe. Nach Abschluss der Arbeit der Projektgruppe legt diese dem Auftraggeber das Ergebnis zur Freigabe vor.

So hat im Berichtszeitraum eine Projektgruppe das Konzept für ein modernes Wundmanagement und den Einsatz von Wundmanagern erarbeitet. Weitere Themen in Projektgruppen waren:

Schmerzmanagement, Dekubitusprophylaxe, Beschwerdemanagement, Serviceleitlinien in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

Erhebung von Qualitätsindikatoren

Qualität kann man nur verbessern, wenn man sie regelmäßig erfasst. Am Evangelischen Krankenhaus Hamm erfassen wir über die gesetzlich verpflichtende externe Qualitätssicherung hinaus weitere Daten zur Behandlungsqualität. Hierzu gehören die Erfassung von Infektionen, die Erfassung von Druckgeschwüren (Dekubitalulzera) und weiterer unerwünschter Ereignisse. Die gesammelten Daten werden für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess genutzt.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Berichtsjahr wurden am Evangelischen Krankenhaus Hamm unter anderem folgende Projekte im Qualitätsmanagement durchgeführt:

Zertifizierung des Zentrums für Gefäßmedizin nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Angiologie (DGA)

Hintergrund

Die Behandlung von Gefäßpatienten erfolgt in unserem Haus seit langem interdisziplinär und sektorenübergreifend in enger Kooperation zwischen der Medizinischen Klinik | Angiologie, der gefäßchirurgischen Praxis Dr. Gäbel & Partner, der Allgemeinchirurgischen Abteilung und der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm. Um unseren Patienten eine umfassende Behandlung aus "einem Guss" anbieten zu können, haben wir unsere geplanten Behandlungsabläufe aufeinander abgestimmt und vereinheitlicht.

Mit der Zertifizierung konnten wir die Qualität der vorgehaltenen Behandlung durch einen unparteiischen Dritten überprüfen lassen.

Ausmaß des Problems

Im Jahr werden am Evangelischen Krankenhaus Hamm ca. 1300 Patienten mit akuten und chronischen Gefäßerkrankungen stationär behandelt. Für diese Patienten soll eine interdisziplinäre und leitlinienkonforme Behandlung im ambulanten und stationären Bereich sichergestellt werden.

Ziel

Durchführung von Diagnostik und Therapie gemäß aktuellen wissenschaftlichen Leitlinien. Hohe Ergebnisqualität. Steigerung der Patientenzufriedenheit.

Umsetzung

Bei der Konzipierung des Zentrums für Gefäßmedizin wurden die ärztlichen und pflegerischen Dienstabläufe der neu strukturierten interdisziplinären Gefäßstation festgelegt. Die diagnostischen und therapeutischen Prozessabläufe wurden Berufsgruppen-übergreifend und interdisziplinär unter Berücksichtigung der Leitlinien der wissenschaftlichen Fachgesellschaften erarbeitet und festgelegt.

Regelmäßige ärztlich-pflegerische Besprechungen als Instrument der Qualitätssicherung wurden etabliert.

Evaluation

Erfolgreiche Zertifizierung nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Angiologie im Oktober 2006.

Postoperatives Schmerzmanagement

Hintergrund

Operative Eingriffe sind meist mit Schmerzen verbunden. Schmerzen sind nicht nur für den Betroffenen unangenehm sondern können auch die Mobilisation und die Genesung nach einem Eingriff verzögern. Ein strukturiertes Konzept für das postoperative Schmerzmanagement soll Schmerzen soweit wie möglich vermeiden.

Ausmaß des Problems

Im Evangelischen Krankenhaus Hamm werden jährlich mehrere Tausend Patienten operiert. Um Schmerzen im Anschluss an einen operativen Eingriff soweit wie möglich zu reduzieren, ist ein geplantes Vorgehen bei der Prävention und Behandlung postoperativer Schmerzen erforderlich.

Projekt

Unter Federführung des Instituts für Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und Intensivmedizin wurde ein strukturiertes Konzept für das postoperative Schmerzmanagement entwickelt und im Haus eingeführt. Dies beinhaltet die regelmäßige Erfassung und Dokumentation der Schmerzen mittels standardisierter Schmerzskalen genauso wie die regelmäßige Gabe von Schmerzmitteln.

Bereits im Rahmen des Prämedikationsgesprächs mit dem Narkosearzt werden die Patienten in die Messung der Schmerzen mit Hilfe der Schmerzskala eingewiesen und so als aktiver Partner in das Konzept mit eingebunden. Darüber hinaus hängt auf allen operativen Stationen ein Informationsplakat aus.

Evaluation

Eine regelmäßige Überprüfung des Therapieerfolgs ist durch die regelmäßige Schmerzmessung- und Dokumentation gewährleistet und wird in das interne Auditprogramm übernommen. Eine Erweiterung des Konzepts ist in Arbeit.

Innerbetriebliches Vorschlagswesen

Hintergrund

Die besten Ideen, wie man Prozesse und Strukturen verbessern kann, haben oft diejenigen, die vor Ort tätig sind. Um von guten Ideen der Mitarbeiter profitieren zu können, wurde am Evangelischen Krankenhaus Hamm ein Innerbetriebliches Vorschlagswesen eingeführt.

Ausmaß des Problems

Manchmal sind es "Kleinigkeiten", mit denen man Verbesserungen erreichen kann, manchmal müssen Strukturen und Prozesse in wirklich großem Maßstab verändert werden. Mitarbeiter, die täglich mit den Prozessen und Strukturen des Hauses arbeiten, können auf Verbesserungspotentiale hinweisen und oft auch gleich eine zugehörige Verbesserungsmaßnahme vorschlagen.

Umsetzung

Es wurde ein Konzept für ein innerbetriebliches Vorschlagswesen erarbeitet und implementiert. Jeder Mitarbeiter kann Verbesserungsvorschläge einreichen, diese werden von Experten aus dem Mitarbeiterkreis begutachtet und auf ihre Umsetzbarkeit beurteilt. Ein interdisziplinär und Berufsgruppe-übergreifend besetzter Bewertungsausschuß steuert die Bewertung und ggf. auch die Umsetzung. Umgesetzte Vorschläge werden entweder mit einer Sach- oder einer Geldprämie honoriert.

Bislang umgesetzte Vorschläge beschäftigten sich überwiegend mit organisatorischen Abläufen. Ein wesentlicher Fokus bei den Verbesserungsvorschlägen liegt auf Energiesparmaßnahmen.

Evaluation

Die Umsetzung der angenommenen Vorschläge wird gesondert evaluiert.

Die Anzahl und Umsetzungsrate der Vorschläge wird als Kennzahl erfasst. Die Evaluation des Konzepts für das innerbetriebliche Vorschlagswesen ist für 2008 geplant.

Patientenbefragung am EVK Hamm und an allen Akutkrankenhäusern des valeo-Klinikverbundes

Hintergrund

Jedes Qualitätsmanagementsystem enthält die Verpflichtung, die Erwartungen und die Zufriedenheit der Kunden zu berücksichtigen. Diese Daten sollen bei der Einführung und Weiterentwicklung genutzt werden.

Ausmaß des Problems

Es musste ein Verfahren gefunden werden, mit dem die Erwartungen (Was ist mir bei einem Krankenhausaufenthalt besonders wichtig?) und die Zufriedenheit mit dem Krankenhausaufenthalt systematisch erfasst werden kann.

Der Vergleich (Benchmark) mit den anderen Akutkrankenhäusern des valeo-Klinikverbundes ermöglicht dabei zunächst eine sinnvolle Einordnung der eigenen Ergebnisse. Darüber hinaus kann das Benchmark-Prinzip "von den Besten lernen" bei der Gestaltung von Verbesserungsprojekten im Klinikverbund angewendet werden.

Patientenbefragungen sollen regelmäßig durchgeführt werden, um dem Erfolg der eingeleiteten Maßnahmen zu messen.

Ziel

Die Zufriedenheit mit dem Aufenthalt im Krankenhaus soll von den Patienten strukturiert bewertet werden, deswegen wurden bei der Entwicklung des Fragebogens alle wesentlichen Aspekte des Krankenhausaufenthaltes berücksichtigt. Darüber hinaus wurden für detailliertere Auswertungen Angaben zur Person abgefragt. Weiterhin hatten die befragten Patienten (und Angehörigen) die Möglichkeit, freie Antworten zu formulieren.

Umsetzung

Vom 1.11. bis zum 15.12.2006 erhielt jeder Patient, der im Evangelischen Krankenhaus Hamm länger als 2 Tage stationär behandelt wurde, am Vorabend der Entlassung einen 8-seitigen Fragebogen. Der Rücklauf erfolgte über Sammelboxen auf der Station oder an zentralen Punkten des Hauses. Alle Mitarbeiter des Hauses waren zuvor über die Durchführung der Befragung und den Inhalt des Fragebogens informiert worden.

Die Auswertung erfolgte über ein externes Unternehmen und wurde den Mitarbeitern im Frühjahr des Jahres 2007 in Informationsveranstaltungen präsentiert und auch schriftlich zur Verfügung gestellt.

Nach Sichtung und Bewertung der Befragungsergebnisse wurden Verbesserungsprojekte abgeleitet.

Dabei wurde unterschieden nach Verbesserungsprojekten, die das gesamte EVK Hamm betreffen, diese wurden vom Krankenhaus-Direktorium beauftragt. In den Abteilungen selbst wurden ebenfalls basierend auf den Befragungsergebnissen Verbesserungsprojekte initiiert.

Evaluation

Die Umsetzung der aus der Patientenbefragung 2006 abgeleiteten Projekte wird im Rahmen der Projektevaluation geschehen. Zukünftig sind Patientenbefragungen in regelmäßigen Intervallen geplant.

Modernes Wundmanagement am EVK Hamm

Hintergrund

Wunden, insbesondere chronische Wunden, sind für den Patienten schmerzhaft und einschränkend, der Heilungsprozess oft langwierig. Auch medizinisch und pflegerisch sind sie oft eine nicht nur zeitaufwändige Herausforderung. Moderne Wundauflagen, aber auch Wundbehandlungsverfahren wie die Vakuum-Therapie, haben in den letzten Jahren die Wundbehandlung verändert und tragen zur Beschleunigung der Wundheilung bei.

Ausmaß des Problems

Chronische Wunden sind kein seltenes Problem im Krankenhausalltag. Begünstigende Faktoren hierfür sind unter anderem langes Liegen in gleicher Position für Druckgeschwüre (Dekubitalulzera), die oft auch außerhalb des Krankenhauses entstehen.

Chronische Wunden an den Extremitäten entstehen häufig bei Durchblutungsstörungen sowohl der arteriellen als auch der venösen Gefäße oder im Rahmen einer Zuckerkrankheit.

Umsetzung

Vom Direktorium des Evangelischen Krankenhauses Hamm wurde eine Berufsgruppen- und Bereichsübergreifende Projektgruppe eingesetzt.

Zunächst wurde das Ausmaß des Problems ermittelt, die Dokumentation und die bislang im Haus eingesetzten Wundbehandlungspräparate überprüft. Zwei Mitarbeiterinnen aus der Pflege wurden extern zu Wundmanagerinnen ausgebildet.

Die Arbeitsgruppe erarbeitet zunächst eine neue Wunddokumentation, die die Erstdokumentation der Wunde und die Darstellung des Heilungs- und Behandlungsverlaufs sicherstellen und erleichtern sollte. Diese Wunddokumentation wurde im Einsatz auf den Stationen überprüft und mehrfach bis zur heutigen Form verbessert.

Die im Haus verfügbaren Wundauflagen wurden gesichtet und die Auswahl für die Normalstationen in gemeinsamer Abstimmung der Gruppe standardisiert. Dadurch und durch die Entwicklung und Schulung von Wundverbandsstandards soll sichergestellt werden, dass die Prinzipien der modernen Wundversorgung im gesamten Haus angewandt werden.

Zuletzt entwickelt die Projektgruppe ein Konzept für den Einsatz der Wundmanagerinnen im EVK Hamm. Aktuell werden das Konzept und die Wundversorgungsstandards im Haus geschult.

Evaluation

Die Wunddokumentation wurde während der Pilotphase sowie im Rahmen eines Audits evaluiert.

Die Evaluation des Wundmanagementkonzepts und der Standards ist für das nächste Jahr geplant.

Dekubitusprophylaxe angelehnt an den Expertenstandard des DNQP am EVK Hamm

Hintergrund

Das Thema „Dekubitus“ (Druckgeschwür) ist nach wie vor brisant und immens wichtig bei der Versorgung der Patienten in allen Bereichen einer Akutklinik. Ein Dekubitus kann unter gegebenen Umständen innerhalb von 10 bis 20 Minuten, bei entsprechendem Druck, entstehen. So kann ein Dekubitusrisiko eine pflegebedürftige alte Dame genauso betreffen, wie ein Frühchen auf der Perinatalstation. Ein Dekubitusrisiko sollte stets erkannt werden, und alle erforderlichen Maßnahmen zur Vermeidung und Prävention eines Druckgeschwürs ergriffen werden, um dem Patienten unnötige Schmerzen und Komplikationen zu ersparen. Es müssen verschiedene aufeinander abgestimmte, aktivierende und rehabilitierende Maßnahmen durchgeführt werden. Die wichtigsten sind die Mobilisierung, die richtige Sitz- und Liegeposition und die Druckentlastung des Patienten.

Ausmaß des Problems

In der pflegerisch-medizinischen Versorgung ist das Wundliegen eines Patienten immer noch ein großes Problem. Das beweisen die Zahlen aus verschiedenen veröffentlichten Studien. Beeindruckend sind die Therapiekosten eines Dekubitus und damit der daraus resultierende volkswirtschaftliche Schaden jedes Jahr. Viel entscheidender aber ist, was die betroffene Person oft durchleiden muss: permanent starke Schmerzen, jede Aktivität kann zur Qual werden und die häufigen immer wiederkehrenden Verbandwechsel. Neben den Schmerzen bewirkt ein Druckgeschwür eine starke psychische Belastung.

Die Therapie eines Dekubitus nimmt häufig Monate in Anspruch.

Umsetzung

Zur Dekubitusprophylaxe in der Pflege wurde im Jahr 2002 der evidenzbasierte Expertenstandard vom Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Auf Grundlage diesen Standards werden die pflegerischen Maßnahmen zur Dekubitusprophylaxe hier bei uns im Haus ergriffen. Ende 2004 wurden die Stationsleitungen im EVK durch eine Kick off Veranstaltung (siehe Qualitätsbericht 2004) umfassend informiert und geschult. Die zentralen Elemente der Dekubitusprophylaxe „Risikoerkennung“ mit Hilfe des Messinstruments „Braden Skala“ und die „Bewegung“ nach anerkannten Konzepten werden umfassend umgesetzt. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Positionsunterstützung und Förderung der Bewegung, anstelle schematischer Lagerung. Die Optimierung der Prophylaxe wurde durch umfassende und fortlaufende Schulungen und Teamarbeit

erreicht. Schwerpunkte bei den Schulungen waren stets die praktischen Übungen der vielfältigen Positionsmöglichkeiten im Bett. Die Möglichkeiten reichen vom „Stehen im Bett“ bis hin zur „Mikrolagerung“. Kontinuierliche Beratung und Unterstützung erhalten die Pflegekräfte durch die Pflegeexpertin und Aktivitas-Trainerin vor Ort bei dem Patienten. Erleichtert wird die Dokumentation und Planung durch einen individuellen und evaluierten Bewegungs- und Positionsplan. Des Weiteren wurde das Angebot der Antidekubitussysteme überdacht und erweitert.

Evaluation

Ca. 90% der Pflegefachkräfte der Gesamtklinik sind zum Ende des Jahres 2006 umfassend geschult. Das erfolgreiche Audit erfolgte über einen Zeitraum von 6 Wochen nach den Vorgaben des Expertenstandards. Die Überleitung der gefährdeten Patienten in die Funktionsbereiche, wie beispielsweise der operativen Abteilung wird weiter verbessert und die Einführung einer perioperativen Checkliste ist geplant. Aktuell trifft sich die Arbeitsgruppe Dekubitusbeauftragte viermal im Jahr mit folgenden Schwerpunkten: internes Peer Review Verfahren; interne Dekubitusstatistik; stetige Verbesserung durch Evaluation. Die Begleitung und Beratung ist durch eine Pflege- und Bewegungsexpertin sichergestellt.

Schmerzmanagement auf der neonatologischen Intensivstation

Hintergrund

Lange Zeit wurde angenommen, dass Frühgeborene keine Schmerzen empfinden können. Diese Annahme wurde widerlegt. Heute weiß man, dass Frühgeborenen nicht nur körperliche sondern auch emotionale Reaktionen auf Schmerzen zeigen, und dass Schmerzerfahrungen auch in dieser frühen Phase des Lebens mit in das Schmerzgedächtnis einfließen. Auch für Frühgeborene soll deswegen sichergestellt werden, dass Schmerzen frühzeitig objektiv erfasst und behandelt werden.

Ausmaß des Problems

Im Berichtsjahr wurden auf der neonatologischen Intensivstation über 500 Kinder behandelt, viele von ihnen wurden beatmet und / oder mussten sich potentiell schmerzhaften Prozeduren wie Blutentnahmen, Anlage von Kathetern, In- und Extubation unterziehen. Auch für die Frühgeborenen soll sichergestellt werden, dass Schmerzen frühzeitig erfasst und behandelt werden.

Umsetzung

Eine berufsgruppenübergreifende Projektgruppe erarbeitet ein Konzept zur Schmerzerfassung und Therapie auf der neonatologischen Intensivstation. Diese definiert zunächst, bei welchen Kindern regelmäßige Schmerzerfassungen durchgeführt werden müssen. Dazu gehören z.B. Kinder mit Geburtstraumata, Kinder mit schmerzhaften Grunderkrankungen, Kinder mit liegenden Drainagen und nach operativen Eingriffen, beatmete Kinder sowie generell alle auffälligen Kinder.

Die Schmerzerfassung bei Frühgeborenen erfolgt mit Hilfe spezieller Schmerzscore (Berner Schmerzscore für Neugeborene, Score für Beatmete nach Hartwig), bei denen mehrere unterschiedliche Parameter wie die Herzfrequenz, die Atmung und die Sauerstoffsättigung aber auch die Gesichtsmimik, der Körperausdruck, Schlaf und Weinen erfasst werden. Zur Schmerzbehandlung werden sowohl medikamentöse als auch nicht-medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten angeboten, die natürlich auch kombiniert eingesetzt werden können.

Das Konzept, in das Ärzte und Kinderkrankenpflegende gleichermaßen eingebunden sind, wurde intensiv geschult und gemeinsam mit einem dafür neu erarbeiteten Dokumentationssystem eingeführt.

Evaluation

Auf Grund der engen Zusammenarbeit im Team der neonatologischen Intensivstation können kleine Verbesserungen zeitnah eingearbeitet und kommuniziert werden. Eine umfassende Evaluation findet im September 2007 statt.

Serviceleitlinien der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Hintergrund

Bei der Auswahl eines geeigneten Krankenhauses setzen Patienten (und Eltern) zunehmend eine hohe medizinische und pflegerische Qualität voraus. Der erlebte Service bestimmt inzwischen maßgeblich die Zufriedenheit von Patienten und Angehörigen.

Ausmaß des Problems

In unserer Klinik für Kinder- und Jugendmedizin werden im Jahr über 20.000 Kinder ambulant und stationär behandelt. Um Patientenzufriedenheit auf Dauer sicher zu stellen, muß neben der medizinischen und pflegerischen Qualität auch die Servicequalität stimmen.

Den Mitarbeitern soll die Bedeutung transparent gemacht werden, um sie zu einer verbesserten Servicekultur mitzunehmen und ein Servicemanagement zu entwickeln.

Ziel

Etablieren eines Servicemanagements mit 4 Ebenen:

1. Veränderung der Grundeinstellung - Bewusstsein schaffen für die Notwendigkeit eines guten Services
2. Service und Qualität - Analyse der Serviceprozesse, Erstellen von Leitlinien um Service-Grundsätze sichtbar und überprüfbar zu machen
3. Fortbildungen und Fortschritt - kontinuierliche Weiterentwicklung der Serviceleitlinien
4. Interne Servicequalität - weil nur bei gutem Umgang untereinander guter Service nach außen wirken kann.

Umsetzung

Nach einer Informationsveranstaltung für alle Mitarbeiter wurde zunächst der IST-Zustand analysiert und Schlüsselsituationen für guten Service im Routineprozess und bei außerordentlichen Ereignissen identifiziert. Eine Arbeitsgruppe mit Mitarbeitern aus allen Bereichen und Hierarchieebenen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin hat dann Serviceziele und -Leitlinien erarbeitet. Die Mitarbeiter wurden über diese Ziele und Leitlinien informiert. Im weiteren Verlauf wurden Multiplikatoren ausgebildet, welche ihrerseits mit Hilfe von Schulungsmaterialien die übrigen Mitarbeiter schulen.

Insgesamt wurden 43 Serviceleitlinien entwickelt und in 4 Themenbereiche aufgeteilt:

- Wie wir mit unseren Patienten umgehen
- Wie wir uns im Routineprozess verhalten
- Wie wir uns in außergewöhnlichen Situationen verhalten
- Wie wir uns im Team verhalten.

Zur Information von Patienten und Angehörigen werden diese Leitlinien in Aushängen in den Abteilungen der Kinderklinik öffentlich gemacht. Dieser Anspruch an uns selbst soll den Patienten als Serviceempfänger transparent gemacht werden, die Mitarbeiter selbst wollen an diesem Anspruch gemessen werden.

Eine Leitlinie der Woche wird in den regelmäßigen Besprechungen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin diskutiert und soll den Servicegedanken in den Köpfen der Mitarbeiter verankern.

Evaluation

Befragungen zur Patientenzufriedenheit und Auswertungen des Beschwerdemanagements helfen uns, die Wirksamkeit der Serviceleitlinien zu beurteilen.

Praxisanleitung in der Pflege

Hintergrund

Die Reform des Krankenpflegegesetzes von 2004 fordert für Auszubildende in den Krankenpflegeberufen eine intensive praktische Anleitung durch berufspädagogisch ausgebildetes Pflegepersonal. Daher musste das Konzept für die Praxisanleitung überprüft und verbessert werden.

Ausmaß des Problems

Krankenpflegeschüler werden auf nahezu jeder Station im Evangelischen Krankenhaus Hamm praktisch ausgebildet. Die Krankenpflegeschule am EVK Hamm wurde im Berichtsjahr mit den zentralen Ausbildungsstätten der EAM (Evangelische Ausbildungsstätte des Münsterlands), die Kinderkrankenpflegeschule mit dem Ausbildungszentrum für Kinderkrankenpflege am EVK Lippstadt zusammengelegt. Die Kommunikation zwischen den praktischen Ausbildungsstätten und der Schule muß genau so sichergestellt werden wie die Kommunikation zwischen der Pflegedienstleitung der praktischen Ausbildungsstätten und den Praxisanleitern.

Umsetzung

Um eine enge Abstimmung zwischen der Krankenpflegeschule, den Stationen, auf denen Auszubildende eingesetzt werden und der Pflegedienstleitung sicherzustellen, wurde ein neues Konzept entwickelt. Dies beinhaltet, dass auf jeder Station mindestens eine pflegepädagogisch ausgebildete Krankenpflegefachkraft als Praxisanleiter zur Verfügung steht. Zu den Aufgaben der Praxisanleiter gehört die praktische Anleitung von Krankenpflegeschülern, sie beurteilen die Leistungen der Krankenpflegeschüler und begleiten praktische Prüfungen. Darüber hinaus sind sie zentraler Ansprechpartner für die Krankenpflegeschüler bei ihrem Einsatz auf der Station. Weitere Aufgabe der Praxisanleiter ist die Betreuung von Praktikanten und die Einarbeitung neuer Mitarbeiter in der Pflege.

Drei dieser Praxisanleiter nehmen an den zentralen Treffen der Praxisanleitergruppe der Krankenpflegeschule EAM teil. Informationen aus der Krankenpflegeschule werden auf internen Treffen der Praxisanleiter weitergegeben, diese Treffen dienen weiterhin dem Erfahrungsaustausch zwischen den Praxisanleitern.

Ein zentraler Praxisanleiter stellt die enge Zusammenarbeit und den Informationsaustausch sowohl zwischen der Krankenpflegeschule und den Praxisanleitern als auch zwischen den Praxisanleitern und der Pflegedienstleitung sicher.

Evaluation

Die regelmäßigen Treffen aller Praxisanleiter der EAM werden auch zur Evaluation des Konzeptes genutzt.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zentraler Bestandteil jedes Qualitätsmanagementsystems ist die Messung von Qualitätskennzahlen und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems an Hand der gemessenen Daten. Interne Bewertungen finden regelmäßig statt. Darüber hinaus ist der Blick von außen oft wünschenswert, weil dadurch ein Zertifikat und damit eine Bestätigung des Systems von geeigneter Stelle verbunden sein kann. Der Blick von außen ermöglicht aber manchmal bereits durch den Wechsel der Perspektive, die Dinge klarer zu sehen.

Deswegen nimmt das Evangelische Krankenhaus Hamm an folgenden Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung teil.

Patientenbefragung

Im Berichtsjahr 2006 wurde im Evangelischen Krankenhaus Hamm eine fragebogen-gestützte, anonyme Patientenbefragung durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es, ein möglichst realistisches Bild der Patientenzufriedenheit zu erhalten.

Die Auswertung erfolgte dabei in folgenden Kategorien:

1. Aufnahme
2. Ärztinnen und Ärzte
3. Pflegepersonal
4. Therapeutisches Personal
5. Umgang mit Schmerzen
6. Organisation und Kommunikation

7. Zuwendung und Begleitung
8. Räumlichkeiten und Versorgung
9. Einbeziehung von Angehörigen
10. Entlassung
11. Gesamteindruck

Die befragten Patienten gaben eine hohe Zufriedenheit mit der ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung an. Dies spiegelte sich auch in einem sehr guten Gesamteindruck wider. Verbesserungspotential wurde in den Kategorien Räumlichkeiten und Versorgung, Entlassungsmanagement sowie Organisation und Kommunikation aufgezeigt.

Die Ergebnisse der Patientenbefragung fließen in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess mit ein. So wurden für das EVK Hamm 5 Projekte initiiert, die zur Verbesserung der wahrgenommenen Behandlungsqualität beitragen sollen. Auch die einzelnen Fachabteilungen haben die Befragungsergebnisse zur Verbesserung genutzt. Der Erfolg der durch diese Projekte angestoßenen Verbesserungsmaßnahmen werden wiederum in einer Patientenbefragung überprüft werden.

Zur weiteren Erfassung der Patientenzufriedenheit wird ein Beschwerdemanagement weiterentwickelt und ein Beschwerdecontrolling etabliert.

Externe Qualitätssicherung

Das Evangelische Krankenhaus Hamm nimmt regelmäßig mit einer mehr als überdurchschnittlichen Teilnahmequote an der externen Qualitätssicherung an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V sowie an der Neonatalerhebung teil.

Auffälligkeiten im Rahmen der externen Qualitätssicherung werden innerhalb der Fachabteilungen genutzt, um die zugrunde liegenden Prozesse zu überprüfen und falls erforderlich Verbesserungen einzuleiten.

Über diese gesetzlich verpflichtenden Maßnahmen hinaus nimmt das Evangelische Krankenhaus Hamm an weiteren Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung teil. Diese sind unter C-4 eingehend beschrieben.

Zertifizierungen

Im Jahr 2006 wurde das Zentrum für Gefäßmedizin am Evangelischen Krankenhaus Hamm nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Angiologie zertifiziert. Partner im Zentrum für Gefäßmedizin sind die Medizinische Klinik Angiologie, die Gemeinschaftspraxis für Gefäßchirurgie Dr. Gäbel und Partner, die Chirurgische Klinik am EVK Hamm und die radiologisch-nuklearmedizinische Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.

Für das Zertifizierungsverfahren wurde ein Handbuch für das Zentrum für Gefäßmedizin erstellt, in dem die Kernprozesse der Diagnostik und Therapie von Gefäßpatienten hinterlegt sind. Darüber hinaus mussten Anforderungen an die Personalstruktur, die Qualifikation des ärztlichen und pflegerischen Personals, sowie die räumliche Ausstattung und die Ausstattung mit diagnostischen Einrichtungen belegt werden.

Das für 3 Jahre gültige Zertifikat wurde endgültig nach einem externen Audit durch Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Angiologie erteilt.

Valeo Geschäftsstelle
Kantensiek 11
D-33617 Bielefeld
Fon 05 21 | 772 - 790 00
Fax 05 21 | 772 - 790 03
info@valeo-klinikverbund.de
www.valeo-klinikverbund.de